



RIETER

Geschäftsbericht 2016

Committed to Service Excellence

EBITDA

in % des Umsatzes

10.1%

Free Cashflow

in Mio. CHF

76.3

Ausgaben für Forschung & Entwicklung

in Mio. CHF

48.0

in Mio. CHF	2016	2015	Veränderung
Bestellungseingang	905.2	801.6	+ 13%
Umsatz	945.0	1036.8	- 9%
EBITDA	95.8	115.9	- 17%
- in % des Umsatzes	10.1	11.2	
EBIT	56.5	73.1	- 23%
- in % des Umsatzes	6.0	7.0	
Konzerngewinn	42.7	49.8	- 14%
- in % des Umsatzes	4.5	4.8	
Investitionen	30.9	31.6	- 2%
Nettoliiquidität	263.5	212.4	+ 24%
Dividende pro Aktie (in CHF)¹	5.0	4.5	
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	46.2	44.3	
Personalbestand (ohne Temporäre)	5 022	5 077	- 1%

¹ Antrag des Verwaltungsrats.

Konzernbericht

4	Der Rieter-Konzern
6	Das Rieter-Geschäftsmodell
10	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
13	Die wichtigsten Termine
14	Geschäftsbereich Machines & Systems
16	Geschäftsbereich After Sales
18	Geschäftsbereich Components
20	Service Excellence
24	Corporate Governance

Vergütungsbericht

42	Vergütungsbericht
46	Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht

Finanzbericht

Konzernrechnung

48	Konzernerfolgsrechnung
48	Konzerngesamtergebnisrechnung
49	Konzernbilanz
50	Veränderung des Konzerneigenkapitals
51	Konzerngeldflussrechnung
52	Anhang zur Konzernrechnung
92	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
94	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

100	Erfolgsrechnung
101	Bilanz
102	Anhang zur Jahresrechnung
107	Antrag des Verwaltungsrats
108	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung

Anhang

112	Übersicht 2012–2016
-----	---------------------

Der Rieter-Konzern

Rieter ist der weltweit führende Anbieter von Systemen für die Kurzstapelfaser-Spinnerei. Das Unternehmen mit Sitz in Winterthur (Schweiz) entwickelt und fertigt Maschinen, Systeme und Technologiekomponenten für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter ist der einzige Anbieter weltweit, der sowohl die Prozesse für Spinnereivorbereitung als auch sämtliche vier am Markt etablierten Endspinnverfahren abdeckt. Das Unternehmen ist mit 15 Produktionsstandorten in neun Ländern vertreten und beschäftigt weltweit rund 5 022 Mitarbeitende, davon etwa 20% in der Schweiz.

Rieter ist eine starke Marke mit einer langen Tradition. Seit der Gründung im Jahr 1795 prägt Rieter den industriellen Fortschritt durch hohe Innovationskraft. Produkte und Lösungen werden optimal auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und zu einem grossen Teil in den Märkten der Kunden produziert.

Mit einer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation sowie einer starken Präsenz in den Kernmärkten China und Indien ist Rieter als Marktführer im globalen Wettbewerb gut aufgestellt.

Zum Nutzen der Aktionäre, Kunden und Mitarbeitenden strebt Rieter die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes an. Dazu will Rieter den Umsatz und die Ertragskraft kontinuierlich steigern, primär aus eigener Kraft, aber auch durch Kooperationen und Akquisitionen.

Das Unternehmen umfasst drei Geschäftsbereiche: Machines & Systems, After Sales und Components.

2016

86.6

2015

200.6

Amerika

Umsatz
in Mio. CHF



Amerika

São Paulo, Brasilien
Spartanburg, USA

-  Verkauf/Agenten
-  Service
-  Produktion
-  Forschung & Entwicklung
-  Konzernsitz

* ohne China, Indien und Türkei

2016
40.9

2015
60.2

Europa
Umsatz
in Mio. CHF

2016
119.4

2015
143.7

Türkei
Umsatz
in Mio. CHF

2016
286.3

2015
323.8

Asiatische Länder*
Umsatz
in Mio. CHF

Europa

- Schweiz**
Winterthur
Pfäffikon
Rapperswil
- Belgien**
Stembert
- Deutschland**
Gersthofen
Ingolstadt
Süssen
- Frankreich**
Wintzenheim
- Niederlande**
Enschede
- Tschechien**
Boskovice
Ústí nad Orlicí

Türkei

- Adana
- Istanbul

Afrika

Indien

- Chandigarh
- Koregaon Bhima
- Wing

China

- Changzhou
- Hongkong
- Schanghai
- Peking
- Urumqi

Asiatische Länder*

- Taipeh, Taiwan
- Taschkent City, Usbekistan

2016
43.2

2015
26.7

Afrika
Umsatz
in Mio. CHF

2016
182.1

2015
142.0

Indien
Umsatz
in Mio. CHF

2016
186.5

2015
139.8

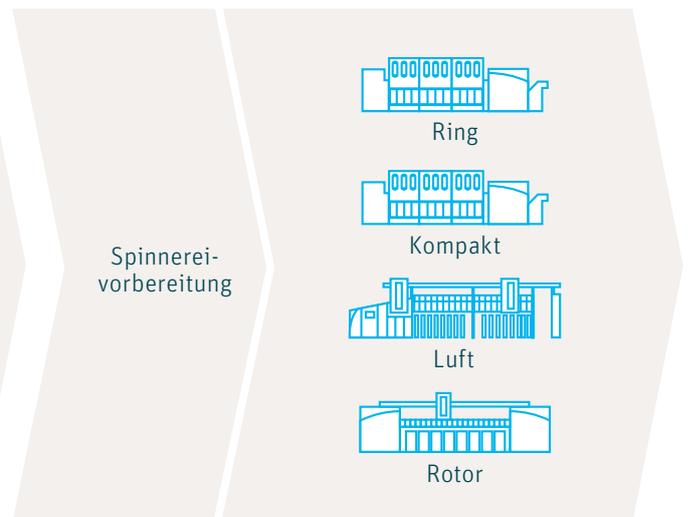
China
Umsatz
in Mio. CHF

Das Rieter-Geschäftsmodell

Rohmaterialien



Spinnverfahren



Weltweit werden jährlich etwa 94 Mio. Tonnen Fasern verarbeitet, zum Beispiel zu Bekleidung, technischen Textilien oder Heimtextilien. Der Faserverbrauch wächst mit der Weltbevölkerung und dem verfügbaren Einkommen, im Durchschnitt mit etwa 2 bis 3% pro Jahr.

Garnerzeugung

Der Prozess von der Faser zur Textilie beginnt mit der Faserproduktion. Aus den Fasern, beispielsweise aus Baumwolle, Polyester oder Viskose, wird ein Garn erzeugt. Aus dem Garn wird dann über verschiedene Bearbeitungsschritte wie Weben, Stricken, Färben oder Ausrüsten eine Textilie produziert.

Garn wird auf zwei grundsätzlich unterschiedliche Arten hergestellt. Einerseits geschieht dies durch das Verspinnen von Stapelfasern. Dies sind Fasern mit einer Länge von 23 bis 60 mm (Kurzstapelfasern) bzw. über 60 mm (Langstapelfasern). Andererseits durch die Verarbeitung von sogenannten Filamenten, aus denen ein Endlosgarn erzeugt wird. Die dabei entstehenden Garne haben andere Eigen-

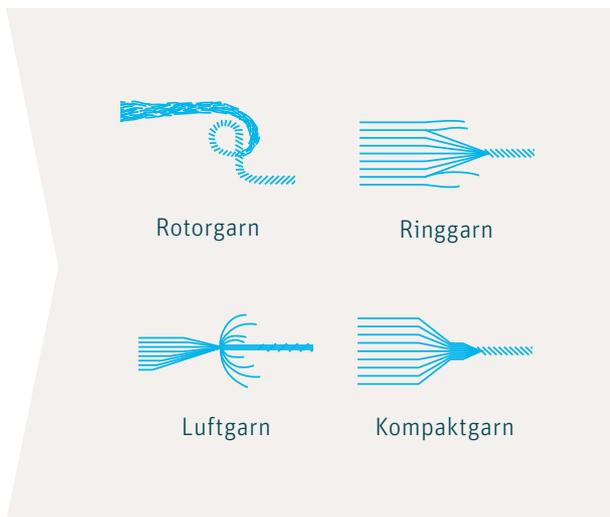
schaften. In der Bekleidungsindustrie überwiegt das aus Stapelfasern erzeugte Garn, denn es bietet einen angenehmen Tragekomfort.

Auf jede der beiden Garnerzeugungsarten entfällt etwa 50% des Weltfaserverbrauchs. Rieter beschäftigt sich mit der Garnerzeugung aus Stapelfasern. Die wichtigsten davon sind Baumwolle (etwa 24 Mio. Tonnen pro Jahr), Polyester (etwa 16 Mio. Tonnen pro Jahr) und Viskose (etwa 5 Mio. Tonnen pro Jahr).

Der Prozess zur Erzeugung eines Garnes aus Stapelfasern besteht aus zwei Abschnitten, der Vorbereitung und dem Endspinnen.

Im Rahmen der Vorbereitung werden die Fasern, die in Ballen angeliefert werden, einzeln, soweit erforderlich gereinigt, ausgerichtet, homogenisiert und verstreckt. Dies erfolgt in drei Prozessstufen: Putzerei/Öffneri, Karde und Strecke. In der Verarbeitung von Baumwolle spielt zudem die Kämmerei eine

Garn



Rolle: Hier werden Kurzfasern ausgekämmt, um ein höherwertiges Garn zu erzeugen. Am Ende der Vorbereitung ist ein gleichmässiges Band entstanden, das noch keine Drehung aufweist.

Spinnverfahren

Im Rahmen des Endspinnens wird der Faserverband weiter verstreckt (bis auf rund 40 Fasern im Querschnitt bei sehr feinen Garnen) und durch Drehung zu einem Garn versponnen. Die Drehung erfolgt entweder durch eine rotierende Spindel (Ringspinnen, Kompaktspinnen), durch Rotation eines Rotors (Rotorspinnen) oder durch einen Luftstrom (Luftspinnen). Das Kompaktspinnen ist eine Variante des Ringspinnens, mit dem mittels einer Zusatzeinrichtung ein kompakteres Garn mit einer höheren Garndichte aufgrund besserer Fasereinbindung erreicht wird.

Nach dem Verspinnen werden Fehlerstellen aus dem Garn entfernt. Anschliessend wird das Garn aufgespult, um es für die nachfolgenden Prozessschritte in der textilen Produktionskette zweckmässig vorzulegen.

Kapazität



Mio. Spindeläquivalente weltweit

Messgrössen für Kapazität

Die Produktionskapazität für die Erzeugung von Garn aus Stapelfasern wird in Spindeläquivalenten gemessen. Als Basis dient die Produktionskapazität einer Ringspindel. Die Spinnposition einer Rotorspinnmaschine entspricht der Produktivität von fünf bis sechs Ringspindeln, die Spinnposition einer Luftspinnmaschine der von 20 Ringspindeln.

Insgesamt sind weltweit mehr als 250 Mio. Spindeläquivalente zur Garnproduktion aus 47 Mio. Tonnen Stapelfasern im Einsatz, davon rund 100 Mio. in China, 61 Mio. in Indien, 52 Mio. in Südasien und 12 Mio. in der Türkei. Pro Jahr werden weltweit zwischen 11 und 15 Mio. Spindeläquivalente neu installiert: Spinnereien tätigen Rationalisierungs-, Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen. Im Jahr 2016 hat Rieter 1.83 Mio. Spindeläquivalente ausgeliefert (2015: 1.87 Mio.). Darüber hinaus benötigen sie Verschleiss- und Ersatzteile für den laufenden Betrieb.

3 200
bis
4 000



Mio. CHF beträgt der Weltmarkt für Stapelfasermaschinen pro Jahr.

Markt

Der für Rieter relevante Weltmarkt für Stapelfasermaschinen hat ein jährliches Volumen von 3 200 bis 4 000 Mio. CHF. Rieter ist mit einem Marktanteil von rund 30% Marktführer.

Geschäft mit Neumaschinen, Verschleiss- und Ersatzteilen

Das Geschäft mit Neumaschinen unterliegt einer starken Zyklichkeit. Die Investitionsneigung in der Spinnereiindustrie wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erwartungen hinsichtlich Faserverbrauchs und Margen, die sich mit dem Verkauf von Garnen erzielen lassen. Der Faserverbrauch ist konjunkturabhängig, die Garnmargen hängen zusammen mit der Entwicklung der Rohstoffpreise, mit der Kapazitätsauslastung und den Produktionskosten der Spinnereien, mit den Währungskursen und Regierungsprogrammen.

Das Geschäft mit Verschleiss- und Ersatzteilen ist wesentlich weniger zyklisch. Das Basisgeschäft wird getrieben von der Auslastung der Spinnereien – laufende Spinnereien benötigen



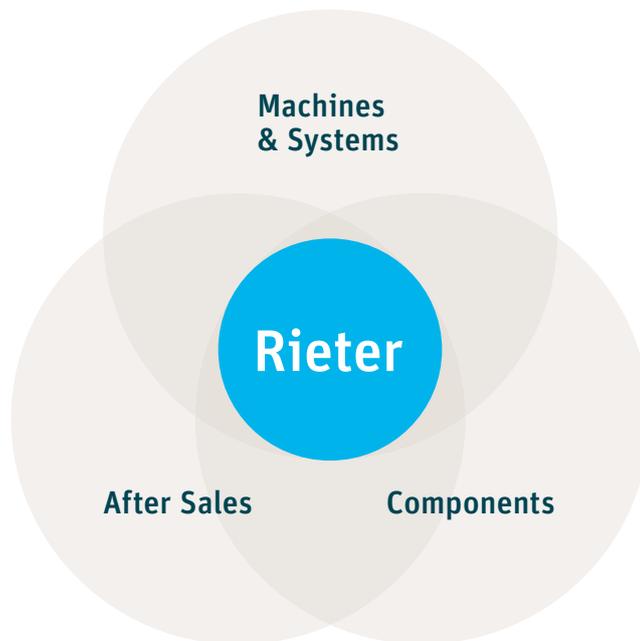
Rieter ist mit einem Marktanteil von rund 30% Marktführer.

Verschleiss- und Ersatzteile. Projektgeschäfte wie der Umbau oder die Modernisierung ganzer Spinnereien unterliegen dem oben beschriebenen Investitionszyklus.

Produkt- und Serviceangebot

Rieter plant Spinnereien, entwickelt, produziert und liefert die Maschinen sowohl für die Vorbereitung als auch für das Endspinnen und betreut die installierten Maschinen über ihren Lebenszyklus.

Rieter ist weltweit mit all seinen Marken als Premiumanbieter etabliert. Die innovativen Produkte und Dienstleistungen von Rieter ermöglichen dem Spinnereiunternehmer eine höhere Wettbewerbsfähigkeit. Erfolgsfaktoren sind niedrigere Garnkosten, da Einsparungen bei Rohmaterial, Energie, Arbeitsstunden und Abschreibungen möglich werden, und dies bei gleicher Garnqualität oder bei einer besseren Garnqualität, die bei gleichen Produktionskosten höhere Preise erlaubt.



Auch die Professionalität und Verfügbarkeit des Service ist ein entscheidender Aspekt, wenn Kunden sich für den Kauf von Rieter-Produkten entscheiden.

Drei Geschäftsbereiche

Der Geschäftsbereich Machines & Systems entwickelt, produziert und vertreibt Neuanlagen im Bereich Spinnereisysteme und Einzelmaschinen. Putzerei, Karden, Strecken und Kämmmaschinen werden für die Vorbereitung, die Ring-, Kompakt-, Rotor- und Luftspinnmaschinen für das Endspinnen eingesetzt. Das Angebot wird ergänzt durch Planungsleistungen sowie Materialfluss- und Informationstechnik, über die die Maschinen zu einem System verbunden werden.

Der Geschäftsbereich After Sales entwickelt, produziert und vertreibt primär Ersatzteile für Rieter-Maschinen, die nicht mit Fasern in Berührung kommen, beispielsweise Antriebe, Sensoren oder Steuerungen. After Sales verkauft auch Technologie-teile, die nicht im Angebotsspektrum des Geschäftsbereichs Components (siehe unten) enthalten sind. Zudem bietet After Sales Dienstleistungen an, dank denen die Rieter-Kunden die Effizienz und Effektivität ihrer Spinnereien verbessern können.

Der Geschäftsbereich Components entwickelt, produziert und vertreibt Technologiekomponenten für Spinnereimaschinen. Technologiekomponenten sind Teile der Maschinen, die im Prozess mit der Faser in Berührung kommen. Mit den Komponenten werden einerseits Neumaschinen ausgerüstet, andererseits unterliegen sie im Betrieb einem Verschleiss und müssen regelmässig ersetzt werden.



Erwin Stoller
Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Norbert Klapper
Chief Executive Officer

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von einem deutlich höheren Bestellungseingang, besonders im ersten Halbjahr, und einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Umsatz. Trotz des Umsatzrückgangs erreichte Rieter eine EBIT-Marge von 6%. Vor dem Hintergrund der soliden Finanz- und Ertragslage schlägt der Verwaltungsrat den Aktionären vor, die Dividende gegenüber Vorjahr zu erhöhen.

Im Gesamtjahr stieg der Bestellungseingang gegenüber Vorjahr um 13% auf 905.2 Mio. CHF. Die Bestellungen lagen im ersten Halbjahr 2016 mit 510.7 Mio. CHF auf einem guten Niveau, im Wesentlichen getrieben durch eine solide Nachfrage aus der Türkei. In der zweiten Jahreshälfte liess die Dynamik in der Türkei und in Indien aufgrund zunehmender politischer Unwägbarkeiten deutlich nach, so dass die Bestellungen auf 394.5 Mio. CHF zurückgingen.

Free Cashflow von 76.3 Mio. CHF erwirtschaftet.

Der Umsatz ging auf 945.0 Mio. CHF zurück, vor allem infolge der verhaltenen Nachfrage nach Maschinen und Systemen im zweiten Halbjahr 2015. Das Marktvolumen von 3.2 Mrd. CHF lag 2016

mit rund 8% unter dem Vorjahr. Rieter gelang es dank der globalen Aufstellung und des attraktiven Leistungsportfolios, einen Marktanteil von rund 29% zu erreichen (2015: rund 30%).

EBIT-Marge, Konzerngewinn und Free Cashflow

Trotz des Umsatzrückgangs um 9% konnte Rieter eine EBIT-Marge von 6.0% (56.5 Mio. CHF) und einen Konzerngewinn von 4.5% des Umsatzes (42.7 Mio. CHF) erzielen. Der Free Cashflow lag mit 76.3 Mio. CHF deutlich über dem Konzerngewinn. Rieter erreichte im Berichtsjahr eine weitere Stärkung der Bilanz. Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2016 bei 46.2% (Vorjahresstichtag: 44.3%).

Umsatz nach Regionen

Sowohl in China als auch in Indien steigerte Rieter den Umsatz im Berichtsjahr deutlich, und zwar um 33% auf 186.5 Mio. CHF bzw. um 28% auf 182.1 Mio. CHF. In den übrigen asiatischen Ländern sank der Umsatz um 12%, doch erreichte er mit 286.3 Mio. CHF weiterhin ein gutes Niveau. In Nord- und Südamerika ging der Umsatz nach Abschluss der Auslieferungen von Grossaufträgen im Vorjahr auf 86.6 Mio. CHF (2015: 200.6 Mio. CHF) zurück. In der Türkei konnte ein Grossteil des guten Bestellungseingangs aus dem ersten Halbjahr planmässig bis Jahresende ausgeliefert werden. Trotzdem sanken die Umsätze in der Türkei gegenüber dem Vorjahr um 17% auf 119.4 Mio. CHF. In Europa reduzierte sich der Umsatz auf 40.9 Mio. CHF (2015: 60.2 Mio. CHF), bedingt durch die Devestition der Schalttag-Gruppe im Juli 2015.

Geschäftsbereiche

Der Geschäftsbereich Machines & Systems verzeichnete einen Umsatz von 603.4 Mio. CHF (2015: 702.3 Mio. CHF) und einen EBIT von 3.6 Mio. CHF (2015: 14.8 Mio. CHF) und konnte damit einen grossen Teil des marktbedingten Volumeneffekts auf das Ergebnis kompensieren. Der Bestellungseingang lag mit 591.6 Mio. CHF deutlich über Vorjahr (2015: 457.6 Mio. CHF). After Sales erzielte mit einem Umsatz von 141.6 Mio. CHF (2015: 139.8 Mio. CHF) einen EBIT von 25.5 Mio. CHF (2015: 26.5 Mio. CHF). Grund für das geringere Ergebnis sind die Vorleis-

tungen in den weiteren Ausbau des Geschäfts. Der Bestellungseingang von 135.2 Mio. CHF lag 7% über Vorjahr (2015: 126.3 Mio. CHF). Components steigerte den Umsatz mit Dritten auf 200.0 Mio. CHF (2015: 194.7 Mio. CHF) und verbesserte den EBIT auf 35.1 Mio. CHF (2015: 33.7 Mio. CHF). Der Bestellungseingang von 178.4 Mio. CHF lag aufgrund der geringeren Vergabe von Grossaufträgen aus China und Indien unter dem Vorjahreswert von 217.7 Mio. CHF.

nen hierzu finden Sie auf den Seiten 16 und 17 dieses Berichts.

Die 2015 gestarteten Massnahmen zur Neuordnung der Produktion und zur nachhaltigen Steigerung der Profitabilität sind am Standort Winterthur nahezu abgeschlossen. Wie Anfang 2017 bekanntgegeben, plant Rieter die Verlagerung der Produktion vom Standort Ingolstadt in Deutschland an den Standort Ústí in der Tschechischen Republik.

5.00 CHF

Der Verwaltungsrat schlägt vor, die Dividende auf 5.00 CHF pro Aktie zu erhöhen.

Verbesserungsprogramm STEP UP

Deutliche Fortschritte erzielte Rieter auf dem Weg zur Umsetzung des Programms STEP UP. Rieter hatte das Programm 2014 gestartet, um die Innovationskraft zu stärken, das After-Sales-Geschäft auszubauen und die Kostenbasis zu optimieren.

Eine wichtige Innovation präsentierte Rieter im Jahr 2016 mit der neuen Einkauf-Strecken-Generation RSB-D 50. Diese Maschine bietet eine bisher unerreichte Produktivität bei höchster Qualität. Einen weiteren Schritt zur Digitalisierung der Spinnereindustrie stellt Rieter Uptime Maintenance Solution dar, ein Online-Expertensystem zur Überwachung und Optimierung der Instandhaltung in der Spinnerei. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden auf 48.0 Mio. CHF (2015: 46.6 Mio. CHF) gesteigert.

After Sales hat 2016 wichtige Innovationen vorangetrieben und damit weitere Grundlagen für den künftigen Ausbau geschaffen. Vertiefte Informatio-

Standort Winterthur

Rieter will in Winterthur einen modernen Standort schaffen, der Kundenzentrum, Produkt- und Technologieentwicklung, Montage und Verwaltung auf einer Fläche von rund 30 000 Quadratmetern konzentriert. Der dafür notwendige Planungsprozess läuft. In einer späteren Phase soll mit der Gestaltung des restlichen Areals von rund 70 000 Quadratmetern begonnen werden.

Dividende und Dividendenpolitik

Der Verwaltungsrat wird an der kommenden Generalversammlung vom 5. April 2017 beantragen, die Dividende von 4.50 CHF im Vorjahr auf 5.00 CHF pro Aktie zu erhöhen. Rieter strebt eine Ausschüttungsquote von mindestens 40% des Gewinns an.

Veränderungen in der Konzernleitung

Zum 1. April 2016 übernahm Jan Siebert als Mitglied der Konzernleitung die Führung des Geschäftsbereichs Machines & Systems. Dieser Bereich war seit Januar 2014 ad interim von Norbert Klapper, Chief Executive Officer, geführt worden.

Wie im Februar 2017 bekanntgegeben, wird Werner Strasser auf eigenen Wunsch in den Ruhestand treten. Am 6. April übernimmt Serge Entleitner als Mitglied der Konzernleitung die Verantwortung für den Geschäftsbereich Components. Werner Strasser begann seine Karriere bei Rieter im Jahr 1994 und wurde 2011 zum Mitglied der Konzernleitung ernannt. Der Verwaltungsrat dankt Werner Strasser sehr herzlich für seinen ausserordentlichen Beitrag zum Aufbau und zur Weiterentwicklung des Komponentengeschäfts und des Rieter-Konzerns.

Verwaltungsrat und Generalversammlung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 6. April 2016 stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre allen Anträgen des Verwaltungsrats zu. Sie wählten zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat, Roger Baillod und Bernhard Jucker. Verwaltungsratspräsident Erwin Stoller sowie die Verwaltungsratsmitglieder Michael Pieper, This E. Schneider, Hans-Peter Schwald und Peter Spuhler wurden für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr bestätigt. Auch die zur Wahl stehenden Mitglieder des Vergütungsausschusses, This E. Schneider, Hans-Peter Schwald und Erwin Stoller, wurden je für eine Amtsdauer von einem Jahr wiedergewählt. Jakob Baer und Dieter Spälti standen nicht mehr für die Wiederwahl zur Verfügung und wurden vom Verwaltungsratspräsidenten mit grossem Dank verabschiedet. Überdies wurde das genehmigte Kapital im Maximalumfang von 2.5 Mio. CHF oder 500 000 Aktien für zwei Jahre verlängert. Mit dem genehmigten Kapital verfügt Rieter über höhere Flexibilität, um gegebenenfalls strategische Gelegenheiten ohne Zeitverzug zu nutzen.

Erwin Stoller hat entschieden, sich an der Generalversammlung 2017 nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. In den fast 40 Jahren Zugehörigkeit zum Rieter-Konzern hat er das Unternehmen über viele Jahre geprägt, gestaltet und sich bleibende Verdienste um die Rieter-Gruppe erworben. In dieser Zeit war er in verschiedenen leitenden Funktionen tätig, unter anderem von 2009 bis 2013 als Executive Chairman und seit 2008 als Präsident des Verwaltungsrats. Der Verwaltungsrat dankt Erwin Stoller herzlich für seine herausragenden Leistungen in der Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens und für sein beispielhaftes Engagement zum Wohl von Rieter.

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG schlägt der Generalversammlung vom 5. April 2017 vor, Bernhard Jucker zum Präsidenten des Verwaltungsrats zu wählen. Bernhard Jucker gehört dem Verwaltungsrat von Rieter seit 2016 an und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Führung von globalen Investitionsgütergeschäften.

Weiterhin schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vor, Luc Tack und Carl Illi in den Verwaltungsrat zu wählen. Beide Herren verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der Textilbranche und in der Führung internationaler Unternehmen.

Ausblick

In den ersten beiden Monaten entwickelte sich die Nachfrage nach Komponenten und Ersatzteilen stabil. Der Bestellungseingang für Neumaschinen blieb auf niedrigem Niveau. Rieter geht bei Umsatz und Gewinn von einem ersten Halbjahr in der Grössenordnung der Vorjahresperiode und einem stärkeren zweiten Halbjahr aus. Trotz der geringen Visibilität in den Absatzmärkten erwartet Rieter Umsatz und Profitabilität für 2017 auf dem Niveau des Vorjahres (vor Restrukturierungsaufwendungen). Rieter wird zu gegebenem Zeitpunkt über die Restrukturierungsaufwendungen für das am 1. Februar 2017 kommunizierte Konzept zur Neuausrichtung des Standortes Ingolstadt, Deutschland, informieren.

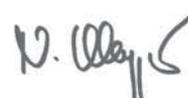
Dank

Verwaltungsrat und Konzernleitung danken der Belegschaft für ihren grossen Einsatz im Jahr 2016. Kunden, Zulieferern und anderen Geschäftspartnern danken wir für ihre Loyalität zu Rieter und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen.

Winterthur, 13. März 2017



Erwin Stoller
Präsident des
Verwaltungsrats



Dr. Norbert Klapper
Chief Executive
Officer

Die wichtigsten Termine

Generalversammlung 2017	5. April 2017
Halbjahresbericht 2017	20. Juli 2017
Publikation Umsätze 2017	31. Januar 2018
Frist für die Einreichung von Traktandierungsbegehren	22. Februar 2018
Bilanzmedienkonferenz 2018	13. März 2018
Generalversammlung 2018	5. April 2018

Geschäftsbereich Machines & Systems



Der Geschäftsbereich Machines & Systems erzielte im Berichtsjahr eine erfreuliche Steigerung des Bestellungseingangs. Die Massnahmen zur Verbesserung der Kostenposition und Steigerung der Profitabilität wurden wie geplant umgesetzt. So konnte der Geschäftsbereich trotz deutlich tieferen Umsatzes mit einem leicht positiven Betriebsergebnis abschliessen. An den beiden grossen Textilmaschinenmessen des Jahres 2016, der ITMA Asia in China und der ITME in Indien, zeigten die Kunden starkes Interesse an den innovativen Produkten und Systemen.

2016

603.4

2015

702.3

Umsatz

in Mio. CHF

2016 war von einer uneinheitlichen Entwicklung der Nachfrage nach Neumaschinen geprägt. Insgesamt erzielte Machines & Systems eine erfreuliche Steigerung des Bestellungseingangs um 29% auf 591.6 Mio. CHF (2015: 457.6 Mio. CHF). Insbesondere im ersten Halbjahr setzte sich der positive Trend von Ende 2015 fort, und Rieter gewann grosse Aufträge für Spinnereisysteme. Im zweiten Halbjahr waren die Bestellungen tiefer als im ersten, unter anderem durch eine schwächere Nachfrage in der Türkei. Machines & Systems erzielte einen Umsatz von 603.4 Mio. CHF (-14%). Trotz des rückläufigen Volumens, das die Profitabilität insbesondere im ersten Semester negativ beeinflusste, erreichte der Geschäftsbereich einen EBIT von 3.6 Mio. CHF bzw. 0.6% des Umsatzes.

An der ITMA Asia, die im Oktober in Schanghai stattfand, setzte Machines & Systems einen Schwerpunkt auf Lösungen zum Spinnen von synthetischen Stapelfasern sowie auf Maschinen der neuesten Generation, die alle gängigen Fasertypen verarbeiten können. Im chinesischen Markt haben Textilien aus Synthefasern und Fasermischungen einen hohen Anteil. Erstmals in China wurde die Luftspinnmaschine J 26 mit Polyesteroption (P 26) präsentiert.

In China ebenso wie an der indischen Fachmesse ITME im Dezember 2016 in Mumbai präsentierte Machines & Systems die neue Einkopf-Strecken-Generation RSB-D 50, die eine bisher unerreichte Produktivität bei höchster Qualität bietet. Unter anderem dank der patentierten Antriebstechnik ECOrized erlaubt sie eine bis zu 33% höhere Liefergeschwindigkeit bei signifikant tieferem Energieverbrauch.

Das Kompaktspinnen hat sich als Verfahren weltweit etabliert. Als Weltmarktführer in der Kompakttechnologie setzte Rieter im Berichtsjahr mit der Kompaktspinnmaschine K 42 neue Massstäbe bezüglich Qualität und Wirtschaftlichkeit. Die K 42 benötigt lediglich etwa 25% der Kompaktierenergie vergleichbarer Lösungen.

Die halbautomatische Rotorspinnmaschine R 36 mit neuester Technologie und einfacher Bedienung erlaubt eine wirtschaftliche Garnproduktion und zeichnet sich durch besonders stabiles Laufverhalten aus. Mit 600 Spinnstellen ist die R 36 die längste Maschine in ihrer Klasse.

Im Berichtsjahr entwickelte der Geschäftsbereich Machines & Systems gemeinsam mit After Sales die Rieter UPtime Maintenance Solution, ein digitales lernendes Expertensystem zur Optimierung des Unterhalts und der Überwachung von Spinnereien.

Zahlen in Mio. CHF

Bestellungseingang**591.6****457.6****Umsatz****603.4****702.3****Betriebsergebnis
vor Zinsen und Steuern****3.6****14.8****Investitionen****10.0****11.4****Personalbestand am Jahresende
(Anzahl Mitarbeitende)****2 516****2 555****Produkte**

Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen.

Vorjahreszahlen in Hellgrün

Geschäftsbereich After Sales



Der Geschäftsbereich After Sales hat sich mit seiner eigenständigen Strategie im zweiten Jahr nach seiner Gründung weiter am Markt profiliert. Die Kunden nahmen die innovativen Produkte und Dienstleistungen, die sie beim Betrieb der Anlagen über den gesamten Lebenszyklus unterstützen, sehr positiv auf. After Sales erzielte 2016 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von Bestellungseingang und Umsatz. Der Geschäftsbereich verfolgt damit weiterhin die anvisierte Wachstumsambition.

2016

141.6

2015

139.8

Umsatz

in Mio. CHF

Im Berichtsjahr steigerte After Sales den Bestellungseingang in einem anspruchsvollen Marktumfeld um 7% auf 135.2 Mio. CHF (2015: 126.3 Mio. CHF). Das Wachstum war breit abgestützt, sowohl regional als auch in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen. Der Umsatz nahm um 1% auf 141.6 Mio. CHF zu (2015: 139.8 Mio. CHF). Das Wachstum bei Ersatzteilen und After-Sales-Dienstleistungen konnte den Umsatzrückgang bei Installationsdienstleistungen, bedingt durch tiefere Auslieferungen bei Machines & Systems, mehr als kompensieren. After Sales erzielte 2016 einen EBIT von 25.5 Mio. CHF bzw. 18.0% des Umsatzes (2015: 26.5 Mio. CHF bzw. 19.0%). Der Geschäftsbereich hat 2016 in den Aufbau von Service-Kapazitäten und Trainingscentern sowie in die Ersatzteilverfügbarkeit investiert, um die mittelfristigen Wachstumsambitionen zu unterstützen.

An den Messen ITM in Istanbul, ITMA Asia in China und ITME in Indien zeigte der Geschäftsbereich After Sales seine Dienstleistungen und Komplettlösungen für den gesamten Produktionsprozess. In China fokusierte After Sales auf Optimierungslösungen für das Verspinnen von synthetischen und natürlichen Fasern sowie von Fasermischungen. Dazu gehörten auch umfassende Umbaupakete für die optimierte Produktion von Kunstfasergarnen.

Weiterhin präsentierte After Sales innovative Technologiekomponenten und Umbaupakete, welche die Garnqualität verbessern, die Produktivität steigern, die Lebenszeit verlängern oder den Energieverbrauch senken.

Mit der Rieter Uptime Maintenance Solution stellte After Sales ein digitales Expertensystem zur Optimierung des Unterhalts und der Überwachung von Spinnereien vor. Dieses innovative System kann in bestehenden Anlagen integriert werden und bietet die Voraussetzungen für präventive und vorausschauende Instandhaltung. Nach der Einführung eines Alarm-Moduls zur raschen Fehlerfindung und -beseitigung sowie eines Cockpit-Moduls zur zeit- und ortsunabhängigen Datenanalyse stellt die Rieter Uptime Maintenance Solution einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung der Spinnereiindustrie dar.

Der Geschäftsbereich bietet Mill Assessments und umfassendere prozessübergreifende After Sales Solutions an, um die Wettbewerbsfähigkeit von Spinnereien über deren gesamten Lebenszyklus zu optimieren (siehe auch Seiten 20 bis 23). Im Berichtsjahr führten Rieter-Expertenteams weltweit rund 180 Mill Assessments durch und erarbeiteten für die Kunden konkrete Lösungen mit grossem Nutzen. Darüber hinaus bietet der Geschäftsbereich weitere kundenspezifische Dienstleistungen an wie z.B. Instandsetzungspakete, elektronische und mechanische Reparaturen sowie Trainings.

Zahlen in Mio. CHF

Bestellungseingang

135.2
126.3

Umsatz

141.6
139.8

**Betriebsergebnis
vor Zinsen und Steuern**

25.5
26.5

Investitionen

0.8
0.8

**Personalbestand am Jahresende
(Anzahl Mitarbeitende)**

743
707

Produkte

After Sales erbringt mit einem eigenen Leistungs- und Produktangebot umfassende Serviceleistungen für Spinnereien über den gesamten Produktlebenszyklus der Anlagen.

Vorjahreszahlen in Hellgrün

Geschäftsbereich Components



Der Geschäftsbereich Components erzielte im Berichtsjahr eine Umsatzsteigerung und präsentierte an den grossen Messen wichtige Neuheiten. Components tritt weltweit unter vier starken, in der Branche fest verankerten Marken auf: Bräcker, Graf, Novibra und Sussen. Der Geschäftsbereich beliefert einerseits Spinnereien, andererseits Maschinenbauer für deren Erstausrüstung mit Verschleiss-teilen und Technologiekomponenten. Components ist der interne Technologieteile-Lieferant für die Produkte des Geschäftsbereichs Machines & Systems.

2016

200.0

2015

194.7

Umsatz

in Mio. CHF

Der Bestellungseingang des Geschäftsbereichs Components ging gegenüber dem ausserordentlich starken Vorjahr um 18% auf 178.4 Mio. CHF zurück (2015: 217.7 Mio. CHF). 2015 hatte Components in hohem Mass von Grossaufträgen aus China und Indien profitiert.

Der Umsatz von Components mit Dritten stieg um 3% auf 200.0 Mio. CHF, der Segmentumsatz um 5% auf 271.3 Mio. CHF (2015: 194.7 Mio. CHF bzw. 258.6 Mio. CHF). Wichtige Wachstumstreiber waren EliTe-Kompaktlösungen und Novibra-Spindeln. Components erzielte mit 35.1 Mio. CHF einen höheren EBIT als im Vorjahr und mit 12.9% des Segmentumsatzes eine annähernd gleich hohe EBIT-Marge (2015: 33.7 Mio. CHF, 13.0% des Segmentumsatzes).

An der ITMA Asia in Schanghai stellte der Geschäftsbereich Technologie-teile und Systeme zur wirtschaftlichen Herstellung hochqualitativer Garne aus. Einen Schwerpunkt setzte Components bei innovativen Produkten, die sich gut für die Verarbeitung von synthetischen Fasern und deren Mischungen eignen. Dazu gehören der Läufer STARLETplus, die Ringe ORBIT und redORBIT sowie die neuen Garniturvarianten für Kar-den. Sie erbringen hervorragende Garnresultate, steigern die Produktion deutlich und haben eine höhere Lebensdauer als Konkurrenzprodukte. Hochleistungsspindeln mit dem unterwindfreien CROCOdoff-System, das Ringspinn-Kompakt-System EliTe®CompactSet Advanced und Spinnmittel für das Rotorspinnen ergänzten das Angebot.

Auch an der ITME in Mumbai positionierte sich Components mit seinen vier Marken für weltmarktführende Premium-Produkte, die den Kunden entscheidende Wettbewerbsvorteile verschaffen. Die Spindel LENA von Novibra ist die am schnellsten drehende und energieeffizienteste Spindel am Markt. Die neue, flexibel einsetzbare BERKOL®-multigrinder MGL-Schleifmaschine wurde in Indien erstmals präsentiert. Grosses Interesse fand die weiterentwickelte EliTe®-Lösung für das Kompaktspinnen.

Zahlen in Mio. CHF

Bestellungseingang

178.4
217.7

Umsatz

200.0
194.7

Segmentumsatz

271.3
258.6

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

35.1
33.7

Investitionen

14.7
16.2

Personalbestand am Jahresende (Anzahl Mitarbeitende)

1 390
1 449

Produkte

Components ist der weltweit markt-führende Anbieter im Komponentenbereich für Kurzstapel- und Langstapelspinnereien sowie für Nonwoven-Produzenten. Dieser Geschäftsbe-reich von Rieter tritt unter den vier Marken Bräcker, Graf, Novibra und Suessen am Markt auf.

Vorjahreszahlen in Hellgrün

Service Excellence – einer der zentralen Werte von Rieter





+10%

Ein einzigartiges Know-how über den gesamten Spinnprozess – Grundlage für die Service Excellence, von der Rieter-Kunden weltweit profitieren. So auch Basyazıcıoğlu, ein bedeutender türkischer Garnproduzent und besser bekannt unter dem Markennamen

BAMEN, der 2016 seine Anlage überprüfen und aufrüsten liess. Dank den Service- und Beratungsleistungen des Rieter-Teams ist diese türkische Spinnerei nun wieder in der Lage, hochwertige Garne effizient zu produzieren.



Basyazıcıoğlu verfügt über eine Spinnereianlage mit zehn Kompaktspinnmaschinen K 45 von Rieter und dem dazugehörigen Vorwerk. Mit dieser Anlage produziert der Rieter-Kunde hochwertige Baumwollgarne für ein breites Spektrum von Endanwendungen. Im Frühjahr 2016, nach acht Betriebsjahren, beauftragte der Kunde Rieter, die Anlage einer Gesamtüberprüfung zu unterziehen. Wo nötig, sollten sie Möglichkeiten aufzeigen, den Spinnprozess mit Aufrüstungen und neuen Technologiekomponenten zu verbessern. Der Kunde wünschte sich eine höhere Produktivität der Anlage, dies bei gleichbleibender oder besserer Garnqualität. Ebenso sollten die Maschinen unverändert stabil laufen.

In der Folge prüfte Rieter die Anlage von A bis Z, das heißt von der Putzerei für die Rohbaumwolle – der ersten Stufe im Produktionsprozess – bis zu den Spinnmaschinen. Der Zustand der Anlage erwies sich insgesamt als gut, doch orteten die Fachpersonen klares Verbesserungspotenzial.





Mit dem Mill Assessment von Rieter konnten wir unsere Produktivität um 10% steigern und unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

Murat Basyazıcıoğlu, CEO

Auf Empfehlung von Rieter liess der Kunde eine ganze Reihe von Anpassungen vornehmen. Insbesondere wurden die Karden aufgerüstet und die Kämmereimaschinen komplett neu eingestellt sowie mit modernsten Komponenten versehen. Bei den Kompaktspinnmaschinen setzte Rieter neu entwickelte Absaugröhrchen ein. Damit lassen sich Fadenbrüche um 30% reduzieren.

Die Gesamtüberprüfung der Spinnerei brachte Basyazıcıoğlu einen enormen Nutzen: Die Produktivität der Anlage stieg um 10%, während sich zugleich die Garnqualität verbesserte. Durch den Mehrwert, den die Neuerungen dem Kunden bringen, wird sich diese Investition in weniger als einem Jahr ausbezahlt haben.



Corporate Governance

Als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, das der Schaffung langfristiger Werte verpflichtet ist, pflegt der Rieter-Konzern einen hohen Standard in der Unternehmensführung und seinen Anspruchsgruppen gegenüber eine offene Informationspolitik. Eine transparente Berichterstattung bildet die Grundlage für Vertrauen.

Die Statuten der Rieter Holding AG und das Organisationsreglement von Rieter sind die Grundlagen des Inhalts des Kapitels Konzernstruktur und Aktionariat. Die Berichterstattung folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) und den dazugehörigen Kommentaren. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf den 31. Dezember 2016. Auf der Webseite www.rieter.com werden die Informationen laufend aktualisiert. Bei einigen Angaben finden sich Verweise auf den Finanzteil dieses Geschäftsberichts. Der Vergütungsbericht ist ab Seite 42 des Geschäftsberichts zu finden.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Rieter Holding AG ist eine Gesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Winterthur und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zum Rieter-Konzern gehören. Zum Rieter-Konzern zählten per 31. Dezember 2016 weltweit rund 36 Gesellschaften. Eine Übersicht über die Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Rieter Holding AG befindet sich auf der Seite 92. Die Führungsorganisation des Rieter-Konzerns ist unabhängig von der juristischen Struktur des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2016 war Rieter bekannt, dass folgende Aktionäre mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind:

- PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, mit 19.14%
- Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, mit 11.52%

- Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz, mit 3.01%
- Norges Bank (Norwegische Zentralbank), Oslo, Norwegen, mit 3.21%
- BlackRock Inc., New York, USA, mit 4.57%

Details zu diesen Beteiligungen siehe Seite 106.

Alle Meldungen von Aktionären, die mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind, wurden der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet und über deren elektronische Veröffentlichungsplattform publiziert: www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html.

Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen einen Grenzwert von drei Prozent überschreiten.

2 Kapitalstruktur

Aktienkapital

Per 31. Dezember 2016 betrug das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Valoren-Nummer 367144; ISIN CH0003671440; Investdata RIEN). Per 31. Dezember 2016 betrug die Börsenkapitalisierung von Rieter 799.6 Mio. CHF. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 6. April 2018 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 2 500 000 durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

Der Verwaltungsrat legt den Ausgabebetrag, die Art der Einlagen, den Zeitpunkt der Ausgabe, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder einen Dritten und anschließenden Angebots an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Der Verwaltungsrat ist sodann ermächtigt, den Handel mit Bezugsrechten zu beschränken oder auszuschliessen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, er kann diese bzw. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren oder anderweitig im Interesse der Gesellschaft verwenden. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, im Falle der Verwendung

a) für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für die Finanzierung oder Refinanzierung solcher Transaktionen oder die Finanzierung von neuen In-

vestitionsvorhaben der Gesellschaft oder
b) zum Zwecke der Erweiterung des Aktionärskreises in bestimmten Finanz- oder Investorenmärkten, zur Beteiligung von strategischen Partnern oder im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an inländischen oder an ausländischen Börsen.

Die Rieter Holding AG verfügte per 31. Dezember 2016 über kein bedingtes Kapital.

Wandelanleihen und Optionen

Die Rieter Holding AG hat keine Wandelanleihen und keine Aktionärsoptionen ausstehend.

Partizipations- und Genussscheine

Die Rieter Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Verwaltungsrat



Michael Pieper
Mitglied des Verwaltungsrats

Peter Spuhler
Mitglied des Verwaltungsrats

Erwin Stoller
Verwaltungsratspräsident

Mitglied des Vergütungsausschusses
und des Personalausschusses

This E. Schneider
Vizepräsident und Mitglied des
Verwaltungsrats

Vorsitzender des Vergütungs-
ausschusses und des Personal-
ausschusses



Hans-Peter Schwald
Mitglied des Verwaltungsrats

Mitglied des Revisionsausschusses,
des Vergütungsausschusses und des
Personalausschusses

Bernhard Jucker
Mitglied des Verwaltungsrats

Mitglied des Revisionsausschusses

Roger Bailod
Mitglied des Verwaltungsrats

Vorsitzender des Revisionsaus-
schusses

Verwaltungsrat

Michael Pieper (1946)

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang

Lic. oec. HSG; Inhaber und Konzernleitungsvorsitzender der Artemis Holding AG, Hergiswil.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der Berenberg Bank (Schweiz) AG, Zürich; Hero AG, Lenzburg; Forbo Holding AG, Baar; Arbonia AG, Arbon; Adval Tech Holding AG, Niederwangen; Autoneum Holding AG, Winterthur; diverse Artemis- und Franke-Tochtergesellschaften.

Mitglied in Ausschüssen

Keine.

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv.

Peter Spuhler (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang

Inhaber der Stadler Rail AG, Bussnang.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Verwaltungsratspräsident der Stadler Rail AG, Bussnang (sowie bei verschiedenen Gesellschaften der Stadler Rail Group), der Gleisag Gleis- und Tiefbau AG, Goldach, der PCS Holding AG, Weiningen; Vizepräsident der Walo Bertschinger AG (WBZ), Zürich, der ZLE Betriebs AG (ZSC Lions), Zürich, der DSH Holding AG, Weiningen; Mitglied des Verwaltungsrats der Allreal Holding AG, Zug, der Autoneum Holding AG, Winterthur, der Aebi Schmidt Holding AG, Frauenfeld; Mitglied des Vorstandes und Vorstandsausschusses der Swissmem, Zürich; Mitglied des Geschäftsleitungsausschusses der LITRA, Bern, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Mühle Schönenberg an der Thur, Kradolf-Schönenberg, der Tele D, Diessenhofen; von 01.12.1999 bis 31.12.2012 Mitglied des eidgenössischen Parlaments (Nationalrat).

Mitglied in Ausschüssen

Keine.

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv.

Erwin Stoller (1947)

Präsident

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat und Präsident
seit 2008

Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich; bei Rieter seit 1978; seit 2014 Präsident des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur; von 2009 bis 2013 Delegierter des Verwaltungsrats und Mitglied der Konzernleitung; von 2008 bis 2009 Präsident des Verwaltungsrats; 2002 bis 2007 Leiter der Division Automotive Systems, 1997 bis 2002 Leiter der Division Textile Systems und von 1992 bis 1996 Leiter der Division Spinning Systems. Von 1992 bis 2007 Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Präsident des Verwaltungsrats der Lienhard Office Group (LOG).

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Vergütungsausschusses und des Personalausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Exekutiv von 2009 bis 2013.

This E. Schneider (1952)

Vizepräsident

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat und Vizepräsident
seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang

Lic. oec. HSG; seit April 2014 Exekutiver Verwaltungsratspräsident der Forbo-Gruppe; von 2004 bis März 2014 Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der Forbo-Gruppe; von 1997 bis 2002 Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der Selecta-Gruppe; von 1994 bis 1997 Mitglied der Konzernleitung von Valora, verantwortlich für den Konzernbereich Betriebsverpflegung; von 1991 bis 1993 Direktionspräsident und CEO des börsenkotierten Unternehmens SAFAA, Paris, Frankreich.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der Galenica SA, Bern, und der Autoneum Holding AG, Winterthur.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Vergütungsausschusses und des Personalausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv.

**Hans-Peter Schwald
(1959)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009**Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang**Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt;
Verwaltungsratspräsident der
Anwaltskanzlei Staiger, Schwald &
Partner AG, Zürich.**Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen**Präsident des Verwaltungsrats der
Autoneum Holding AG, Winterthur;
Präsident des Verwaltungsrats der
Ruag Holding AG, Bern; Vizepräsi-
dent des Verwaltungsrats der Stadler
Rail AG, Bussnang; Präsident AVIA
Vereinigung unabhängiger Impor-
teure von Erdölprodukten, Zürich;
Mitglied des Verwaltungsrats weite-
rer Schweizer Aktiengesellschaften.**Mitglied in Ausschüssen**Mitglied des Revisionsausschusses
sowie des Vergütungsausschusses
und des Personalausschusses.**Exekutiv/Nicht-exekutiv**

Nicht-exekutiv.

**Bernhard Jucker
(1954)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2016**Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang**

Dipl. El. Ing. ETH

Weitere Tätigkeiten und eventuelle InteressensverbindungenABB Ltd., Präsident Europe Region
und Mitglied der Konzernleitung; bei
ABB in verschiedenen Funktionen,
zuletzt als Präsident Power Products
Division und Mitglied der Konzern-
leitung.**Mitglied in Ausschüssen**

Mitglied des Revisionsausschusses.

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv.

**Roger Bailod
(1958)**

Mitglied des Verwaltungsrats

Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2016**Ausbildung, berufliche Erfahrungen und Werdegang**Betriebsökonom FH, dipl.
Wirtschaftsprüfer**Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen**Mitglied der Verwaltung des Migros-
Genossenschafts-Bundes, Zürich,
und Mitglied des Verwaltungsrats
der BKW AG, Bern; bis September
2016 Bucher Industries AG, Chief
Financial Officer, Mitglied der
Konzernleitung; ab Januar 2017
selbständig, professioneller
Verwaltungsrat.**Mitglied in Ausschüssen**Vorsitzender des Revisionsaus-
schusses.**Exekutiv/Nicht-exekutiv**

Nicht-exekutiv.

3 Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG setzt sich gemäss Statuten aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern zusammen. Im Geschäftsjahr 2016 war kein Mitglied des Verwaltungsrats exekutiv tätig.

Die Führungsstruktur im Verwaltungsrat wird periodisch überprüft.

Generalsekretär

Sekretär des Verwaltungsrats ist seit 1993 Thomas Anwander, lic. iur., General Counsel der Rieter Holding AG; er ist nicht Mitglied des Verwaltungsrats.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden jeweils für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt. Bei den Wahlvorschlägen für die Mitglieder des Verwaltungsrats wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums unter Berücksichtigung von Industrie- sowie internationaler Führungs- und Fach- erfahrung geachtet.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünfzehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als fünf in börsenkotierten Unternehmen. Nicht unter diese Beschränkung fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierten Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen.

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Gesamtleitung des Rieter-Konzerns und der Konzerngesellschaften. Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus. Er beschliesst über alle Geschäfte, die ihm das Gesetz, die Statuten der Gesellschaft und das Führungsreglement zuweisen. Er erstellt den Geschäftsbericht, bereitet die Generalversammlung vor und trifft die für die Ausführung der Generalversammlungsbeschlüsse notwendigen Anordnungen. Der Verwaltungsrat hat folgende Entscheidungskompetenzen:

- Zusammensetzung des Geschäftsportfolios und strategische Ausrichtung des Konzerns
- Festlegung der Konzernstruktur
- Ernennung und Abberufung des Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO)
- Ernennung und Abberufung der übrigen Mitglieder der Konzernleitung
- Festlegung der Kompetenzen und Aufgaben des Präsidenten, der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie der Mitglieder der Konzernleitung
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Genehmigung der strategischen und finanziellen Planung, des Budgets und des Jahresabschlusses sowie des Geschäftsberichts
- Grundsätze für Finanz- und Investitionspolitik, Personal- und Sozialpolitik, Führung und Kommunikation
- Unterschriftenregelung und Kompetenzordnung
- Grundsätze der internen Revision
- Entscheid über Projekte, deren Aufwand 10 Mio. CHF übersteigt
- Aufnahme von Anleihen und Durchführung sonstiger Finanzmarkttransaktionen
- Gründung, Kauf, Verkauf und Liquidation von Tochtergesellschaften.

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Der Präsident wird von der Generalversammlung gewählt; im Übrigen konstituiert der Verwaltungsrat sich selbst. Der Vizepräsident übernimmt bei Abwesenheit des Präsidenten dessen Stellvertretung. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehr-

heit der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Zu seiner Unterstützung hat der Verwaltungsrat einen Revisions-, einen Vergütungs- und einen Personalausschuss geschaffen. Entscheidungen werden jedoch vom Gesamtverwaltungsrat getroffen.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechs Mal im Jahr zu einer Sitzung, die in der Regel einen halben Tag dauert. Im Geschäftsjahr 2016 traf sich der Verwaltungsrat zu sechs Sitzungen. Zusätzlich fanden drei Telefonkonferenzen des gesamten Gremiums statt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben mit Ausnahme zweier beruflich und zweier persönlich bedingter Absenzen an allen Sitzungen des Verwaltungsrats teilgenommen. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten festgelegt. Ebenso kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats die Aufnahme von Gegenständen in die Traktandenliste beantragen. Der Verwaltungsrat besucht in der Regel einmal jährlich einen Standort des Konzerns. Im Berichtsjahr liess sich der Verwaltungsrat im Detail über die Situation am Standort Winterthur informieren. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen in der Regel auch die Mitglieder der Konzernleitung teil. Sie präsentieren die Strategie, die Ergebnisse ihrer operativen Einheiten und stellen die Projekte vor, die der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bedürfen. Ausnahmsweise können auch externe Berater für die Behandlung bestimmter Traktanden eingeladen werden.

Einmal im Jahr beurteilt der Verwaltungsrat in einer speziellen Sitzung seine interne Arbeitsweise und die Zusammenarbeit mit der Konzernleitung im Rahmen eines Self-Assessments.

Der **Revisionsausschuss** setzt sich derzeit aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Vorsitzender ist Roger Bailiod, die weiteren Mitglieder sind Hans-Peter Schwald und Bernhard Jucker.

Im Geschäftsjahr 2016 war kein Mitglied des Revisionsausschusses exekutiv tätig. Der Vorsitzende wird

jeweils für ein Jahr gewählt. Der Revisionsausschuss tagt mindestens zweimal jährlich. An den Sitzungen nahmen 2016 zudem der Leiter der internen Revision, Vertreter der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, der Präsident des Verwaltungsrats, der CEO und der CFO sowie fallweise weitere Mitglieder der Konzernleitung und des Managements teil. Die wichtigsten Aufgaben des Revisionsausschusses sind:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die externe und interne Revision zuhanden des Verwaltungsrats und Orientierung über ihre Umsetzung
- Beurteilung des Einsatzes der externen und internen Revision sowie ihrer Zusammenarbeit und Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- Beurteilung der Prüfungsberichte und Management Letters der Revisionsstelle sowie der belasteten Kosten
- Oberaufsicht über das Risikomanagement und Entgegennahme des Risikoberichts der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat und Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Nominierung der Revisionsstelle und des Konzernprüfers zuhanden der Generalversammlung
- Behandlung der Prüfungsergebnisse der internen Revision, Genehmigung des Prüfungsprogramms für das folgende Jahr, Nominierung des Leiters der internen Revision
- Der Vorsitzende des Revisionsausschusses ist zuständig für die Entgegennahme von Beschwerden (Whistleblowing) im Zusammenhang mit dem Verhaltenskodex (Reglement über das Verhalten in Geschäftsbeziehungen).

Der Revisionsausschuss traf sich 2016 zu zwei regulären Sitzungen. Die Sitzungen dauerten zwischen einem halben und einem ganzen Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an allen Sitzungen teilgenommen und erhielten regelmässig die schriftlichen Berichte der internen Revision. Der Vorsitzende des Revisionsausschusses trifft sich zweimal jährlich zu separaten Sitzungen mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der internen Revision.

Interne Revision

Die interne Revision unter der Leitung von Stephan Mörgeli, dipl. Wirtschaftsprüfer, ist organisatorisch selbständig und berichtet an den Revisionsausschuss. Administrativ untersteht die interne Revision dem CFO. Die Prüfungen werden auf Basis eines vom Revisionsausschuss genehmigten Prüfplans durchgeführt. 2016 erfolgten dreizehn ordentliche Audits. Im Rahmen der Prüfungen wurden speziell die Ausgestaltung und die Durchführung der Schlüsselkontrollen, die im Rahmen des internen Kontrollsystems definiert wurden, überprüft.

Weiter beinhaltet die interne Revision verschiedene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den Geschäftsprozessen überprüft. Zusätzlich beinhaltet jede durchgeführte Prüfung die Überprüfung, ob die Empfehlungen von vorhergehenden Audits umgesetzt wurden. Der Vorsitzende des Revisionsausschusses trifft sich zweimal jährlich zu separaten Sitzungen mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der internen Revision.

Im Rahmen von sogenannten Self-Assessments wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der internen Kontrollen überprüft, und es wurde sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden. Die internen Revisionsberichte gehen an die Mitglieder des Revisionsausschusses, den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Mitglieder der Konzernleitung und die zuständigen Mitglieder des Managements.

Der **Vergütungsausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Die Mehrheit der Mitglieder muss gemäss dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance unabhängig sein und über die notwendige Erfahrung im Bereich Vergütungspläne und Vergütungspolitik verfügen. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat bestimmt. 2016 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss

- überprüft periodisch die Vergütungspläne und Vergütungsreglemente im Konzern,
- erarbeitet die Grundzüge und Eckdaten des Rieter-Top-Management-Incentive-Systems, des Group-Bonus-Programms und des Long-Term-Incentive-Plans,
- erarbeitet die Vorschläge für die Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats,
- überprüft, inwieweit die definierten Leistungsziele erreicht wurden, und erarbeitet einen Vorschlag für die Auszahlung variabler Vergütungselemente,
- prüft den Vergütungsbericht und bestätigt zuhanden des Verwaltungsrats, dass die im Berichtsjahr ausbezahlte Vergütung den Beschlüssen der Generalversammlung, den Prinzipien der Vergütungspolitik sowie den Vergütungsplänen und Reglementen entspricht.

Der Ausschuss traf sich 2016 zu sechs Sitzungen, zusätzlich fanden vier Telefonkonferenzen statt. Die Sitzungen dauerten einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

- Der **Personalausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils vom Verwaltungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat ernannt. 2016 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben und Kompetenzen:
- Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat, den Präsidenten und die Ausschüsse
 - Organisation der Leistungsbeurteilung des Verwaltungsrats und seiner Mitglieder
 - Definition der Auswahlkriterien, Evaluation und Vorschlag von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrats für die Positionen Vorsitzender der Konzernleitung (CEO), Mitglieder der Konzernleitung sowie für wichtige Management-Positionen.
 - Der Personalausschuss lässt sich regelmässig über die Nachfolgeplanung im Konzern und die Aktivitäten im Bereich Management Development orientieren.
 - Überprüfung der Entwicklungen im Bereich Cor-

porate Governance, die nicht vom Revisions- oder Vergütungsausschuss abgedeckt werden.

Der Ausschuss traf sich 2016 zu sechs Sitzungen, zusätzlich fanden vier Telefonkonferenzen statt. Die Sitzungen dauerten je einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

Kompetenzregelung

Die operative Geschäftsführung ist vom Verwaltungsrat an den CEO delegiert. Die Mitglieder der Konzernleitung sind dem CEO unterstellt. Die Kompetenzordnung und die Art der Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat, dem CEO und der Konzernleitung sind im Führungsreglement des Konzerns festgehalten. Der CEO erarbeitet mit der Konzernleitung die strategische Planung, den Finanzplan sowie das Budget und legt diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er erstattet regelmässig Bericht über den Geschäftsgang sowie über Risiken im Konzern und personelle Veränderungen auf Managementebene. Bei Geschäftsvorgängen von grundsätzlicher Bedeutung ausserhalb der periodischen Berichterstattung ist er zur sofortigen Information des Verwaltungsrats verpflichtet.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat erhält von der Konzernleitung monatlich einen schriftlichen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Geschäftsbereiche, der Auskunft gibt über Bilanz, Geldfluss- und Erfolgsrechnung, Investitionen und Projekte. Die Zahlen werden mit dem Budget und dem Vorjahr verglichen. Zusätzlich wird der Verwaltungsrat an jeder Sitzung über den Geschäftsgang, wichtige Projekte und Risiken sowie über die rollierende Ertrags- und Liquiditätsplanung informiert. Soweit der Verwaltungsrat über grössere Projekte entscheiden muss, wird dazu ein schriftlicher Antrag gestellt, der vor der Sitzung verteilt wird. Die vom Verwaltungsrat bewilligten Projekte werden im Rahmen eines speziellen Projektcontrollings verfolgt. Einmal jährlich diskutiert der Verwaltungsrat die von der

Konzernleitung erarbeitete strategische Planung sowie den Finanzplan für den Konzern und die Geschäftsbereiche. Abschlüsse zur Publikation werden zweimal jährlich erstellt. Die Konzernleitung tagt in der Regel monatlich. 2016 wurden zwölf Sitzungen abgehalten, die je zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

Konzernleitung (Geschäftsleitung)

Dr. Norbert Klapper
Chief Executive Officer (CEO)



Werner Strasser
Leiter des Geschäftsbereichs
Components



Jan Siebert
Leiter des Geschäftsbereichs
Machines & Systems



Carsten Liske
Leiter des Geschäftsbereichs
After Sales

Joris Gröflin
Chief Financial Officer (CFO)

Thomas Anwander
Generalsekretär und
General Counsel

Konzernleitung (Geschäftsleitung)

Dr. Norbert Klapper (1963)

Chief Executive Officer (CEO)

Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung
seit 2014

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Dipl. Wirtschaftsingenieur, Technische Universität Darmstadt und Dr. oec., Technische Universität München.

Seit 2014 Rieter Management AG, Winterthur, Chief Executive Officer und Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2014 bis 2016 zusätzlich zu seiner jetzigen Funktion Leiter des Geschäftsbereichs Machines & Systems; 2011 bis 2013 Voith Turbo GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Heidenheim, Geschäftsführer; 2005 bis 2010 Voith Industrial Services Holding GmbH, Heidenheim, Geschäftsführer; 2000 bis 2005 Dürr AG, Stuttgart, Mitglied des Vorstands; 1993 bis 2000 Arthur D. Little, München, Geschäftsführender Partner Deutschland, Österreich und Schweiz; 1989 bis 1993 Universität Passau und Technische Universität München, Wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied Aufsichtsrat Jacoby & Cie. AG, Ostfildern;
Mitglied des Vorstandes der Swissem, Zürich.

Werner Strasser (1954)

Leiter des Geschäftsbereichs
Components

Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung
seit 2011

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Dipl. Masch.-Ing. FH und Wirtschafts-Ing. STV.

Seit 2011 Rieter Management AG, Winterthur, Leiter des Geschäftsbereichs Components und Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2002 bis 2011 Leiter von Technology Components and Conversions; 1994 bis 2002 Rieter Maschinenfabrik AG, Winterthur, Senior Vice President Business Unit Parts and Service; 1989 bis 1994 Fritz Gegauf AG, Schweiz; 1985 bis 1989 Fritz Gegauf AG, Far East Delegate, Taiwan; 1981 bis 1985 Videlec, Hongkong.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Beiratsmitglied BLANK HOLDING GmbH, Riedlingen.

Jan Siebert (1966)

Leiter des Geschäftsbereichs
Machines & Systems

Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung
seit 2016

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Diplom-Ingenieur in der Luft- und Raumfahrt-technologie, Universität Stuttgart.

Seit April 2016 Rieter Management AG, Winterthur, Leiter des Geschäftsbereichs Machines & Systems und Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2012 bis 2015 KraussMaffei Gruppe, München, Corporate Executive Officer; 2005 bis 2011 GEA Gruppe AG, Düsseldorf, in seiner letzten Funktion Chief Executive Officer GEA HX und Mitglied des erweiterten Vorstands der GEA Gruppe; 1999 bis 2004 Deutsche Nickel AG, Schwerte, Vorstandsmitglied; 1999 bis 2001 Compañia Europea de Cospeles S.A., Madrid, Geschäftsführer; 1996 bis 1999 Vereinigte Deutsche Nickelwerke AG, Düsseldorf, Assistent der Konzernleitung und des Aufsichtsrats; 1992 bis 1995 Vaillant GmbH & Co KG, Remscheid, Produktmanager.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Keine.

**Carsten Liske
(1973)**

Leiter des Geschäftsbereichs
After Sales

Deutscher Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung
seit 2015**

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Dipl.-Ing. ETH; Eidgenössische Technische
Hochschule, Zürich.

Seit 2015 Rieter Management AG, Winterthur,
Leiter des Geschäftsbereichs After Sales und
Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG,
Winterthur; 2009 bis 2014 Senior Vice President
Operations Spun Yarn Systems, Rieter Maschinen-
fabrik, Winterthur, und von 2011 bis 2013
General Manager Rieter China, Changzhou/
Schanghai; 2006 bis 2009 Oerlikon Esec, Cham,
Chief Operating Officer; 2004 bis 2005 Unaxis
Balzers, Balzers, Head Global Supply Chain
Management; 1999 bis 2004 ABB Group, Zürich,
Assistant Vice President Supply Chain Manage-
ment.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Keine.

**Joris Groeflin
(1977)**

Chief Financial Officer (CFO)

Schweizer und niederländischer Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung
seit 2011**

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Lic. oec. HSG, CEMS Master, Universität St. Gallen.

Seit 2011 Rieter Management AG, Winterthur,
Chief Financial Officer und Mitglied der Konzern-
leitung der Rieter Holding AG, Winterthur; 2009
bis 2011 Leiter Corporate Controlling; 2007 bis
2009 Bräcker AG, Pfäffikon ZH, Chief Financial
Officer; 2006 bis 2007 Rieter Management AG,
Winterthur, Corporate Planning & Development;
2001 bis 2006 A.T. Kearney (Int.) AG, Zürich,
Projektleiter.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Keine.

**Thomas Anwander
(1960)**

Generalsekretär und General Counsel

Schweizer Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung
seit 2011**

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang
Lic. iur. HSG, Universität St. Gallen, Rechtsanwalt.

Seit 2011 Rieter Management AG, Winterthur,
Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG,
Winterthur; seit 1993 Generalsekretär und
General Counsel; 1989 bis 1992 Anwalt in der
Rechtsabteilung; 1988 Winterthur Life,
Winterthur, Rechtsanwalt in der Rechtsabteilung.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Auwiesen
Immobilien AG, Winterthur; Mitglied des
Verwaltungsrats der Gesellschaft für die Erstel-
lung billiger Wohnhäuser, Winterthur; Präsident
der Handelskammer und Arbeitgebervereinigung,
Winterthur.

Risikomanagement

Rieter verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS) mit dem Ziel, die Effektivität und Effizienz der Betriebstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Das IKS stellt einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems dar.

Der Prozess des Risikomanagements wird durch die Richtlinie «Rieter Risk Management System» geregelt, die durch den Verwaltungsrat im August 2001 erlassen und im Jahr 2010 grundlegend überarbeitet wurde. Die Richtlinie definiert die wesentlichen Risikokategorien, an denen sich das Risikomanagement orientiert, und die Stellen, die sich innerhalb des Konzerns mit den verschiedenen Risiken befassen. Im Weiteren legt die Richtlinie die Abläufe zur Erkennung, Meldung und Handhabung von Risiken, die Kriterien für die qualitative und quantitative Risikobeurteilung sowie Grenzwerte für die Meldung festgestellter Risiken an die zuständigen Managementstufen fest.

Einmal im Jahr werden im Rahmen eines Workshops, unter der Leitung des General Counsels mit dem Management, die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen der erkannten Risiken auf den Konzern sowie die erforderlichen Risikomanagementmassnahmen beurteilt.

Markt- und Geschäftsrisiken, die sich aus den Entwicklungen der relevanten Märkte und den darin angebotenen Produkten ergeben, werden ausserdem im Rahmen der strategischen Planung beurteilt. Zusätzlich sind sie, ebenso wie die operativen Risiken, regelmässig Gegenstand der monatlichen Besprechungen der Konzernleitung. Im Rahmen dieser Besprechungen werden auch andere Risiken, die zu Abweichungen der laufenden Ergebnisse vom Finanzplan führen, behandelt. Dabei werden notwendige Korrekturmassnahmen besprochen, festgelegt und überwacht. Wichtige Einzelrisiken werden in den monatlichen Berichten an den Verwaltungsrat aufgeführt.

Risiken, die aus Akquisitions- oder anderen grösseren Projekten resultieren, werden auf Konzernebene im Rahmen der Genehmigungskompetenzen sowie in den entsprechenden Projektorganisationen erfasst und behandelt. Solche Projekte werden in den Konzernleitungssitzungen besprochen und vierteljährlich zuhanden des Verwaltungsrats beurteilt.

Für ausgewählte Risiken werden periodische Berichte erstellt. Dies betrifft insbesondere Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken an den verschiedenen Betriebsstätten, finanzielle Risiken aus Verkaufstätigkeiten, Risiken aus der Tätigkeit des Treasury sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Legal Compliance.

Halbjährlich findet eine Gesamtbeurteilung der festgestellten Risiken sowie der Instrumente und Massnahmen zur Bewältigung dieser Risiken statt. Die Ergebnisse dieser Beurteilung werden jährlich an den Verwaltungsrat berichtet.

Verhaltenskodex

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) ist ein Bestandteil des Arbeitsvertrags jedes Arbeitnehmers. Er wird den Mitarbeitenden in den einzelnen Geschäftseinheiten erläutert. Zusätzlich werden Schulungen in Form eines E-Learning-Programms für Mitglieder des Managements zentral durchgeführt. Im Rahmen der internen Revision und durch zusätzliche Audits wird die Einhaltung des Code of Conduct regelmässig überprüft. Dieser ist auf der Internetseite www.rieter.com/de/rieter/ueber-den-rieter-konzern zugänglich.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied der Konzernleitung kann mehr als vier Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als zwei in einem börsenkotierten Unternehmen.

Nicht unter die Beschränkungen fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied der Konzernleitung auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierter Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als

Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
 d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen.

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Mandate der Mitglieder der Konzernleitung müssen vor deren Annahme vom Verwaltungsrat genehmigt werden.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Rieter Holding AG und Drittpersonen.

4 Entschädigung, Beteiligungen und Darlehen

Gemäss §27 der Statuten genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrats betreffend die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung) für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Gemäss §28 der Statuten erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats eine fixe Vergütung, die entweder in bar oder ganz oder teilweise in Form von Aktien ausbezahlt wird. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine fixe Vergütung sowie eine zusätzliche variable Vergütung, die nicht mehr als 100% der fixen Vergütung betragen soll. Die variable Vergütung richtet sich nach der Erreichung von finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Leistungszielen. Die variable Vergütung kann in Form von Geld, Aktien oder Optionen ausbezahlt werden.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütung durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaft treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden, eine zusätzliche Vergütung auszubezahlen, sofern diese 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages nicht übersteigt.

Gemäss §33 der Statuten kann die Gesellschaft Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewähren, wobei der Darlehensbetrag das Dreifache der letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht auf den Seiten 42 bis 45 verwiesen.

5 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung

Rieter hat keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Als stimmberechtigter Aktionär wird anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Die Rieter-Aktien können ohne Beschränkungen erworben und veräußert werden. Gemäss §4 der Statuten kann die Eintragung ins Aktienregister verweigert werden, wenn nicht ausdrücklich erklärt wird, dass die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung gehalten werden. Ansonsten bestehen keine Eintragungsbefreiungen.

Treuhänderisch gehaltene Aktien werden nicht ins Aktienregister eingetragen. Als Ausnahme werden angelsächsische Nominee-Gesellschaften eingetragen, sofern die betreffende Gesellschaft mit Rieter einen Nominee-Vertrag abgeschlossen hat. Die Nominee-Gesellschaft übt das Stimmrecht an der Generalversammlung aus. Auf Verlangen von Rieter ist der Nominee verpflichtet, die Person bekannt zu geben, für deren Rechnung er Aktien hält.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der vertretenen stimmberechtigten Aktien. Die Genehmigung der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung), Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinnes, insbesondere die Festsetzung der Dividende, werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten. Alle Statutenände-

rungen bedürfen einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung und Stimmrechtsvertretung

Die Generalversammlung wird gemäss §8 der Statuten vom Verwaltungsrat mindestens zwanzig Tage vor dem Anlass mit Angabe der Traktanden schriftlich einberufen und im Publikationsorgan der Gesellschaft (Schweizerisches Handelsamtsblatt) publiziert. Gemäss §9 der Statuten können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 500 000 CHF vertreten, die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands in einer von der Gesellschaft publizierten Frist unter Angabe der Anträge verlangen. Aktionäre, die nicht persönlich an der Generalversammlung teilnehmen, können sich durch einen anderen Aktionär, durch die Gesellschaft oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Vollmachten können entweder schriftlich oder elektronisch erteilt werden.

Die Generalversammlung wählt jährlich einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Die Amtsdauer endet am Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Eintragungen im Aktienbuch

Im Zeitraum von zehn Tagen vor bis drei Tage nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienregister vorgenommen.

6 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen gemäss Art. 22 BEHG (Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel). Das heisst, ein Aktionär oder eine verbundene Aktionärsgruppe, der oder die mehr als 33 $\frac{1}{3}$ Prozent aller Aktien besitzen, muss den übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreiten.

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Arbeits- und Mandatsverträgen. Beim Kontrollwechsel werden alle im Rahmen der variablen Vergütung gesperrten Aktien freigegeben.

7 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PWC), ist seit 1984 Revisionsstelle der Rieter Holding AG und des Rieter-Konzerns. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr auf einen entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats von der Generalversammlung gewählt. Als leitender Revisor für das Mandat ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Stefan Räbsamen zuständig. Der Wechsel des leitenden Revisors erfolgte gemäss den gesetzlichen Bestimmungen, die alle sieben Jahre einen Wechsel vorsehen.

Revisionshonorar

Für das Geschäftsjahr 2016 stellten PWC dem Rieter-Konzern rund 0.8 Mio. CHF und Drittprüfer rund 0.1 Mio. CHF für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung von Rieter in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Die zusätzlichen Beraterhonorare der Revisionsgesellschaft im Jahre 2016 betragen 0.2 Mio. CHF und betrafen vorwiegend Steuerberatungsdienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle. Er unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Für weitere Informationen zur Revision siehe Seite 31.

8 Informationspolitik

Rieter pflegt eine regelmässige und offene Kommunikation mit den Aktionärinnen und Aktionären der Gesellschaft sowie mit dem Kapitalmarkt. Im Rahmen von Aktionärsbriefen werden die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre über den Jahresabschluss und den Halbjahresabschluss des Konzerns in Kenntnis gesetzt. Zusätzlich werden Aktionäre und Kapitalmarkt via Medien über wesentliche aktuelle Veränderungen und Entwicklungen informiert. Die Bekanntmachung kursrelevanter Ereignisse erfolgt gemäss der Ad-hoc-Publizitätspflicht der SIX Swiss Exchange. Zudem pflegt Rieter den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen.

Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form sowie im Internet unter www.rieter.com erhältlich. Unter dieser Adresse sind auch Mitteilungen für Publikums-, Finanz- und Fachmedien sowie Präsentationen, Aktienkursangaben und Kontaktadressen verfügbar. Anlässlich der Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Konzernleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Gesellschaft und beantworten Fragen der Aktionäre. Einmal pro Jahr publiziert Rieter einen Nachhaltigkeitsbericht.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen werden gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität veröffentlicht und sind unter folgender Adresse abrufbar: www.rieter.com/de/rieter/medien/mediencommuniques.

Die wichtigsten Termine:

- Generalversammlung 2017 5. April 2017
- Halbjahresbericht 2017 20. Juli 2017
- Publikation Umsätze 2017 31. Januar 2018
- Frist für die Einreichung von Traktandierungsbegehren 22. Februar 2018
- Bilanzmedienkonferenz 2018 13. März 2018
- Generalversammlung 2018 5. April 2018

Ansprechpartner für Fragen zu Rieter:

Kontakt für Investoren und Finanzanalysten:
 Joris Gröflin, Chief Financial Officer,
 Telefon +41 52 208 70 15,
 Fax +41 52 208 70 60, investor@rieter.com

Kontakt für Medien:

Relindis Wieser, Head Group Communication,
 Telefon +41 52 208 70 45,
 Fax +41 52 208 70 60, media@rieter.com

Vergütungsbericht

Der Bericht erfüllt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Vorschriften der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und damit einhergehend die Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts. Er folgt im Wesentlichen den Empfehlungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von Economiesuisse und der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG) der SIX Swiss Exchange.

1 Grundprinzipien

Die Führungskräfte auf oberster Unternehmensebene werden durch eine marktgerechte Vergütung und ein leistungs- und wertorientiertes System für variable Lohnanteile zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts motiviert.

Die Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder (Konzernleitung) besteht aus einem Basisgehalt sowie einer zusätzlichen variablen Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Um eine konsequente Ausrichtung auf die langfristigen Aktionärsinteressen sicherzustellen, wird ein Teil der variablen Vergütung in Form von gesperrten Aktien ausbezahlt. Durch die dreijährige Sperrfrist der zugeteilten Aktien ist eine starke Korrelation zwischen der aktienbasierten Vergütung und der langfristigen Entwicklung des Unternehmenswerts von Rieter gewährleistet.

Die Risikobereitschaft soll nicht durch hohe variable Vergütungsteile beeinflusst werden. Die erfolgsabhängigen Komponenten sind daher nach oben begrenzt und betragen maximal 100% des Basisgehaltes.

2 Vergütungssystem

Bei der Festlegung der Höhe der Vergütungen für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden allgemein zugängliche Informationen von börsenkotierten Schweizer Gesellschaften der Maschinenindustrie beigezogen und verglichen. Bei den Geschäftsleitungsmitgliedern werden auch die

individuelle Verantwortung sowie die Erfahrung mitberücksichtigt.

Verwaltungsrat

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten eine fixe Vergütung, die sich nach Funktion und Tätigkeit in den Verwaltungsratsausschüssen unterscheidet. Sie können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in bar erhalten oder in gleicher Höhe in Form von Aktien beziehen möchten. Die Barentschädigung wird in der Regel im Dezember des laufenden Geschäftsjahres vergütet. Bei Entschädigung in Form von Aktien berechnet sich die Anzahl der Aktien aus dem Durchschnitt des Marktwertes der Rieter-Aktie der ersten zehn Börsentage des neuen Geschäftsjahres, abzüglich eines gemäss Eidgenössischer Steuerverwaltung zulässigen Abzugs von rund 16% für die Berücksichtigung der Sperrfrist. Die Aktien sind ab dem Abgabetermin für drei Jahre gesperrt. Die Rieter Holding AG übernimmt die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorge- und Sozialbeiträge; die Verwaltungsräte erhalten zudem eine jährliche Spesenpauschale.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variablen und erfolgsabhängigen Vergütungen.

Geschäftsleitung

Basisgehalt

Das Basisgehalt der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem Salär, das monatlich ausbezahlt wird. Sie haben einen Schweizer Arbeitsvertrag. Der Arbeitgeber übernimmt die gesetzlich und reglementarisch festgelegten Vorsorge- und Sozialbeiträge sowie die Arbeitnehmerbeiträge für Unfall und Krankheit. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine Spesenpauschale für Repräsentationskosten, die im Einklang mit den von den Steuerbehörden genehmigten Spesenrichtlinien ist.

Variable Vergütung

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine variable Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Die Leistungsziele können gemäss §28 der Statuten finanzielle, strategische und/oder persönliche Ziele umfassen, unter

Berücksichtigung von Funktion und Verantwortungsstufe des Empfängers der variablen Vergütung. Der Verwaltungsrat legt die Gewichtung der Leistungsziele und die jeweiligen Zielwerte jährlich im Voraus fest und informiert darüber im Vergütungsbericht.

Sofern die finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Ziele erfüllt werden, haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anspruch auf eine erfolgsabhängige Komponente von maximal 100% des Basisgehaltes. Die Höhe wird aufgrund der jährlich im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele berechnet.

Für jedes dieser Teilziele wird ein unterer und ein oberer Schwellenwert sowie zusätzlich innerhalb dieser Bandbreite ein minimal zu erreichender Zielwert definiert. Bei Nichterreichen des minimalen Zielwertes wird für dieses Teilziel nichts ausbezahlt. Innerhalb der Bandbreite erfolgt die Berechnung des erfolgsabhängigen Honorars linear. Die Hälfte wird in bar ausbezahlt, der Rest in Aktien, die ab Abgabetermin für drei Jahre gesperrt sind. Die Anzahl der zugeteilten Aktien berechnet sich aufgrund des durchschnittlichen Marktwertes der Rieter-Aktie 20 Börsentage vor der Generalversammlung.

Für ausserordentliche individuelle Leistungen hat der Verwaltungsrat die Kompetenz, an Mitglieder der Geschäftsleitung bis maximal 3% der Gesamtlohnsumme der Geschäftsleitung auszuzahlen.

Die Zielerreichung 2016, die anhand der vom Verwaltungsrat im Voraus festgelegten und gewichteten

Teilziele EBIT (60%), RONA (20%) sowie Cash Conversion Rate (20%) berechnet wird, beträgt 56%. Für individuelle Leistungen wurden 2016 insgesamt 10 000 CHF ausbezahlt.

3 Zuständigkeiten und Kompetenzen

Der Vergütungsausschuss setzt sich aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Diese werden vom Verwaltungsrat der Generalversammlung vorgeschlagen. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vergütungspolitik und -richtlinien, der Leistungsziele sowie bei der Vorbereitung der Anträge zuhanden der Generalversammlung betreffend die Gesamtbeträge der Vergütungen der Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die Grundzüge der Salärpolitik werden jährlich überprüft. Der Vorsitzende des Vergütungsausschusses kann bei Bedarf an den Sitzungen den CEO und den Head Group Human Resources einladen. Der CEO ist an den Sitzungen, bei denen seine eigene Vergütung festgelegt wird, nicht anwesend. Im Geschäftsjahr 2016 traf sich der Vergütungsausschuss zu sechs Sitzungen, zusätzlich fanden vier Telefonkonferenzen statt; die Protokolle stehen dem gesamten Verwaltungsrat zur Verfügung.

Vergütungsarten	CEO	VA ¹	VR ²
Vergütung Verwaltungsratsmitglieder		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt CEO		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt
Festlegung Ziele für erfolgsabhängige Komponenten der Geschäftsleitung		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele des CEO		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt

¹ VA = Vergütungsausschuss

² VR = Verwaltungsrat

Die Kompetenzen für die Vergütungsarten gehen aus der Übersicht (Seite 43) hervor. 2016 wurden keine externen Berater zur Ausgestaltung der Salärpolitik oder der Vergütungsprogramme beigezogen.

Die Genehmigung durch den Verwaltungsrat gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Generalversammlung. Gemäss Statuten stimmt die Generalversammlung jährlich über den Gesamtbetrag der maximalen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr ab.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütungen durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaften treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden und soweit der bereits genehmigte Betrag für diese Periode nicht ausreicht, zusätzliche Vergütungen auszurichten. Dies, sofern diese insgesamt 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages für die Vergütung der Geschäftsleitung nicht übersteigen.

4 Arbeitsverträge

Arbeits- und Mandatsverträge der Mitglieder von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung können befristet auf maximal zwölf Monate oder unbefristet mit einer Kündigungsfrist von maximal zwölf Monaten abgeschlossen werden. Eine Erneuerung ist zulässig.

Die Vereinbarung von Konkurrenzverboten für die Zeit nach Beendigung eines Arbeitsvertrages ist zulässig. Zur Abgeltung eines solchen Konkurrenzverbots darf während höchstens zweier Jahre eine Entschädigung ausgerichtet werden, deren Höhe pro Jahr insgesamt 50% der an dieses Mitglied ausbezahlten letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

5 Vergütungen für das Geschäftsjahr 2016

Der Ausweis der Vergütungen für die Geschäftsleitung erfolgt nach der Accrual-Methode, da die erfolgsabhängigen Lohnbestandteile erst im Folgejahr ausbezahlt bzw. zugeteilt werden. Bei einem Neueintritt in den Verwaltungsrat oder in die Geschäftsleitung erfolgt der Einbezug der Vergütung ab der Übernahme der entsprechenden Funktion. Analoges gilt bei Austritten. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ihre Vergütung nicht von der Rieter Holding AG, sondern von einer direkt gehaltenen Konzerngesellschaft.

6 Leistungen an frühere Organmitglieder

Es wurden keine Vergütungen an frühere Organmitglieder ausgerichtet.

7 Leistungen an nahestehende Personen

Es wurden keine Leistungen an dem Verwaltungsrat oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen erbracht.

8 Darlehen und Kredite

An nahestehende Personen oder Organmitglieder wurden weder von der Rieter Holding AG noch von einer anderen Konzerngesellschaft Darlehen vergeben oder Kredite gewährt. Es sind zudem keine Kredite oder Darlehen ausstehend.

Verwaltungsrat

CHF				2016	2015
	Barentschädigung	Aktienzuteilung ¹	Sozialleistungen und sonstige Vergütungen ²	Total	Vorjahr
Erwin Stoller, Präsident des Verwaltungsrats Mitglied des Personalausschusses und des Vergütungsausschusses	175 000	88 682	17 940	281 622	267 860
This E. Schneider, Vizepräsident Vorsitzender des Personalausschusses und des Vergütungsausschusses	37 500	132 325	11 015	180 840	171 467
Dr. Jakob Baer, bis 30.4.2016 Vorsitzender des Revisionsausschusses	-	59 283	2 075	61 358	168 604
Roger Baillod, ab 1.5.2016 Vorsitzender des Revisionsausschusses	70 000	35 394	7 343	112 737	-
Bernhard Jucker, ab 1.5.2016 Mitglied des Revisionsausschusses	-	117 919	7 343	125 262	-
Michael Pieper	-	118 334	15 713	134 047	119 238
Hans-Peter Schwald Mitglied des Revisionsausschusses, des Personalausschusses und des Vergütungsausschusses	-	176 969	11 046	188 015	178 767
Dr. Dieter Spälti, bis 30.4.2016 Mitglied des Revisionsausschusses	43 333	-	3 185	46 518	139 564
Peter Spuhler	-	117 926	7 351	125 277	119 070
Mitglieder des Verwaltungsrats	325 833	846 832	83 011	1 255 676	1 164 570

¹ Die Aktien wurden für die Gesamtvergütung mit 182.22 CHF berücksichtigt (durchschnittlicher Börsenkurs der ersten zehn Börsentage im Jahr 2017). Die Abgabe erfolgt nach Abzug allfälliger Sozialversicherungsbeiträge.

² Die Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.

Geschäftsleitung

CHF				2016	2015	
	Basisgehalt	Barbonus	Aktienzuteilung	Vorsorge- und Sozialleistungen ²	Total	Vorjahr
Dr. Norbert Klapper, Chief Executive Officer ¹	600 000	168 000	168 000	185 749	1 121 749	1 240 658
Übrige Mitglieder ³	1 630 000	466 400	456 400	432 927	2 985 727	2 710 465
Mitglieder der Geschäftsleitung	2 230 000	634 400	624 400	618 676	4 107 476	3 951 123

¹ Höchstes Einzelsalär.

² Die Vorsorge- und Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und Pensionskassen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.

³ Ab 1. April 2016 ein zusätzliches Mitglied.

Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Wir haben den Vergütungsbericht der Rieter Holding AG (Abschnitte 5 bis 8 auf den Seiten 44 und 45) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV).

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 13. März 2017

Finanzbericht**Konzernrechnung**

48	Konzernerfolgsrechnung
48	Konzerngesamtergebnisrechnung
49	Konzernbilanz
50	Veränderung des Konzerneigenkapitals
51	Konzerngeldflussrechnung
52	Anhang zur Konzernrechnung
92	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
94	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

100	Erfolgsrechnung
101	Bilanz
102	Anhang zur Jahresrechnung
107	Antrag des Verwaltungsrats
108	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung

Anhang

112	Übersicht 2012–2016
-----	---------------------

Konzernerfolgsrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2016	%*	2015	%*
Umsatz	(4)	945.0	100.0	1 036.8	100.0
Bestandsänderungen Halb- und Fertigfabrikate		- 30.1	- 3.2	- 15.6	- 1.5
Aktivierete Eigenleistungen		0.8	0.1	2.4	0.2
Materialaufwand		- 404.1	- 42.8	- 470.1	- 45.3
Personalaufwand	(5)	- 273.4	- 28.9	- 288.9	- 27.9
Sonstiger Betriebsertrag	(7)	24.5	2.6	28.6	2.7
Sonstiger Betriebsaufwand	(8)	- 166.9	- 17.7	- 177.3	- 17.1
Abschreibungen und Amortisationen	(9)	- 39.3	- 4.1	- 42.8	- 4.1
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		56.5	6.0	73.1	7.0
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(31)	0.4		0.0	
Finanzertrag	(10)	3.2		3.2	
Finanzaufwand	(11)	- 6.3		- 11.1	
Konzerngewinn vor Steuern		53.8	5.7	65.2	6.3
Ertragssteuern	(12)	- 11.1		- 15.4	
Konzerngewinn		42.7	4.5	49.8	4.8
Davon Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG		42.4		49.7	
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(24)	0.3		0.1	
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	(13)	9.39		10.92	
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	(13)	9.38		10.91	

* In % des Umsatzes.

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 92) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2016	2015
Konzerngewinn		42.7	49.8
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	(28)	1.9	3.6
Ertragssteuern auf Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne		- 0.7	- 0.7
Nicht in Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		1.2	2.9
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 5.6	- 24.2
Cashflow Hedges	(33)	- 1.4	0.0
Ertragssteuern auf Cashflow Hedges	(33)	0.3	0.0
Veränderung der Fair Values der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen		0.0	3.5
Ertragssteuern auf der Veränderung der Fair Values der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen		0.0	- 0.3
In Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		- 6.7	- 21.0
Total übrige Posten des Gesamtergebnisses		- 5.5	- 18.1
Total Gesamtergebnis		37.2	31.7
Davon Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG		36.9	31.6
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(24)	0.3	0.1

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 92) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernbilanz

Mio. CHF	Erläuterungen	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Sachanlagen	(14)	237.2	257.2
Immaterielle Anlagen	(15)	10.1	15.1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(31)	3.0	2.7
Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(28)	62.7	65.2
Sonstiges Anlagevermögen	(16)	15.1	16.4
Latente Ertragssteueraktiven	(12)	16.2	13.5
Anlagevermögen		344.3	370.1
Vorräte	(17)	163.2	191.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	59.4	63.7
Sonstige kurzfristige Forderungen	(19)	47.1	42.1
Wertschriften und Festgeldanlagen	(20)	7.0	7.5
Flüssige Mittel	(21)	365.6	326.5
		642.3	631.3
Zur Veräusserung gehaltene Anlagen	(22)	11.5	0.0
Umlaufvermögen		653.8	631.3
Aktiven		998.1	1 001.4
Passiven			
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG		459.6	442.9
Anteil Eigenkapital nicht beherrschender Gesellschafter	(24)	1.1	0.9
Total Eigenkapital		460.7	443.8
Langfristige Finanzschulden	(25)	100.0	107.5
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	(12)	34.4	36.8
Langfristige Rückstellungen	(26)	71.2	79.5
Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(28)	25.9	27.6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		1.0	0.0
Langfristiges Fremdkapital		232.5	251.4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		79.4	86.3
Anzahlungen von Kunden		86.7	71.5
Kurzfristige Finanzschulden	(25)	9.1	14.1
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		6.5	5.9
Kurzfristige Rückstellungen	(26)	26.5	32.1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(27)	96.7	96.3
Kurzfristiges Fremdkapital		304.9	306.2
Fremdkapital		537.4	557.6
Passiven		998.1	1 001.4

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 92) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Mio. CHF	Erläuterungen	Aktienkapital	Eigene Aktien	Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	Hedge-Reserve	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnreserven	Total Anteil Aktionäre Rieter Holding AG	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Total Konzern-eigenkapital
Stand 1.1.2015		23.4	-17.1	0.9	0.0	-53.3	487.2	441.1	0.8	441.9
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	49.7	49.7	0.1	49.8
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	3.2	0.0	-24.2	2.9	-18.1	0.0	-18.1
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	3.2	0.0	-24.2	52.6	31.6	0.1	31.7
Ausschüttung Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve	(23)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-20.6	-20.6	0.0	-20.6
Aktienbasierte Vergütungen	(30)	0.0	1.5	0.0	0.0	0.0	-0.1	1.4	0.0	1.4
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-10.6	0.0	0.0	0.0	0.0	-10.6	0.0	-10.6
Total sonstige Eigenkapitalveränderungen		0.0	-9.1	0.0	0.0	0.0	-20.7	-29.8	0.0	-29.8
Stand 31.12.2015		23.4	-26.2	4.1	0.0	-77.5	519.1	442.9	0.9	443.8
Effekt von Änderungen der Rechnungslegung (Anwendung IFRS 9)	(1)	0.0	0.0	-4.5	0.0	0.0	3.8	-0.7	0.0	-0.7
Ertragssteuern auf Effekt von Änderungen der Rechnungslegung	(1)	0.0	0.0	0.4	0.0	0.0	-0.2	0.2	0.0	0.2
Stand 1.1.2016		23.4	-26.2	0.0	0.0	-77.5	522.7	442.4	0.9	443.3
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	42.4	42.4	0.3	42.7
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	0.0	-1.1	-5.6	1.2	-5.5	0.0	-5.5
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	0.0	-1.1	-5.6	43.6	36.9	0.3	37.2
Ausschüttung Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve	(23)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-20.4	-20.4	0.0	-20.4
Veränderung Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(24)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1	-0.1	0.0
Aktienbasierte Vergütungen	(30)	0.0	1.0	0.0	0.0	0.0	0.2	1.2	0.0	1.2
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.6	0.0	-0.6
Total sonstige Eigenkapitalveränderungen		0.0	0.4	0.0	0.0	0.1	-20.2	-19.7	-0.1	-19.8
Stand 31.12.2016		23.4	-25.8	0.0	-1.1	-83.0	546.1	459.6	1.1	460.7

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 92) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2016	2015
Konzerngewinn		42.7	49.8
Zinsertrag	(10)	- 2.6	- 1.5
Zinsaufwand	(11)	5.2	7.4
Ertragssteuern	(12)	11.1	15.4
Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immateriellen Anlagen	(9)	39.3	42.8
Sonstiger liquiditätsunwirksamer Ertrag und Aufwand		- 2.5	- 3.3
Veränderung Vorräte		26.4	43.5
Veränderung Forderungen		3.5	7.4
Veränderung Rückstellungen		- 13.9	4.9
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		- 5.8	- 13.6
Veränderung Anzahlungen von Kunden und sonstige Verbindlichkeiten		14.0	- 36.8
Erhaltene Dividenden		0.2	0.1
Erhaltene Zinsen		2.6	1.5
Bezahlte Zinsen		- 3.6	- 10.4
Bezahlte Steuern		- 14.4	- 18.2
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		102.2	89.0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	(14/15)	- 30.9	- 31.6
Devestitionen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		3.5	6.0
Investitionen in/Devestitionen von sonstigem Anlagevermögen		- 0.2	0.6
Verkauf/Kauf von Wertschriften und Festgeldanlagen		1.7	1.0
Devestition von Geschäftseinheiten	(2)	0.0	17.0
Geldfluss aus Investitionen/Devestitionen		- 25.9	- 7.0
Dividende der Rieter Holding AG	(23)	- 20.4	- 20.6
Kauf von eigenen Aktien		- 0.6	- 10.6
Erlös aus Liquidation kurzfristiger Festgeldanlagen	(25)	0.0	100.0
Erlös aus Aufnahme von übrigen Finanzschulden		0.0	24.5
Rückzahlung der Anleiheobligation 2010-2015	(25)	0.0	- 151.9
Rückzahlungen von übrigen Finanzschulden		- 13.4	- 26.2
Geldfluss aus Finanzierung		- 34.4	- 84.8
Währungsumrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		- 2.8	- 7.6
Veränderung flüssige Mittel		39.1	- 10.4
Flüssige Mittel per 1.1.	(21)	326.5	336.9
Flüssige Mittel per 31.12.	(21)	365.6	326.5

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 52 bis 92) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

Allgemeine Informationen

Rieter Holding AG (nachstehend „Gesellschaft“) ist eine in der Schweiz domizilierte Gesellschaft mit registriertem Sitz an der Klosterstrasse 32 in Winterthur. Die Gesellschaft ist zusammen mit ihren Konzerngesellschaften („Rieter“ oder „Rieter-Konzern“) der weltweit führende Anbieter von Systemen für die Kurzstapelfaser-Spinnerei.

Die Konzernrechnung wurde am 13. März 2017 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung.

1 Wesentliche Grundsätze zur Rechnungslegung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die wesentlichen Grundsätze zur Rechnungslegung, die bei der Erstellung der vorliegenden Konzernrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anders angegeben.

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Basis der Konzernrechnung sind historische Kosten, mit Ausnahme von gewissen Finanzinstrumenten und Vermögenswerten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen, die zu Marktwerten bewertet sind.

Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung

Im Berichtsjahr hat Rieter die folgenden neuen Standards und Änderungen in Standards angewendet:

Anwendung von «IFRS 9 Financial Instruments» und damit zusammenhängenden Änderungen anderer Standards

Rieter hat den neuen Standard «IFRS 9 Financial Instruments» und die damit zusammenhängenden Änderungen in anderen Standards, die Finanzinstrumente betreffen (insbesondere «IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures»), vorzeitig auf den 1. Januar 2016 angewendet. Die wesentlichen Einflüsse des neuen Standards liegen im Bereich der Klassierung und der Bewertung von Finanzanlagen, bei den Wertminderungen auf Finanzanlagen sowie bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen («Hedge Accounting»).

Klassierung und Bewertung von Finanzanlagen

Ab dem 1. Januar 2016 hat Rieter Finanzanlagen in Übereinstimmung mit IFRS 9 neu als «zu fortgeführten Anschaffungskosten» oder «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» klassiert. Die bisherige Klassierung von Finanzanlagen («Darlehen und Forderungen», «zur Veräusserung verfügbar» und «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet») wurde am 1. Januar 2016 aufgegeben. In Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 hat Rieter darauf verzichtet, die Vorjahreszahlen anzupassen. Stattdessen erfolgte die neue Klassierung am 1. Januar 2016 basierend auf dem Geschäftsmodell zur Verwaltung dieser Finanzanlagen, den Eigenschaften der vereinbarten Geldflüsse sowie den übrigen relevanten Fakten, die zu diesem Zeitpunkt anwendbar waren.

Die nachstehende Tabelle fasst die Änderungen in der Klassierung und der Bewertung von Finanzanla-

gen und -verbindlichkeiten als Folge der Erstanwendung von IFRS 9 zusammen (1. Januar 2016):

Mio. CHF	Bisherige Klassierung und Buchwert (IAS 39)				Umbewertungen bei Anwendung von IFRS 9 (1. Januar 2016) ¹	Neue Klassierung und Buchwert (IFRS 9)	
	Darlehen und Forderungen	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
1. Januar 2016							
Flüssige Mittel (ohne Festgeldanlagen)	310.6					310.6	
Wertschriften ²			7.0			0.7	6.3
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	15.9					15.9	
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von mehr als 3 Monaten	0.5					0.5	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ³	63.7				-0.7	63.0	
Sonstige kurzfristige Forderungen	27.7					27.7	
Langfristige verzinsliche Forderungen	0.4					0.4	
Sonstige Finanzanlagen			6.0				6.0
Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)				1.0			1.0
Total Finanzanlagen	418.8	-	13.0	1.0	-0.7	418.8	13.3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		86.3				86.3	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		84.7				84.7	
Bankverbindlichkeiten		13.9				13.9	
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0.2				0.2	
Anleiheobligation		99.5				99.5	
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten		8.0				8.0	
Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values)				1.4			1.4
Total Finanzverbindlichkeiten	-	292.6	-	1.4	-	292.6	1.4

1. Umbewertungen infolge der Erstanwendung von IFRS 9 wurden am 1. Januar 2016 gegen die «Gewinnreserven» erfasst.

2. «Zur Veräusserung verfügbare Wertschriften» in der Konzernrechnung 2015.

3. Umbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Änderungen von IFRS 9 im Bereich der Wertminderungen auf Finanzanlagen (vgl. «Wertminderungen auf Finanzanlagen» auf Seite 54).

Die Kategorie „Darlehen und Forderungen“ wurde in die „Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten“ umgegliedert.

Die Position Wertschriften war als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» klassiert und betrug am 31. Dezember 2015 7.0 Mio. CHF. Wertschriften, die weder als «zu fortgeführten Anschaffungskosten» noch als «zum Fair Value mit Wertänderungen im Gesamtergebnis» in Übereinstimmung mit IFRS 9 qualifizierten, wurden

umgegliedert in die Kategorie «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» (1. Januar 2016: 6.3 Mio. CHF). Anlagen in Schuldinstrumente wurden von «zur Veräusserung verfügbar» nach «zu fortgeführten Anschaffungskosten» umklassiert (1. Januar 2016: 0.7 Mio. CHF). Rieter hält diese Anlagen, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Diese Zahlungsströme setzen sich nur aus Rückzahlungen von Nominalwerten und Zinsen auf Nominalwerten zusammen.

Sonstige Finanzanlagen erfüllten die Kriterien für die Klassierung als «zu fortgeführten Anschaffungskosten» oder «zum Fair Value mit Wertänderungen im Gesamtergebnis» ebenfalls nicht und wurden deshalb eingeordnet als «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» (1. Januar 2016: 6.0 Mio. CHF).

Die entsprechende «Reserve für die zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen» von 4.5 Mio. CHF (abzüglich Steuereffekt von -0.4 Mio. CHF) wurde am 1. Januar 2016 in die «Gewinnreserven» umgliedert.

Wertminderungen auf Finanzanlagen

Rieter hat den Ansatz, Wertminderungen auf Finanzanlagen auf der Grundlage eingetretener Verluste («incurred losses», IAS 39) zu erfassen, am 1. Januar 2016 angepasst. In Übereinstimmung mit IFRS 9 erfolgt die Berücksichtigung von Wertminderungen neu basierend auf erwarteten Verlusten («expected losses»). Bis zum 31. Dezember 2015 wurden Verluste aufgrund von objektiven Anhaltspunkten ermittelt (z.B. überfällige Forderungen aufgrund fehlender Zahlungsfähigkeit bzw. fehlenden Zahlungswillens der Gegenpartei). Dies betraf insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund der Altersstruktur der offenen Posten und erkennbaren Bonitätsrisiken wertberichtigt wurden.

In Übereinstimmung mit IFRS 9 wendet Rieter für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den vereinfachten Ansatz an. Dieser sieht vor, die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste ab

dem Zeitpunkt der Erfassung der Forderungen zu berücksichtigen. Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden basierend auf dem Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle ermittelt. Ausfallrisiken auf den übrigen Finanzanlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden tief eingeschätzt. Der reguläre Ansatz gemäss IFRS 9 sieht in diesem Fall die Erfassung von Verlusten vor, die erwartungsgemäss in den nächsten zwölf Monaten anfallen werden.

Entsprechend den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 hat Rieter darauf verzichtet, die Vorjahreszahlen anzupassen. Stattdessen wurden die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am 1. Januar 2016 gemäss dem geänderten Ansatz für Wertminderungen neu beurteilt. In der Folge erhöhten sich die Wertberichtigungen auf dieses Datum um 0.7 Mio. CHF. Die Verbuchung erfolgte am 1. Januar 2016 gegen die «Gewinnreserven». Der entsprechende Steuereffekt (Reduktion der latenten Nettoertragssteuerverbindlichkeiten um 0.2 Mio. CHF gegen die Gewinnreserven) wurde mit dem gleichen Datum erfasst. Auf die Bewertung von anderen Finanzanlagen hatte der geänderte Ansatz keine Auswirkungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen am 31. Dezember 2015 und die aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 angepasste Eröffnungsbilanz am 1. Januar 2016:

Mio. CHF	31.12.2015	1.1.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.7	70.7
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Übereinstimmung mit IAS 39	-7.0	0.0
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Übereinstimmung mit IFRS 9	0.0	-7.7
Total	63.7	63.0

Die Erhöhung der Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

bezog sich auf noch nicht fällige oder auf nicht mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen («Hedge Accounting»)

Seit dem 1. Januar 2016 wendet Rieter in Bezug auf die Absicherungen von hochwahrscheinlichen, erwarteten Transaktionen in Fremdwährungen Hedge Accounting an. IFRS 9 erlaubt neu eine Anlehnung von Hedge Accounting an Risikomanagementaktivitäten. Entsprechend den Zielen des Risikomanagements wird die Marge auf gewissen Aufträgen in nicht-funktionalen Währungen von betroffenen Konzerngesellschaften abgesichert, indem Fremdwährungsderivate gegen Kursschwankungen eingesetzt werden. Dabei wird die Spot-Komponente der betroffenen Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (resultiert aus der Differenz bzw. dem Spread der Währungsbasis) als Sicherungsinstrument designiert und ihr Marktwert in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, bis die abgesicherte Transaktion in der Konzernrechnung verbucht ist. Die ursprüngliche Sicherungsbeziehung kann angepasst werden, falls Änderungen in der abgesicherten Transaktion auftreten (z.B. Volumenänderungen und/oder zeitliche Verschiebungen der erwarteten Transaktionen). Ineffektive Teile der Marktwerte der Sicherungsinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Rieter wendet Hedge Accounting prospektiv seit dem 1. Januar 2016 an. Der wesentliche Unterschied von Hedge Accounting für Rieter ist die Erfassung des effektiven Teils der Gewinne und Verluste auf Sicherungsinstrumenten in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital anstatt in der Erfolgsrechnung. Am 31. Dezember 2016 wurden Hedging-Gewinne und -Verluste im Betrag von 1.4 Mio. CHF in der Gesamtergebnisrechnung bzw. in der Hedge-Reserve verbucht (vgl. Erläuterung 33).

Anwendung der übrigen Änderungen in Standards

Im Rahmen der Erstanwendung der Disclosure Initiative (Anpassungen von «IAS 1 Presentation of Financial Statements») am 1. Januar 2016 wurden die Struktur und die Reihenfolge des Anhangs zur Konzernrechnung überarbeitet mit dem Ziel, die Offenlegung zu straffen.

Zusätzlich traten im Berichtsjahr folgende überarbeitete Standards in Kraft: «Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations (Anpassungen von IFRS 11)», «Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Anpassungen von IAS 16 und IAS 38)», «Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (Anpassungen von IFRS 10 und IAS 28)», «Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle» und «Investment Entities: Applying the Consolidation Exception (Anpassungen von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)». Die Erstanwendung der überarbeiteten Bestimmungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Anpassungen in der Darstellung

Rieter hat auf freiwilliger Basis beschlossen, die Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen umzugliedern und neu jeweils als separate Positionen in der Bilanz unter dem Anlagevermögen bzw. dem langfristigen Fremdkapital auszuweisen. Diese Anpassung in der Darstellung hatte zum Ziel, die Transparenz bezüglich leistungsorientierter Vorsorgepläne zu

erhöhen. Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen waren bisher im sonstigen Anlagevermögen enthalten und Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen in den langfristigen Rückstellungen (als Personalrückstellungen). Die folgende Tabelle zeigt, wie diese Änderung in der Darstellung die betroffenen Bilanzpositionen beeinflusst:

Mio. CHF	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2015 (publiziert)	31.12.2014 (angepasst)	31.12.2014 (publiziert)
Sonstiges Anlagevermögen	16.4	81.6	11.5	73.1
Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	65.2		61.6	
Langfristige Rückstellungen ¹	79.5	107.1	77.1	105.9
Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen	27.6		28.8	

1. Der Anfangsbestand der gesamten Rückstellungen beträgt per 1. Januar 2016 nach Anpassung 111.6 Mio. CHF (31. Dezember 2015 vor Anpassung: 139.2 Mio. CHF). Vgl. Erläuterung 26.

Bei dieser Anpassung in der Darstellung handelt es sich lediglich um eine Umgliederung innerhalb des Anlagevermögens bzw. des langfristigen Fremdkapitals. Deshalb hat Rieter darauf verzichtet, die Eröffnungsbilanz der Vorjahresperiode gemäss den Anforderungen von «IAS 1 Presentation of Financial Statements» in der Konzernbilanz zu zeigen.

Die Position «Reserven» in der Veränderung des Konzerneigenkapitals wurde umbenannt in «Gewinnreserven». Mit dieser Änderung wird eine präzisere Beschreibung des Inhalts der Position erreicht.

Zusätzlich wurden die Informationen zum Risikomanagementprozess (Erläuterung 2.1 in der Konzernrechnung 2015) in Übereinstimmung mit dem Schweizer Obligationenrecht in den Corporate Governance-Bericht auf Seite 38 integriert.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen per 31. Dezember 2016 der Rieter Holding AG und ihrer Konzerngesellschaften. Konzerngesellschaften sind all jene Unternehmen, die durch Rieter beherrscht werden. Ein beherrschendes Verhältnis liegt vor, wenn Rieter aufgrund des Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das Unternehmen zu beeinflussen. Konzerngesellschaften werden voll konsolidiert ab dem Zeitpunkt, an dem Rieter die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, bis zum Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch Rieter endet.

Konzerngewinn oder -verlust sowie alle übrigen Posten des Gesamtergebnisses werden den Aktionären der Rieter Holding AG und den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter an Konzerngesellschaften zugeordnet, selbst wenn dies dazu führt, dass die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Konzerninterne Transaktionen und Bilanzpositionen sowie unrealisierte Gewinne auf Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Falls notwendig werden die Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften angepasst, um die Übereinstimmung mit den Grundsätzen zur Rechnungslegung des Rieter-Konzerns zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Rieter einen massgeblichen Einfluss hat; im Allgemeinen durch ein Beteiligungsverhältnis zwischen 20% und 50% der Stimmrechte. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Dabei wird die Beteiligung beim Erwerb zunächst zu den Anschaffungskosten bilanziert. Anschliessend wird der Buchwert um den Anteil von Rieter am Gewinn oder Verlust des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb erfolgswirksam angepasst.

Die Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen sind auf Seite 92 aufgeführt.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr blieben Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen unverändert. Im Jahr 2015 hat Rieter die Anteile an den Konzerngesellschaften Schaltag AG, Schweiz, und Schaltag CZ s.r.o., Tschechien, verkauft (vgl. Erläuterung 2). Zusätzlich wurde die Xinjiang Rieter Textile Instruments Co. Ltd. in China gegründet.

Schätzungen und Ermessensentscheide

Die finanzielle Berichterstattung erfordert vom Management Schätzungen und Ermessensentscheide bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, die die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualschulden und -forderungen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung sowie Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Diese Schätzungen und Ermessensentscheide werden periodisch überprüft. Die Bereiche, die die wesentlichsten Schätzungen und Ermessensentscheide beinhalten, sind im Folgenden beschrieben:

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird dann überprüft, wenn es aufgrund veränderter Umstände Anzeichen gibt, dass die betroffenen Buchwerte möglicherweise nicht mehr vollständig einbringbar sind. Sollte dieser Fall eintreten, so wird der erzielbare Wert («recoverable amount») ermittelt, der sich auf Basis der in Zukunft zu erwartenden Nettoeinnahmen als wieder einbringbar erweist. Der erzielbare Wert ist der höhere der beiden folgenden Beträge: Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldzuflüsse aus fortgeführter Nutzung oder beizulegender Zeitwert (Fair Value) abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräusserungskosten. Sofern der erzielbare Wert tiefer ist als der Buchwert, findet eine entsprechende erfolgswirksame Reduktion des Buchwerts statt. Kann der erzielbare Wert für einen individuellen Vermögenswert nicht bestimmt werden, so wird dieser Wert für die Zahlungsmittel generierende Einheit («cash-generating unit») ermittelt, der der Vermögenswert angehört. Wichtige Annahmen sind dabei Wachstumsraten, Margen und Diskontierungssätze (vgl. Erläuterungen 14 und 15).

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind Schätzungen bezüglich deren Werthaltigkeit erforderlich, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Vorräten wird pro Artikel mittels einer Reichweitenanalyse durchgeführt. Die dabei verwendeten Parameter werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Änderungen im Umsatzvolumen, im Produktionsprozess oder in anderen Umständen können dazu führen, dass der Buchwert entsprechend angepasst werden muss (vgl. Erläuterung 17).

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden Vorsorgeverbindlichkeiten mittels versicherungsmathematischer Berechnungen bestimmt. Diese Berechnungen basieren auf Annahmen wie dem Diskontierungssatz, den zukünftigen Lohn- und Rentenentwicklungen sowie dem Arbeitnehmeranteil an den Kosten der zukünftigen Ansprüche.

Zur Bestimmung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen werden ausserdem Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten verwendet. Verändern sich diese Parameter, können die effektiv anfallenden, zukünftigen Ergebnisse von den versicherungsmathematischen Berechnungen abweichen. Solche Abweichungen können einen Einfluss auf die leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen haben (vgl. Erläuterung 28).

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns können Verpflichtungen aus Garantie und Gewährleistung, Restrukturierung, Rechtsstreitigkeiten oder belastenden Verträgen entstehen. Rückstellungen für solche Verpflichtungen werden aufgrund des Mittelabflusses gebildet, der zum Bilanzierungszeitpunkt zu erwarten ist. Je nach Ausgang der erwähnten Geschäftsfälle können jedoch Ansprüche entstehen, die höher oder tiefer ausfallen als die gebildete Rückstellung bzw. die nicht oder nur teilweise durch eine entsprechende Versicherungsleistung gedeckt sind (vgl. Erläuterung 26).

Die Annahmen bezüglich Ertragssteuern umfassen auch eine Auslegung der Steuergesetze in den Ländern, in denen Rieter tätig ist. Die Angemessenheit dieser Auslegung wird durch Steuerbehörden bzw. zuständige Gerichte beurteilt. Daraus können sich zu einem späteren Zeitpunkt Anpassungen bei den Ertragssteuern ergeben. Die Erfassung eines latenten Ertragssteueraktivums für steuerlich verwendbare Verlustvorträge hängt von der Einschätzung des Managements ab, ob zukünftig ausreichend steuerliche Gewinne erzielt werden, um die entsprechenden Verlustvorträge zu kompensieren (vgl. Erläuterung 12).

Umrechnung fremder Währungen

Die in der Jahresrechnung jeder Konzerngesellschaft enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währungen erfasst, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht, in dem die Gesellschaft operiert («funktionale Währung»). Die Konzernrechnung ist in Schweizer Franken erstellt. Der Schweizer Franken ist die funktionale Währung und die Darstellungswährung der Rieter Holding AG.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die aus der Realisierung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Aktiven und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Zu Konsolidierungszwecken erfolgt die Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken für Bilanzpositionen zum Wechselkurs am Bilanzstichtag und für Positionen der Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen der betreffenden Periode. Daraus entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden als übrige Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfasst bzw. dem Veräusserungs- oder Liquidationserfolg angeordnet, wenn eine Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis ausscheidet.

Die folgenden, für Rieter wesentlichen Fremdwährungskurse wurden für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung bzw. der Abschlüsse der Konzerngesellschaften verwendet:

Land/Region	Währung (Einheit)	CHF-Jahresdurchschnittskurse		CHF-Jahresendkurse	
		2016	2015	2016	2015
China	100 CNY	14.83	15.31	14.67	15.35
Euro-Raum	1 EUR	1.09	1.07	1.07	1.08
Indien	100 INR	1.47	1.50	1.50	1.50
Tschechien	100 CZK	4.03	3.91	3.97	4.01
USA	1 USD	0.98	0.96	1.02	1.00

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, wenn das Objekt zur Nutzung zur Verfügung steht. Anschaffungskosten beinhalten auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Die Nutzungsdauer wird nach dem erwarteten Zeitraum der Verwendung pro Objekt festgelegt. Sie bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Gebäude	20 bis 50 Jahre
Maschinen/Betriebseinrichtungen	5 bis 15 Jahre
Werkzeuge/IT-Anlagen/Mobiliar	3 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen im Bau, die noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehen, sowie Grundstücke werden nicht abgeschrieben, sondern bei Bedarf wertberichtigt.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Wert, so wird er unmittelbar auf Letzteren abgeschrieben (vgl. «Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte» auf Seite 60).

Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese separat abgeschrieben. Alle Gewinne oder Verluste, die sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Wartungs- und Reparaturkosten werden sofort der Erfolgsrechnung belastet.

Investitionszuschüsse an Investitionsprojekte werden zeitlich abgegrenzt und linear über die erwartete Nutzungsdauer des entsprechenden Anlageobjekts erfolgswirksam aufgelöst.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, an denen Rieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finanzierungsleasing), werden aktiviert. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen exklusive Finanzierungskosten werden entsprechend ihrer Fälligkeit unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag aufgeteilt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassiert. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Anlagen, wie von Dritten erworbene Produktlizenzen, Patente und Markenrechte, werden zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal acht Jahren amortisiert.

Kosten in Zusammenhang mit Prozessverbesserungsprojekten werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die Umsetzung der Prozessverbesserung technisch und finanziell realisierbar sowie beabsichtigt ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Alle übrigen Prozessverbesserungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Aktivierte Kosten aus Prozessverbesserungsprojekten werden über maximal fünf Jahre amortisiert.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung beziehen sich auf die Erweiterung und Verbesserung des Produkte- und Serviceportfolios von Rieter. Forschungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Kosten für Entwicklungsprojekte werden nur dann als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die finanzielle und technische Realisierbarkeit gegeben ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Anderenfalls werden die betroffenen Kosten umgehend der Erfolgsrechnung belastet.

Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Werthaltigkeit geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Übersteigt der erzielbare Wert den Buchwert, wird in dieser Höhe ein Wertminderungsverlust erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus dem Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldflüsse aus fortgeführter Nutzung und dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräusserungskosten. Für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzanlagen

Grundsätze zur Rechnungslegung ab 1.1.2016

Rieter klassiert Finanzanlagen als «zu fortgeführten Anschaffungskosten» oder «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet». Derzeit werden keine Finanzinstrumente «zum Fair Value mit Wertänderungen im Gesamtergebnis» gehalten.

Bei Ersterfassung werden Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zuzüglich direkt zuordenbaren Transaktionskosten bewertet. Davon ausgenommen sind erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen; bei diesen werden Transaktionskosten unmittelbar der Erfolgsrechnung belastet.

Schuldinstrumente:

Die Klassierung von Schuldinstrumenten (z.B. Forderungen, Darlehen oder Anleiheobligationen) hängt vom Geschäftsmodell zur Verwaltung dieser Finanzanlagen sowie den Eigenschaften der vereinbarten Geldflüsse ab. Es gibt drei Bewertungskategorien für die Klassierung von Schuldinstrumenten.

Schuldinstrumente, die Rieter hält, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden «zu fortgeführten Anschaffungskosten» klassiert, sofern sich diese Zahlungsströme nur aus Rückzahlungen von Nominalwerten und Zinsen auf Nominalwerten zusammensetzen. Gewinne oder Verluste auf Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die Finanzanlage verkauft oder wertberichtigt wird. Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst.

Am 31. Dezember 2016 und am 1. Januar 2016 (Erstanzugriff von IFRS 9) hielt Rieter keine Schuldinstrumente, die «zum Fair Value mit Wertänderungen im Gesamtergebnis» oder «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» klassiert wurden.

Ausfallrisiken auf Schuldinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Rieter per 31. Dezember 2016 hielt, werden als tief eingeschätzt. Der reguläre Ansatz gemäss IFRS 9 sieht in diesem Fall die Erfassung von Verlusten vor, die erwartungsgemäss in den nächsten zwölf Monaten anfallen werden. Sollte das Ausfallrisiko ansteigen und nicht mehr als tief beurteilt werden, müssten die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste erfasst werden («lifetime expected credit losses»). Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein unterschiedliches Modell für die Erfassung von Wertminderungen angewendet (vgl. Grundsätze zur Rechnungslegung für «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen» auf Seite 62).

Schuldinstrumente werden im Umlaufvermögen erfasst, soweit ihre Fälligkeit den Bilanzstichtag nicht um zwölf Monate übersteigt. Andernfalls werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen.

Eigenkapital- und andere Finanzinstrumente:
Rieter hielt am 31. Dezember 2016 und 1. Januar 2016 (Erstanwendung von IFRS 9) keine Finanzanlagen, die die Kriterien als Eigenkapitalinstrumente erfüllten.

Anlagen in Investment-Fonds (Eigen- oder Fremdkapitalfonds) können bei der Klassierung von Finanzanlagen i.d.R. nicht als Eigenkapital- oder Schuldinstrumente behandelt werden. Die von Rieter gehaltenen Fondsanteile sind als «erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen» klassiert. Veränderungen in den Fair Values und Gewinnausschüttungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Anlagen in Investment-Fonds werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Grundsätze zur Rechnungslegung bis 31.12.2015

Bei Ersterfassung werden Finanzanlagen, mit Ausnahme von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen, zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zuzüglich direkt zuordenbaren Transaktionskosten bewertet. Bei erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen werden Transaktionskosten unmittelbar der Erfolgsrechnung belastet. Die Folgebewertung hängt von der Art der Finanzanlagen ab. Rieter unterscheidet folgende Kategorien von Finanzanlagen:

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen («at fair value through profit or loss») beinhalten die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und solche, die bei ihrer erstmaligen Erfassung so designed werden. Derivative Finanzinstrumente gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Finanzanlagen dieser Kategorie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die Folgebewertung erfolgt weiterhin zum Fair Value, Veränderungen werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative Finanzanlagen mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungsströmen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, soweit deren Fälligkeit den Bilanzstichtag nicht um zwölf Monate übersteigt. Andernfalls werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen. Darlehen und Forderungen werden in den Folgebewertungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten («amortized cost»), abzüglich Wertberichtigungen, bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der oben erwähnten Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Wertveränderungen werden bis zum Verkauf als übrige Posten des Gesamtergebnisses berücksichtigt und erst beim Verkauf der Finanzanlagen in der Erfolgsrechnung erfasst. Falls es objektive Anhaltspunkte für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung gibt, werden die kumulierten Verluste aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umgebucht. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden im Anlagevermögen ausgewiesen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen («Hedge Accounting»)

Grundsätze zur Rechnungslegung ab 1.1.2016

Zur Absicherung von Währungsrisiken schliesst Rieter Devisengeschäfte ab. Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IFRS 9 wird für ausgewählte Transaktionen angewendet.

Derivative Finanzinstrumente – ohne Hedge Accounting:

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst. Die Folgebewertungen erfolgen ebenfalls zum jeweiligen Fair Value, wobei die resultierenden Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam und abhängig von der Art des abgesicherten Geschäfts als sonstiger Betriebsertrag/-aufwand oder als Finanzertrag/

-aufwand erfasst werden. Die entsprechenden positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz als «sonstige kurzfristige Forderungen» oder «sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» erfasst, falls die Restlaufzeit weniger als zwölf Monate beträgt. Andernfalls werden sie in der Position «sonstiges Anlagevermögen» bzw. «sonstige langfristige Verbindlichkeiten» verbucht.

Derivative Finanzinstrumente – mit Hedge Accounting:

Rieter designiert ausgewählte Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte zur Absicherung von festen Verkaufs- und Einkaufsverpflichtungen in nicht-funktionalen Währungen von betroffenen Konzerngesellschaften, um die Marge gegen Kursschwankungen abzusichern. Beim Abschluss der abgesicherten Transaktion wird die Sicherungsbeziehung zwischen der noch nicht erfassten festen Verpflichtung (abgesicherte Transaktion) und dem Fremdwährungstermin- oder -swapgeschäft (Sicherungsinstrument) dokumentiert. Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente wird aufgeteilt in eine Spot-Komponente (resultiert aus der Differenz bzw. dem Spread der Währungsbasis) und eine Forward-Komponente (Veränderungen der Zinsdifferenz). Die Spot-Komponente des Fair Value wird in der Gesamtergebnisrechnung (Hedge-Reserve) erfasst, bis die abgesicherte Transaktion in der Konzernrechnung verbucht ist. Die Forward-Komponente wird jederzeit erfolgswirksam erfasst (sonstiger Betriebsertrag/-aufwand). Im Zeitpunkt der Verbuchung der abgesicherten Transaktion in der Konzernrechnung wird der Fair Value der Spot-Komponente aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung (sonstiger Betriebsertrag/-aufwand) umklassiert. Ineffektive Teile der Marktwerte der Sicherungsinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst (sonstiger Betriebsertrag/-aufwand). Vgl. Erläuterung 33.

Grundsätze zur Rechnungslegung bis 31.12.2015

Zur Absicherung von Währungsrisiken bedient sich Rieter Devisenterminkontrakten. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wird nicht angewendet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst. Die Folgebewertungen erfolgen ebenfalls zum jeweiligen Fair Value, wobei die resultierenden Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam und abhängig von der Art des abgesicherten Geschäfts als sonstiger Betriebsertrag/-aufwand oder als Finanzertrag/-aufwand erfasst werden. Die entsprechenden positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz als «Sonstige Forderungen» oder «Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» erfasst.

Vorräte

Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu durchschnittlichen Einstandskosten oder zum tieferen Nettoverkaufswert bewertet. Halb- und Fertigfabrikate sind zu Herstellkosten oder allenfalls zu einem tieferen Nettoverkaufswert ausgewiesen. Unkurante Vorräte sowie Überbestände sind wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Grundsätze zur Rechnungslegung ab 1.1.2016

Forderungen werden zum Fair Value erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für erwartete Forderungsausfälle entspricht. Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden basierend auf dem Barwert der Zahlungsausfälle ermittelt, die über die gesamte Laufzeit zu erwarten sind. Veränderungen werden als sonstiger Betriebsaufwand erfasst.

Grundsätze zur Rechnungslegung bis 31.12.2015

Forderungen werden zum Fair Value erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer möglichen Wertberichtigung entspricht. Die Wertberichtigung wird für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Sie wird aufgrund der Altersstruktur und den erkennbaren Bonitätsrisiken festgelegt, und die Veränderung wird als sonstiger Betriebsaufwand erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bankguthaben auf Sicht und kurzfristige Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

Eigenkapital

Die Aktien der Rieter Holding AG sind als Aktienkapital ausgewiesen. Direkt mit der Ausgabe von Aktien zusammenhängende Kosten werden nach anfallenden Steuern als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Rückkäufe von Aktien werden zum bezahlten Preis zuzüglich direkt zuordenbaren Transaktionskosten und Steuern erfasst. Die Klassifizierung der eigenen Aktien erfolgt als negativer Teil des Eigenkapitals. Werden eigene Aktien zu einem späteren Zeitpunkt wieder verkauft oder ausgegeben, wird der Verkaufspreis mit den verbuchten Anschaffungskosten der betroffenen Aktien verrechnet und die Differenz in den Gewinnreserven erfasst.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value und nach Abzug von Transaktionskosten bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst. Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristiges Fremdkapital ausgewiesen, ausser Rieter hat das unbedingte, vertraglich zugesicherte Recht, die Schulden später als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Rückstellungen

Rückstellungen für offene Rechtsfälle, Garantieleistungen, belastende Verträge oder Restrukturierungsmassnahmen werden erfasst, wenn der Konzern gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit hat, ein Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und dessen Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden abgezinst, wenn die Auswirkung als wesentlich betrachtet wird.

Laufende und latente Ertragssteuern

Aufgrund der steuerlich relevanten Ergebnisse im Berichtsjahr wird die erwartete Steuerbelastung basierend auf massgeblichen, lokal anwendbaren Steuersätzen und unter Berücksichtigung von verfügbaren steuerlichen Verlustvorträgen berechnet und abgegrenzt.

Latente Ertragssteuern auf den zeitlichen Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernrechnung und den lokal anwendbaren Steuerwerten der Aktiven und Verbindlichkeiten werden nach der «Liability-Methode» ermittelt. Dabei gelangen die massgeblichen lokalen Steuersätze zur Anwendung, die per Bilanzstichtag vollständig oder zumindest substantiell in Kraft sind und erwartungsgemäss bei der Realisierung der zeitlichen Differenzen relevant sein werden. Latente Ertragssteueraktiven und -verpflichtungen sind insoweit saldiert, als eine Verrechnung rechtlich zulässig ist. Veränderungen in den Beständen der latenten Steuern werden im Steueraufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, sofern sie nicht in Verbindung mit Transaktionen stehen, die direkt im Eigenkapital oder als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst werden.

Latente Ertragssteuerwirkungen auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Konzerngesellschaften werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausschüttung vorgesehen ist. Somit werden keine latenten Steuern auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Konzerngesellschaften verbucht, solange der Konzern selbst bestimmen kann, wann eine temporäre Differenz rückgängig gemacht wird, und es gleichzeitig wahrscheinlich ist, dass zurückbehaltene Gewinne in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden.

Latente Ertragssteueraktiven werden nur aktiviert, wenn es als wahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zukünftige Steuererträge generiert werden, um die entsprechenden temporären Bewertungsdifferenzen oder Verluste in absehbarer Zukunft zu kompensieren.

Personalvorsorge

Je nach Leistungsniveau der öffentlichen Vorsorge in einzelnen Ländern verfügen einige Konzerngesellschaften über eigene Vorsorgeregelungen. Es bestehen sowohl beitrags- wie leistungsorientierte Vorsorgepläne.

Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden periodengerecht als Personalaufwand erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die entsprechenden Bewertungen werden in der Regel Ende Jahr von unabhängigen Versicherungsexperten erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Fair Value der Planaktiven wird in der Bilanz als Verbindlichkeit erfasst. Wenn der Fair Value der Planaktiven den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt, wird das zu erfassende Aktivum begrenzt auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens in Form von Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan (Asset Ceiling). Umbewertungen der Nettoguthaben bzw. -verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen, die durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, durch die Rendite auf den Planaktiven (ohne Verzinsung) sowie durch die Auswirkungen des Asset Ceiling entstehen, werden sofort als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst. Beitragszahlungen der Arbeitnehmer werden in der Periode als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst, in der die damit zusammenhängende Arbeitsleistung erbracht wird. Zur Ermittlung der Nettozinsen auf Nettoguthaben bzw. -verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen wird der Diskontierungssatz angewendet, der zu Beginn des Jahres für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung verwendet wird. Der Dienstzeitaufwand sowie die Nettozinsen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Rieter verwendet aktienbasierte Vergütungen im Rahmen der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und des oberen Kaders. Dabei kommen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente oder Barausgleich zur Anwendung. Aktienbasierte Vergütungen werden zum Fair Value im Zuteilungszeitpunkt bemessen und erfolgswirksam über den Anwartschaftszeitraum («vesting period») erfasst. Vergütungen mit einem Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente werden direkt als Erhöhung des Eigenkapitals berücksichtigt.

Umsatzerfassung

Umsätze werden zum Fair Value des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen. Sie umfassen den Verkauf von Waren und damit zusammenhängenden Dienstleistungen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsätze werden abzüglich Mehrwertsteuern, Gutschriften, Skonti und Rabatten ausgewiesen. Rieter erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und spezifische Vertragskriterien erfüllt sind.

Umsätze aus Lieferungen von Produkten werden nach Übergang der wesentlichen Risiken und Chancen auf den Kunden erfasst. Dabei sind die spezifischen Vertragsbestimmungen massgebend (Incoterms).

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Warenverkäufen (Montage, Schulung usw.) werden basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst.

Wertberichtigungen von erfassten Forderungen werden nicht als Korrektur des Umsatzes erfasst, sondern als sonstiger Betriebsaufwand.

Finanzierungskosten

Die dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuordenbaren Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungskosten des qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Ansonsten werden Finanzierungskosten direkt als Aufwand erfasst.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Die untenstehenden neuen oder angepassten Standards und Interpretationen, die vom IASB bereits verabschiedet wurden, sind noch nicht in Kraft getreten.

Neue oder angepasste Standards und Interpretationen	Datum des Inkrafttretens	Geplante Anwendung Rieter
Disclosure Initiative (Anpassungen von IAS 7) ²	1. Januar 2017	Geschäftsjahr 2017
Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses (Anpassungen von IAS 12) ¹	1. Januar 2017	Geschäftsjahr 2017
Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle ¹	1. Januar 2017	Geschäftsjahr 2017
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers (inkl. «Clarifications» herausgegeben im April 2016)	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions (Anpassungen von IFRS 2) ¹	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRIC Interpretation 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
Transfers of Investment Property (Anpassungen von IAS 40) ¹	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRS 16 Leases	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019

1. Kein oder kein wesentlicher Einfluss auf die Jahresrechnung erwartet.

2. Änderungen in der Offenlegung und in der Darstellung der Jahresrechnung erwartet.

«IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers» stellt neu das Prinzip des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen an Kunden in den Vordergrund, anders als beim heute anwendbaren Ansatz des Transfers von Risiken und Chancen unter IAS 18. Die Beurteilung, wie sich der neue Standard auf die konsolidierte Jahresrechnung auswirken wird, ist noch nicht abgeschlossen. Bereiche, die aufgrund der Ausprägung der neuen Regeln den grössten Fokus in der Beurteilung erfordern, beinhalten die Anforderung, die Umsatzerfassung für Leistungsversprechen in Kundenverträgen unter gewissen Bedingungen zu bündeln (z.B. beim Verkauf von Maschinen/Systemen, Komponenten oder Ersatzteilen und deren Installation). Weiter steht die Verteilung des gesamten Verkaufspreises, der in einem Vertrag vereinbart wurde, auf einzelne Leistungsversprechen im Fokus.

«IFRIC Interpretation 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration» schreibt vor, dass Aktiven, Aufwendungen und Erträge, die auf Fremdwährungstransaktionen mit Vorauszahlungen basieren, zu den Fremdwährungskursen erfasst werden müssen, die zum jeweiligen Zeitpunkt der einzelnen Zahlungen anwendbar waren. Die möglichen Einflüsse dieser neuen Interpretation wurden bisher noch nicht vollständig beurteilt.

«IFRS 16 Leases» verlangt die Erfassung von Leasing-Verbindlichkeiten basierend auf den zukünftigen Leasingzahlungen sowie einem entsprechenden Aktivum für das Nutzungsrecht für sämtliche Leasing-/Mietverträge. Ausnahmen werden nur optional für kurzfristige Leasingverträge oder für Leasing von Anlagen mit tiefem Wert gewährt. Die vollständige Beurteilung des neuen Standards ist noch nicht abgeschlossen.

2 Devestitionen

Im Jahr 2016 erfolgten keine Devestitionen von Geschäftseinheiten.

Per 22. Juli 2015 verkaufte Rieter die Schaltag-Gruppe, bestehend aus der Schaltag AG, Schweiz, und der Schaltag CZ s.r.o., Tschechien, an eine private Schweizer Investorengruppe mit industriellem Hintergrund. Die Schaltag-Gruppe produziert und vertreibt elektronische Steuerungs- sowie Schaltanlagen und gehörte zum Segment Machines & Systems. Der aus dem Verkauf resultierende Gewinn von 3.4 Mio. CHF wurde 2015 als sonstiger Betriebsertrag erfasst.

Die devestierten Aktiven und Verbindlichkeiten der Schaltag-Gruppe setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2015
Anlagevermögen	2.3
Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	16.6
Verbindlichkeiten	-5.3
Devestierte Nettoaktiven	13.6
Veräusserungsgewinn	3.4
Zahlungsmittelfluss aus Devestition	17.0

3 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker) bis auf Stufe EBIT. Das oberste operative Führungsorgan von Rieter ist der Chief Executive Officer. Die Segmentberichterstattung basiert auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wie die Konzernrechnung und erfolgt nach den berichtspflichtigen Segmenten Machines & Systems, After Sales und Components, die nicht in weitere operative Segmente unterteilt sind. Rieter Machines & Systems entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter After Sales bedient die Rieter-Kunden mit Ersatzteilen sowie mit Dienstleistungen und Problemlösungen über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg. Rieter Components bietet Technologiekomponenten sowohl für Spinnereien als auch für Textilmaschinenhersteller an.

Segmentinformationen 2016

Mio. CHF	Machines & Systems	After Sales	Components	Total berichts- pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	603.4	141.6	271.3	1 016.3
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	0.0	71.3	71.3
Umsatz Dritte ²	603.4	141.6	200.0	945.0
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	3.6	25.5	35.1	64.2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	10.0	0.8	14.7	25.5
Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immateriellen Anlagen	14.1	1.1	9.6	24.8

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.

2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

Segmentinformationen 2015

Mio. CHF	Machines & Systems	After Sales	Components	Total berichtspflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	702.3	139.8	258.6	1 100.7
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	0.0	63.9	63.9
Umsatz Dritte ²	702.3	139.8	194.7	1 036.8
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	14.8	26.5	33.7	75.0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	11.4	0.8	16.2	28.4
Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immateriellen Anlagen	18.6 ³	1.1	9.6	29.3

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.

2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

3. Beinhaltet die Wertminderung über 2.7 Mio. CHF auf Betriebseinrichtungen in Winterthur (vgl. Erläuterung 14).

Überleitung Segmentergebnis

Mio. CHF	2016	2015
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der berichtspflichtigen Segmente	64.2	75.0
Nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbares Ergebnis	-7.7	-1.9
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), Konzern	56.5	73.1
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	0.4	0.0
Finanzertrag	3.2	3.2
Finanzaufwand	-6.3	-11.1
Konzerngewinn vor Steuern	53.8	65.2

Das nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbare Ergebnis setzt sich zusammen aus den Erträgen und Aufwendungen, die nicht auf einer vernünftigen Basis den Segmenten zugewiesen werden können. Darin enthalten sind zum Beispiel gewisse Kosten der zentralen Funktionen und Infrastrukturen sowie die Elimination von unrealisierten Zwischengewinnen auf Warenlieferungen zwischen den Segmenten.

Im Geschäftsjahr 2016 beinhaltet das nicht den berichtspflichtigen Segmenten zurechenbare Ergebnis eine Wertminderung von 1.6 Mio. CHF auf Sachanlagen, die als «zur Veräusserung gehaltene Anlagen» umgegliedert wurden (vgl. Erläuterung 22). Das Vorjahresergebnis enthielt Veräusserungsgewinne von 5.0 Mio. CHF aus dem Verkauf von Liegenschaften, die als sonstiger Betriebsertrag erfasst wurden.

Umsatz und langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Mio. CHF	Umsatz 2016 ¹	Umsatz 2015 ¹	Langfristige Vermögenswerte 2016 ²	Langfristige Vermögenswerte 2015 ²
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	3.5	22.8	65.8	76.2
Ausland	941.5	1 014.0	181.5	196.1
Total Konzern	945.0	1 036.8	247.3	272.3
Folgende Länder hatten einen Anteil von mehr als 10% am Umsatz oder an den langfristigen Vermögenswerten:				
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	3.5	22.8	65.8	76.2
China	186.5	139.8	69.8	75.0
Indien	182.1	142.0	26.5	43.2
Tschechien	2.4	3.2	35.0	29.1
Türkei	119.4	143.7	0.0	0.0
USA	39.1	127.3	2.4	2.8

1. Gegliedert nach dem Land, in dem sich der Kunde befindet.

2. Sachanlagen und immaterielle Anlagen gegliedert nach dem Land, in dem sich diese befinden.

2016 und 2015 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der mehr als 10% des konsolidierten Umsatzes betrug. Der tiefst mögliche vorhandene Detaillierungsgrad auf Produktgruppenebene entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, die aus den obigen Segmentinformationen ersichtlich sind.

4 Umsatz

Die folgende Tabelle fasst die Umsatzveränderung zum Vorjahr zusammen:

Mio. CHF	2016	2015
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung, Machines & Systems	- 75.2	- 145.4
Währungsumrechnungsdifferenzen, Machines & Systems	- 6.2	5.9
Devestitionen, Machines & Systems ¹	- 17.5	- 11.7
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung, After Sales	1.2	15.0
Währungsumrechnungsdifferenzen, After Sales	0.6	- 2.7
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung, Components	2.9	36.3
Währungsumrechnungsdifferenzen, Components	2.4	- 14.0
Total	- 91.8	- 116.6

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2).

Rieter fakturierte im Berichtsjahr 37% des Umsatzes in Schweizer Franken (2015: 44%), 34% in Euro (2015: 33%), 5% in US-Dollar (2015: 6%) und 24% in übrigen Währungen (2015: 17%). Der Kostenanteil in Schweizer Franken betrug rund 27% des Umsatzes (2015: 30%).

5 Personalaufwand

Mio. CHF	2016	2015
Löhne und Gehälter	223.3	236.7
Sozial- und sonstiger Personalaufwand	50.1	52.2
Total	273.4	288.9

6 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Für Forschung und Entwicklung wurden 48.0 Mio. CHF aufgewendet (2015: 46.6 Mio. CHF). Rieter arbeitet dabei kontinuierlich an der Verbesserung und Erweiterung der Funktionalitäten des Produkte- und Serviceportfolios sowie an der Steigerung von Qualität und Quantität des Produktionsausstosses und der Effizienz der Produktionsprozesse auf Seite der Kunden.

Entwicklungskosten müssen mehrere Kriterien erfüllen, um als immaterieller Vermögenswert erfasst zu werden. So müssen die technischen und finanziellen Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung fertig zu stellen, und die zuordenbaren Kosten verlässlich gemessen werden können. Obwohl dies 2016 bei allen wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall war und die technische Realisierbarkeit sowie die Absicht und Fähigkeit zur Fertigstellung durch das verantwortliche Management bestätigt wurden, wurden im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Entwicklungskosten als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Aufgrund des raschen technologischen Wandels sowie der starken konjunkturellen Schwankungen in der Branche konnte der Nachweis eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens nicht in genügendem Masse erbracht werden.

7 Sonstiger Betriebsertrag

Mio. CHF	2016	2015
Mieterträge	2.2	2.3
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	2.9	5.4
Währungskursdifferenzen (netto)	1.1	2.4
Übriger Betriebsertrag	18.3	18.5
Total	24.5	28.6

Der übrige Betriebsertrag beinhaltet nicht als Umsatz ausgewiesene Erträge wie zum Beispiel den Verkauf von Materialien zu Recyclingzwecken und Erträge aus Versicherungsleistungen.

8 Sonstiger Betriebsaufwand

Mio. CHF	2016	2015
Energie und Betriebsmaterial	26.7	27.2
Kommissionsaufwand an Dritte	28.8	31.4
Unterhalt und Reparaturen	13.4	14.6
Transportkosten zum Kunden	18.5	19.5
Extern bezogene Dienstleistungen	10.7	11.0
Reise- und Repräsentationsaufwand ¹	18.6	20.4
Übriger Betriebsaufwand	50.2	53.2
Total	166.9	177.3

1. In der Konzernrechnung 2015 im übrigen Betriebsaufwand enthalten.

Der übrige Betriebsaufwand beinhaltet unter anderem Verkaufs- und Marketingaufwendungen, externe IT-Aufwendungen sowie externe Aufwendungen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung.

9 Abschreibungen und Amortisationen

Mio. CHF	2016 ¹	2015 ²
Sachanlagen	34.3	37.4
Immaterielle Anlagen	5.0	5.4
Total	39.3	42.8

1. Abschreibungen auf den Sachanlagen beinhalten 2016 die Wertminderung über 1.6 Mio. CHF auf zur Veräusserung gehaltenen Anlagen (vgl. Erläuterung 22).

2. Abschreibungen auf den Sachanlagen beinhalten 2015 die Wertminderung über 2.7 Mio. CHF auf Betriebseinrichtungen in Winterthur (vgl. Erläuterung 14).

10 Finanzertrag

Mio. CHF	2016	2015
Zinsertrag	2.6	1.5
Sonstiger Finanzertrag	0.6	1.7
Total	3.2	3.2

11 Finanzaufwand

Mio. CHF	2016	2015
Zinsaufwand	5.2	7.4
Sonstiger Finanzaufwand und Währungskursdifferenzen (netto)	1.1	3.7
Total	6.3	11.1

12 Ertragssteuern

Mio. CHF	2016	2015
Laufende Ertragssteuern	16.4	16.3
Latente Ertragssteuern	-5.3	-0.9
Total	11.1	15.4

Die nachfolgenden latenten Ertragssteuereffekte wurden in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst:

Mio. CHF	2016	2015
Ertragssteuern auf Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	-0.7	-0.7
Ertragssteuern auf Cashflow Hedges	0.3	0.0
Ertragssteuern auf Veränderung der Fair Values der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen ¹	0.0	-0.3
Total	-0.4	-1.0

1. Vor der Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2016.

Überleitung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand:

Mio. CHF	2016	2015
Erwartete Ertragssteuern auf dem Konzerngewinn vor Steuern von 53.8 Mio. CHF (2015: 65.2 Mio. CHF) zum Durchschnittssatz von 26.8% (2015: 28.7%)	14.4	18.7
Einfluss von nicht abzugsfähigem Aufwand	2.3	0.1
Einfluss von steuerfreiem Ertrag/Ertrag besteuert mit anderem Steuersatz	-3.1	-2.1
Einfluss von Verlusten und Verlustvorträgen	-3.9	-4.7
Effekt von Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	0.0	0.1
Steuereffekte aus vergangenen Jahren	0.1	0.9
Auf Zahlungen von Konzerngesellschaften erhobene Quellensteuern	1.5	2.1
Sonstige Einflüsse	-0.2	0.3
Effektive Ertragssteuern	11.1	15.4

Der erwartete gewichtete Durchschnittssteuersatz nahm um 1.9 Prozentpunkte ab, weil sich die Profitabilität einzelner Konzerngesellschaften veränderte.

Latente Ertragssteuern

Die latenten Nettoertragssteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2016	2015 ¹
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, netto per 1.1.	23.1 ²	23.6
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Ertragssteuern	- 5.3	- 0.9
Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste latente Ertragssteuern	0.4	1.0
Devestitionen ³	0.0	- 0.5
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.1
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, netto per 31.12.	18.2	23.3

1. Entsprechend der Offenlegung in der Konzernrechnung 2015.

2. Als Folge der Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2016 reduzierten sich die latenten Nettoertragssteuerverbindlichkeiten um 0.2 Mio. CHF (vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung»).

3. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2).

Die latenten Ertragssteueraktiven und -verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

Mio. CHF	Latente Ertragssteueraktiven	Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	Latente Ertragssteueraktiven	Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten
	2016	2016	2015	2015
Sachanlagen	3.7	- 7.9	3.5	- 9.9
Vorräte	8.3	- 5.2	8.9	- 6.2
Sonstige Aktiven	0.9	- 27.0	1.0	- 21.4
Rückstellungen	1.0	- 0.6	4.8	- 0.3
Sonstige Verbindlichkeiten	5.4	- 0.2	2.2	- 2.7
Wertberichtigungen auf latenten Steueraktiven	- 2.8	0.0	- 6.1	0.0
Verlustvorträge und Steuergutschriften	6.2	0.0	2.9	0.0
Total	22.7	- 40.9	17.2	- 40.5
Verrechnung	- 6.5	6.5	- 3.7	3.7
Latente Ertragssteueraktiven/-verbindlichkeiten per 31.12.	16.2	- 34.4	13.5	- 36.8

Aktiviert bzw. nicht aktivierte latente Ertragssteuern aufgrund von Verlustvorträgen und Ertragssteuergutschriften, nach Verfalldaten gegliedert:

Mio. CHF	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Total
	2016	2016	2016	2015
Verfall in				
1 bis 3 Jahren	0.0	0.0	0.0	0.0
3 bis 7 Jahren	0.0	0.1	0.1	1.3
7 und mehr Jahren	6.2	13.1	19.3	19.4
Total per 31.12.	6.2	13.2	19.4	20.7

Die wesentlichen Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, betreffen Länder mit einem Steuersatz zwischen 17% und 37%.

13 Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der Rieter Holding AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich jenen Verwässerungseffekt, der durch die potenzielle Ausübung aller Anrechte im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Plan (vgl. Erläuterung 30) entstehen könnte.

	2016	2015
Konzerngewinn (Mio. CHF)¹	42.4	49.7
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (unverwässert)	4 515 861	4 550 650
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (verwässert)	4 519 894	4 553 407
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	9.39	10.92
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	9.38	10.91

1. Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

14 Sachanlagen

Mio. CHF	Grundstücke und Gebäude	Maschinen, Betriebsein- richtungen und Werkzeuge	IT-Anlagen	Fahrzeuge und Mobiliar	Sachanlagen im Bau	Total Sachanlagen
Nettobuchwert per 1.1.2015	141.9	110.9	6.3	9.9	9.9	278.9
Zugänge	6.6	12.5	0.5	2.0	9.7	31.3
Abgänge	-0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.5
Devestitionen ¹	-1.4	-0.6	-0.1	0.0	-0.1	-2.2
Abschreibungen	-6.4	-21.9	-2.6	-3.8	0.0	-34.7
Wertminderungen	0.0	-2.7	0.0	0.0	0.0	-2.7
Umgliederungen	0.5	6.1	0.2	0.7	-7.5	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6.8	-3.8	-0.3	-0.4	-1.6	-12.9
Nettobuchwert per 31.12.2015	133.9	100.5	4.0	8.4	10.4	257.2
Anschaffungskosten per 31.12.2015	267.9	405.3	20.6	37.9	10.4	742.1
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2015	-134.0	-304.8	-16.6	-29.5	0.0	-484.9
Nettobuchwert per 31.12.2015	133.9	100.5	4.0	8.4	10.4	257.2
Zugänge	3.0	14.6	1.5	3.3	8.5	30.9
Abgänge	-0.4	-0.2	0.0	0.0	0.0	-0.6
Abschreibungen	-6.3	-21.1	-1.8	-3.5	0.0	-32.7
Umgliederungen in die Position «zur Veräusserung gehaltene Anlagen»	-11.8	-1.2	0.0	-0.1	0.0	-13.1
Umgliederungen	0.0	8.7	0.1	0.4	-9.2	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.4	-1.6	0.0	-0.2	-0.3	-4.5
Nettobuchwert per 31.12.2016	116.0	99.7	3.8	8.3	9.4	237.2
Anschaffungskosten per 31.12.2016	249.9	395.4	20.0	39.2	9.4	713.9
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2016	-133.9	-295.7	-16.2	-30.9	0.0	-476.7
Nettobuchwert per 31.12.2016	116.0	99.7	3.8	8.3	9.4	237.2

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2).

Es sind keine Sachanlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert und keine Grundstücke und Gebäude als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet. 2016 und 2015 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Wertminderungen im Jahr 2015 stammen von Betriebseinrichtungen, die aufgrund der Restrukturierung in Winterthur nicht mehr verwendet werden konnten.

15 Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Prozess- verbesserungs- projekte	Übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert per 1.1.2015	19.9	0.3	20.2
Zugänge	0.3	0.0	0.3
Amortisationen	-5.1	-0.3	-5.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2015	15.1	0.0	15.1
Anschaftungskosten per 31.12.2015	25.1	3.6	28.7
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2015	-10.0	-3.6	-13.6
Nettobuchwert per 31.12.2015	15.1	0.0	15.1
Zugänge	0.0	0.0	0.0
Amortisationen	-5.0	0.0	-5.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2016	10.1	0.0	10.1
Anschaftungskosten per 31.12.2016	25.1	0.0	25.1
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2016	-15.0	0.0	-15.0
Nettobuchwert per 31.12.2016	10.1	0.0	10.1

2016 und 2015 gab es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

16 Sonstiges Anlagevermögen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015 (angepasst) ¹
Sonstige Finanzanlagen	4.6	6.0
Langfristige verzinsliche Forderungen	0.3	0.4
Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)	0.0	0.6
Übriges langfristiges Anlagevermögen	10.2	9.4
Total	15.1	16.4

1. Vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in der Darstellung» bezüglich der Umgliederung der Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen, die in der Konzernrechnung 2015 im sonstigen Anlagevermögen enthalten waren.

17 Vorräte

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.2	13.4
Fertigfabrikate, Halbfabrikate und Handelswaren	176.2	206.0
Produkte in Arbeit	8.2	9.1
Wertberichtigung auf Vorräten	-37.4	-37.0
Total	163.2	191.5

Die Wertberichtigungen auf Vorräten haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2016	2015
Wertberichtigung auf Vorräten per 1.1.	- 37.0	- 38.9
Verwendung	1.7	0.8
Neubildung/Auflösung (netto)	- 2.3	- 1.7
Devestitionen ¹	0.0	1.2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.2	1.6
Wertberichtigung auf Vorräten per 31.12.	- 37.4	- 37.0

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2).

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015 ¹
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.5	70.7
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 7.1	- 7.0
Total	59.4	63.7

1. Entsprechend der Offenlegung in der Konzernrechnung 2015 in Übereinstimmung mit IAS 39. Angepasste Werte infolge Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2016 (vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung»).

Weitere Informationen zu Kreditrisiken, zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie zur Veränderung der Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen vgl. Erläuterung 33.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
CHF	15.0	26.8
CNY	1.8	1.6
EUR	21.9	17.2
INR	9.2	5.7
USD	10.5	11.7
Übrige	1.0	0.7
Total	59.4	63.7

19 Sonstige kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungsabgrenzungen	6.8	7.5
Vorauszahlungen an Lieferanten	6.0	4.0
Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)	3.3	0.4
Laufende Ertragssteuerforderungen	4.0	2.5
Forderungen aus indirekten Steuern und Zollabgaben ¹	21.5	24.6
Übrige kurzfristige Forderungen	5.5	3.1
Total	47.1	42.1

1. In der Konzernrechnung 2015 in den übrigen kurzfristigen Forderungen enthalten.

Die Forderungen aus indirekten Steuern und Zollabgaben sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten keine überfälligen oder wertberichtigten Positionen.

20 Wertschriften und Festgeldanlagen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015 ¹
Zur Veräußerung verfügbare Wertschriften	0.0	7.0
Wertschriften	6.5	0.0
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von mehr als 3 Monaten	0.5	0.5
Total	7.0	7.5

1. Entsprechend der Offenlegung in der Konzernrechnung 2015 in Übereinstimmung mit IAS 39. Angepasste Klassierung infolge Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2016 (vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung»).

21 Flüssige Mittel

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben auf Sicht	345.9	310.6
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	19.7	15.9
Total	365.6	326.5

22 Zur Veräußerung gehaltene Anlagen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke und Gebäude	10.3	0.0
Übrige Sachanlagen	1.2	0.0
Total	11.5	0.0

Rieter hat seine Produktionsstätten in den vergangenen Jahren weltweit kontinuierlich gestrafft und konsolidiert. Die Effizienz in den Prozessen und die Kapazität pro Fläche haben dadurch zugenommen. Deshalb wurde ein Teil der Anlagen, der bisher für Produktions- und Administrationszwecke genutzt wurde, im Jahr 2016 redundant. Das Management hat den Verkauf dieser Anlagen eingeleitet und strebt an, innerhalb eines kurzen Zeitraumes nach dem Bilanzstichtag einen Käufer zu finden. Dementsprechend wurden die betroffenen Sachanlagen als «zur Veräußerung gehaltene Anlagen» umklassiert. Eine Wertminderung in der Höhe von 1.6 Mio. CHF wurde in Zusammenhang mit der Umgliederung erfasst und ist in den Abschreibungen und Amortisationen in der Erfolgsrechnung enthalten.

23 Aktienkapital und Dividende pro Aktie

		31.12.2016	31.12.2015
Nominales Aktienkapital	Anzahl Aktien	4 672 363	4 672 363
Eigene Aktien	Anzahl Aktien	157 348	161 288
Total Aktien im Umlauf	Anzahl Aktien	4 515 015	4 511 075
Nennwert pro Aktie	CHF	5.00	5.00
Aktienkapital	CHF	23 361 815	23 361 815

Das Aktienkapital besteht ausschliesslich aus Namenaktien und ist vollständig einbezahlt.

Die 2016 ausbezahlte Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve belief sich auf 20.4 Mio. CHF bzw. 4.50 CHF pro Aktie (2015: 20.6 Mio. CHF bzw. 4.50 CHF pro Aktie).

Basierend auf dem Abschluss per 31. Dezember 2016 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividendenausschüttung von 23.4 Mio. CHF (5.00 CHF pro Aktie). In der Konzernrechnung per 31. Dezember 2016 ist die beantragte Dividende nicht als Verbindlichkeit bilanziert.

24 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Konzerngesellschaften

Im Jahr 2016 hat die Rieter India Pvt. Ltd. Aktienkapital mit einem Nennwert von 17 Mio. INR (0.3 Mio. CHF) an die Rieter Holding AG zurückbezahlt. Dadurch haben sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf 1.9% des Aktienkapitals per 31. Dezember 2016 erhöht (31. Dezember 2015: 1.6%). Im Geschäftsjahr 2015 waren keine Veränderungen an Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zu verzeichnen.

Rieter hat sich verpflichtet, diese restlichen Anteile an Rieter India Pvt. Ltd. (1.9%) bis spätestens 15. April 2017 zu einem vertraglich vereinbarten Betrag zu erwerben. Der Barwert dieser Verpflichtung ist am 31. Dezember 2016 als kurzfristige Finanzschuld erfasst (31. Dezember 2015: langfristige Finanzschuld).

Es wurden 2016 und 2015 keine Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter bezahlt.

25 Finanzschulden

Mio. CHF	Anleihens- obligationen	Bankverbind- lichkeiten	Sonstige Finanzverbind- lichkeiten	Total 31.12.2016	Total 31.12.2015
Fälligkeit					
bis 1 Jahr	0.0	0.0	9.1	9.1	14.1
1 bis 5 Jahre	99.6	0.0	0.4	100.0	107.5
Total	99.6	0.0	9.5	109.1	121.6

Die Finanzschulden teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
CHF	99.8	99.7
CNY	0.0	14.0
INR	8.9	7.5
Übrige	0.4	0.4
Total	109.1	121.6

Am 1. September 2014 hat die Rieter Holding AG eine Anleihensobligation über 100 Mio. CHF ausgegeben. Diese Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren mit Fälligkeit am 29. September 2020 (2014-2020) und einem fixen Zinssatz von 1.5% p.a. Sie wird an der SIX Swiss Exchange gehandelt. Am 31. Dezember 2016 betrug der Marktwert dieser Anleihe 102.8 Mio. CHF (31. Dezember 2015: 102.2 Mio. CHF). Der effektive Zinsaufwand 2016 betrug 1.6 Mio. CHF (2015: 1.6 Mio. CHF).

Die Anleihensobligation, die am 30. März 2010 über 250 Mio. CHF ausgegeben wurde, hatte eine Laufzeit von fünf Jahren (2010-2015), einen fixen Zinssatz von 4.5% p.a. und war ebenfalls an der SIX Swiss Exchange kotiert. Diese Anleihe wurde am 30. April 2015 zur Rückzahlung fällig. Der per 30. April 2015 zurückbezahlte Betrag belief sich auf 151.9 Mio. CHF, nachdem die Rieter Holding AG zwischen 2012 und 2014 Anteile mit einem Nominalwert von total 98.1 Mio. CHF in verschiedenen Tranchen zurückgekauft hatte. 2016 fiel kein Zinsaufwand an (2015: effektiver Zinsaufwand von 2.5 Mio. CHF).

Mit der Emission der sechsjährigen Anleihensobligation (2014-2020) über 100 Mio. CHF sicherte sich Rieter die Teilfinanzierung der am 30. April 2015 fälligen Anleihe. Der Erlös von 100 Mio. CHF wurde im September 2014 in Festgelder mit einer Laufzeit bis 30. April 2015 angelegt. Die entsprechenden Geldflüsse wurden deshalb in der Geldflussrechnung analog der Darstellung im Finanzbericht 2015 und 2014 als Geldfluss aus Finanzierung ausgewiesen.

26 Rückstellungen

Mio. CHF	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Garantie- und Gewährleistungs-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 31.12.2015 (angepasst)¹	9.4	10.8	54.2	37.2	111.6
Verbrauch	-0.5	-4.6	-21.1	-7.8	-34.0
Auflösung	0.0	-1.3	-5.6	-2.6	-9.5
Zuführung	0.0	2.4	18.3	9.1	29.8
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	-0.1	-0.1	-0.2
Rückstellungen per 31.12.2016	8.9	7.3	45.7	35.8	97.7
Davon langfristig	8.7	4.9	29.6	28.0	71.2
Davon kurzfristig	0.2	2.4	16.1	7.8	26.5

1. Vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in der Darstellung» bezüglich der Umgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen, die in der Konzernrechnung 2015 in den Personalrückstellungen enthalten waren.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen die gesetzlichen und faktischen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmassnahmen. Im Jahr 2016 führten Strukturanpassungen in der Schweiz zu einer Beanspruchung der Rückstellung von 0.5 Mio. CHF. Bei den verbleibenden Rückstellungen wird von einem Verbrauch in den nächsten beiden Jahren ausgegangen.

Die Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Teilzeitarbeitsprogramme für ältere Mitarbeitende, Dienstaltersgeschenke sowie weitere langfristige Leistungen an Arbeitnehmende.

Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der Leistungserstellung und basieren auf Erfahrungswerten. Bei den Rückstellungen für langfristige Garantie- und Gewährleistungen von 29.6 Mio. CHF wird von einer Mittelverwendung in durchschnittlich ein bis zwei Jahren ausgegangen. Auflösung und Zuführung von Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen wurden insbesondere durch die Neubeurteilung spezifischer Fälle sowie die tieferen Absatzvolumen beeinflusst.

Rieter bildete übrige Rückstellungen grösstenteils für laufende steuerliche Verfahren in unterschiedlichen Ländern, für laufende rechtliche Verfahren und für Verträge, bei denen entweder die unvermeidbaren direkten Kosten zur Erfüllung grösser sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen oder bei denen der Nutzen an zukünftig zu erfüllende Bedingungen geknüpft ist (z.B. Subventionen). Der erwartete Mittelabfluss für diese Positionen basiert mehrheitlich auf Schätzungen des Managements. Bei den langfristigen übrigen Rückstellungen wird von einem Verbrauch in den Jahren nach 2017 ausgegangen.

27 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Abgrenzung Ferien und Überzeit	9.4	10.2
Abgrenzung Verkaufskommissionen	9.8	10.2
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	55.8	60.4
Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values)	2.8	1.4
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18.9	14.1
Total	96.7	96.3

28 Personalvorsorge

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne belief sich auf 5.0 Mio. CHF (2015: 5.2 Mio. CHF).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Leistungsorientierte Vorsorgepläne im Sinne von IAS 19 bestehen vor allem in der Schweiz.

Die Vorsorgepläne in der Schweiz versichern die Planteilnehmer gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Höhe der Risikoleistungen im Fall von Tod oder Invalidität ist abhängig vom versicherten Lohn der Arbeitnehmer. Die Höhe der lebenslänglichen Altersleistung ergibt sich durch Umwandlung des individuellen Sparguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem reglementarisch vorgegebenen bzw. garantierten Umwandlungssatz.

Durchgeführt werden diese Versicherungsleistungen durch rechtlich selbständige und unabhängige Stiftungen, die unter staatlicher Aufsicht stehen. Das oberste Führungsorgan dieser Stiftungen bzw. Pensionskassen setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen.

Alle wesentlichen Risiken (Finanz- und Versicherungsrisiken) werden durch die Stiftungen getragen. Diese Risiken werden regelmässig analysiert und durch die Stiftungsräte beurteilt. Im Falle einer statutarischen Unterdeckung muss das oberste Führungsorgan die finanzielle Lage beurteilen, die Gründe für die Unterdeckung analysieren und adäquate Massnahmen zur Behebung dieser Unterdeckung beschliessen.

Gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind die Stiftungsräte der Pensionskassen verantwortlich für die Grundsätze der Vermögensverwaltung und deren Umsetzung im Anlageprozess. Die durch die Stiftungsräte definierte Anlagepolitik strebt eine mittel- und langfristige Kongruenz zwischen den Vermögenswerten und den Verpflichtungen der Vorsorgepläne an.

Status der leistungsorientierten Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2016	2015
Versicherungstechnischer Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen:		
• mit ausgeschiedenem Vermögen (hauptsächlich Schweiz)	- 949.1	- 924.9
• ohne ausgeschiedenes Vermögen (übrige Länder)	- 24.6	- 23.3
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.	- 973.7	- 948.2
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne (hauptsächlich Schweiz)	1 149.0	1 143.3
Überschuss per 31.12.	175.3	195.1
Auswirkung Obergrenze (Asset Ceiling)	- 138.5	- 157.5
Bilanzierte Positionen (netto) per 31.12.	36.8	37.6
In der Konzernbilanz erfasst:		
• Guthaben gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen (im Anlagevermögen)	62.7	65.2
• Verbindlichkeiten gegenüber leistungsorientierten Vorsorgeplänen (im langfristigen Fremdkapital)	- 25.9	- 27.6

Die leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

Mio. CHF	2016	2015
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 1.1.	948.2	990.3
Laufender Dienstzeitaufwand	13.2	10.7
Zinsaufwand	8.3	10.8
Arbeitnehmerbeiträge	6.5	6.9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (netto)	49.1	46.7
Ausbezahlte Leistungen	-49.9	-50.8
Nachzuerrechnender Dienstzeitertrag	-1.5	0.0
Devestitionen ¹	0.0	-64.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.2	-2.4
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.	973.7	948.2

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2).

Die gewichtete durchschnittliche Fälligkeit (Duration) der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen beträgt 13.3 Jahre (2015: 13.2 Jahre).

Der Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2016	2015
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne per 1.1.	1 143.3	1 184.2
Zinsertrag	9.6	11.1
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	32.0	46.7
Arbeitgeberbeiträge	7.5	9.2
Arbeitnehmerbeiträge	6.5	6.9
Ausbezahlte Leistungen	-49.9	-50.8
Devestitionen ¹	0.0	-64.0
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne per 31.12.	1 149.0	1 143.3

1. Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2).

Der tatsächliche Ertrag aus den Vermögenswerten betrug im Berichtsjahr 41.6 Mio. CHF (2015: 57.8 Mio. CHF). Die für das Jahr 2017 erwarteten Beiträge des Konzerns an die leistungsorientierten Vorsorgepläne betragen 9.0 Mio. CHF.

Die Vermögenswerte der Vorsorgepläne setzen sich aus folgenden Hauptkategorien zusammen:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	86.0	96.0
Eigenkapitalinstrumente	514.6	570.2
Fremdkapitalinstrumente	196.4	148.9
Immobilien	273.0	268.9
Sonstiges	79.0	59.3
Fair Value des Vermögens der Vorsorgepläne	1 149.0	1 143.3

Im Vermögen der Vorsorgepläne waren Ende 2016 Anleiensobligationen der Rieter Holding AG mit einem Marktwert von 1.3 Mio. CHF enthalten (31. Dezember 2015: 1.3 Mio. CHF). Ende 2016 und 2015 waren keine Aktien der Rieter Holding AG enthalten. Für flüssige Mittel (z.B. Geldmarktpapiere), alle Eigenkapitalinstrumente sowie für 81% der Fremdkapitalinstrumente existiert ein notierter Marktpreis an einer aktiven Börse. Immobilien und sonstige Vermögenswerte wie Private-Equity-Anlagen verfügen in der Regel nicht über einen notierten Marktpreis.

In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	13.2	10.7
Nettozinsergebnis	-1.3	-0.3
Nachzuverrechnender Dienstzeitertrag	-1.5	0.0
Total	10.4	10.4

Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste Umbewertungen der leistungsorientierten Vorsorgepläne:

Mio. CHF	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Änderungen demographische Annahmen	-15.9	0.0
Änderungen finanzielle Annahmen	-38.7	-21.4
Erfahrungsanpassungen	5.5	-25.3
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	32.0	46.7
Auswirkungen Veränderung Obergrenze (Asset Ceiling)	19.0	3.6
Total	1.9	3.6

Die Devestition der Schaltag-Gruppe im Jahr 2015 (vgl. Erläuterung 2) hatte keine wesentliche Auswirkung auf die betroffenen Vorsorgepläne und wurde deshalb in Übereinstimmung mit IAS 19 über die übrigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst.

Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen per Jahresende:

Gewichtete Durchschnitte in %	31.12.2016	31.12.2015
Diskontierungssatz	0.5	0.9
Zukünftige Lohnentwicklung	0.7	0.7
Zukünftige Rentenentwicklung	0.0	0.0

Vor dem Hintergrund eines anhaltend tiefen Zinsniveaus und einer steigenden Lebenserwartung erfolgte die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Schweiz per 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung einer Risikoteilung gemäss geltendem Schweizer Recht zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmern („Risk Sharing“). Dabei wurde von einer aus Sicht des Konzerns realistischen, mittelfristigen Anpassung der langfristigen Zinsgarantien ausgegangen. Die Berechnung ergab eine im übrigen Gesamtergebnis erfasste Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen per 31. Dezember 2016 um rund 3%. Das erwartete Ergebnis aus der Bilanzierung der Vorsorgeverpflichtungen unterliegt dadurch geringeren Schwankungen.

Die Bewertung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung ist besonders sensitiv in Bezug auf Änderungen des Diskontierungssatzes und hinsichtlich der Annahmen zur zukünftigen Rentenentwicklung. Die untenstehende Tabelle zeigt den möglichen Einfluss einer Veränderung des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte (31. Dezember 2015: 0.3 Prozentpunkte) bzw. einer Veränderung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte auf die Vorsorgeverpflichtungen:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte (31.12.2015: 0.3 Prozentpunkte)	- 61.6	- 36.6
Reduktion des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte (31.12.2015: 0.3 Prozentpunkte)	69.0	39.1
Erhöhung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte ¹	54.7	50.7

1. Eine Reduktion der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte wurde nicht berücksichtigt, da diese Null betrug.

Eine Veränderung der Annahme zur zukünftigen Lohnentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtungen um weniger als 1% beeinflussen (analog 2015).

Diese Sensitivitätsanalyse betrachtet die Veränderung jeweils einer Annahme, während alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

29 Sonstige Verpflichtungen

Einzelne Konzerngesellschaften mieten Fabrikations- und Verwaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Der entsprechende Aufwand betrug 3.0 Mio. CHF (2015: 3.1 Mio. CHF). Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betragen per Jahresende:

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Bis 1 Jahr	1.4	1.2
1 bis 5 Jahre	3.5	4.0
5 und mehr Jahre	0.0	0.0
Total	4.9	5.2

Ende 2016 waren Verpflichtungen für grössere Beschaffungen von Sachanlagen über 0.5 Mio. CHF offen (31. Dezember 2015: 0.5 Mio. CHF).

30 Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in Form von Rieter-Aktien beziehen möchten. Im Rahmen der Vergütung für das Jahr 2016 haben am 17. Januar 2017 sieben Verwaltungsräte insgesamt 4 098 Aktien bezogen. Der Aufwand für die erwarteten Kosten von 0.8 Mio. CHF wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2016 erfasst. Am 18. Januar 2016 bezogen fünf Verwaltungsräte insgesamt 3 367 Aktien im Rahmen ihrer Vergütung für das Jahr 2015. Der Marktpreis der bezogenen Aktien betrug 0.6 Mio. CHF und wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2015 erfasst. Die Aktien werden jeweils dem Eigenbestand entnommen und sind für drei Jahre gesperrt.

Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2016 werden die Mitglieder der Konzernleitung im April 2017 Rieter-Aktien mit einem Marktwert von 0.6 Mio. CHF erhalten. Der entsprechende Aufwand von 0.6 Mio. CHF wurde der Erfolgsrechnung 2016 belastet. Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2015 erhielten die Mitglieder der Konzernleitung am 6. April 2016 3 601 Aktien mit einem Marktwert von 0.7 Mio. CHF. Der entsprechende Aufwand wurde der Erfolgsrechnung 2015 belastet. Für dieses Programm werden die Aktien dem Eigenbestand entnommen. Die Aktien sind für drei Jahre gesperrt.

Für die langfristige Incentivierung der Mitglieder des oberen Kaders (ohne die Mitglieder der Konzernleitung) besteht ein Long-Term-Incentive-Plan. Dabei werden den Teilnehmern Rechte zugeteilt, die ihnen nach Ablauf von drei Jahren erlauben, unentgeltlich eine bestimmte Anzahl Rieter-Aktien oder den Marktwert der entsprechenden Anzahl Aktien in bar zu beziehen. Voraussetzung für die Ausübung dieser Rechte in drei Jahren ist ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis. Wird das Arbeitsverhältnis innerhalb der drei Jahre aufgelöst, verfallen die Rechte. Über Ausnahmen entscheidet der CEO. Weitere Leistungskriterien bestehen nicht.

Die ausstehenden Rechte haben sich wie folgt entwickelt:

Anzahl Rechte	2016	2015
Ausstehende Rechte per 1.1.	6 632	6 983
Zuteilung	2 619	2 774
Ausgeübte/ausbezahlte Rechte	- 356	- 2 480
Verfallene Rechte	- 861	- 645
Ausstehende Rechte per 31.12. (nicht ausübbar)	8 034	6 632

Der geschätzte Marktwert der ausstehenden Rechte entspricht per 31. Dezember 2016 im Wesentlichen dem Marktpreis der Rieter-Aktie von 177.10 CHF. Die Kosten des Long-Term-Incentive-Plans belasteten die Erfolgsrechnung in der Berichtsperiode mit 0.6 Mio. CHF (2015: 0.3 Mio. CHF). Die bilanzierte Verpflichtung beträgt Ende Jahr 1.0 Mio. CHF (31. Dezember 2015: 0.5 Mio. CHF).

In einigen Konzerngesellschaften wurden Dienstaltersprämien entweder in Form von Rieter-Aktien oder als Barausgleich abgegeben.

Die Summe aller Aktien, die 2016 im Rahmen von aktienbasierten Anreizsystemen an den Verwaltungsrat, das Kader und die übrigen Mitarbeitenden abgegeben wurden, beträgt weniger als 1% der ausstehenden Aktien.

31 Nahestehende Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten assoziierte Unternehmen, Verwaltungsräte, Konzernleitungsmitglieder, Personalvorsorgeeinrichtungen sowie durch bedeutende Aktionäre kontrollierte Unternehmen. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktformen Konditionen abgewickelt.

Prosino S.r.l. ist ein assoziiertes Unternehmen, da Rieter 49% der Beteiligungsrechte hält. Der Konzern bezog im Berichtsjahr Produkte im Wert von 4.7 Mio. CHF (2015: 4.9 Mio. CHF) von Prosino S.r.l. Am 31. Dezember 2016 waren die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen in diesem Zusammenhang zinslos und betrugen 0.7 Mio. CHF (31. Dezember 2015: 0.7 Mio. CHF).

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2016	2015
Barentschädigung	3.2	3.2
Vorsorgeleistungen und Sozialaufwand	0.7	0.6
Aktienbasierte Vergütungen	1.5	1.3
Total	5.4	5.1

Der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG gemäss schweizerischem Gesetz ist auf den Seiten 42 bis 45 offengelegt.

Abgesehen von den oben erwähnten Einkäufen bei Prosino S.r.l., den an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausgerichteten Vergütungen sowie den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge (vgl. Erläuterung 28) haben keine weiteren angabepflichtigen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen stattgefunden.

32 Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen fassen alle per 31. Dezember 2016 und 1. Januar 2016 (Erstanwendung von IFRS 9) gehaltenen Finanzinstrumente zusammen, gruppiert gemäss den in den Grundsätzen zur Rechnungslegung definierten Kategorien. Weiter enthalten die Tabellen Informationen bezüglich der Fair-Value-Hierarchie von IFRS 13. Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, entsprechen aufgrund ihrer vorwiegend kurzfristigen Laufzeiten den Fair Values. Eine Ausnahme ist die Anlehensobligation (vgl. Erläuterung 25).

Mio. CHF	31.12.2016	1.1.2016 ³
Flüssige Mittel (ohne Festgeldanlagen)	345.9	310.6
Wertschriften	0.7	0.7
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	19.7	15.9
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von mehr als 3 Monaten	0.5	0.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.4	63.0
Sonstige kurzfristige Forderungen	27.0	27.7
Langfristige verzinsliche Forderungen	0.3	0.4
Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten	453.5	418.8
Wertschriften ¹	5.8	6.3
Sonstige Finanzanlagen ²	4.6	6.0
Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values) ²	3.3	1.0
Finanzanlagen (zwingend) erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	13.7	13.3
Total Finanzanlagen	467.2	432.1

1. Bewertet zu Fair Values basierend auf publizierten Kursen in aktiven Märkten (Level 1).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2).

3. Die Vorjahresperiode basiert auf der Klassierung und der Bewertung nach der Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2016 (vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung»).

Mio. CHF	31.12.2016	1.1.2016 ³
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.4	86.3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	84.5	84.7
Bankverbindlichkeiten	0.0	13.9
Sonstige kurzfristige Finanzschulden	9.1	0.2
Anleiensobligation ¹	99.6	99.5
Sonstige langfristige Finanzschulden	0.4	8.0
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	273.0	292.6
Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values) ²	2.9	1.4
Finanzverbindlichkeiten (zwingend) erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	2.9	1.4
Total Finanzverbindlichkeiten	275.9	294.0

1. Der Fair Value der Anleiensobligation (vgl. Erläuterung 25) basiert auf einem börsennotierten Preis in einem aktiven Markt (Level 1).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2).

3. Die Vorjahresperiode basiert auf der Klassierung und der Bewertung nach der Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2016 (vgl. Erläuterung 1 «Änderungen in den Grundsätzen zur Rechnungslegung»).

Es gab keine Transfers zwischen den einzelnen Bewertungskategorien und die Bewertungsmethoden wurden unverändert angewendet.

Die gemäss Level 2 bewerteten Finanzinstrumente betreffen vor allem zu Absicherungszwecken gehaltene Derivate gegenüber renommierten Finanzinstituten. Der Fair Value dieser Instrumente wird ermittelt durch die Anwendung von Bewertungstechniken, die als beobachtbare Eingangsparameter Devisenkurse und Zinssätze verwenden. Die Kontraktwerte aller ausstehenden Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen belief sich per 31. Dezember 2016 auf 174.1 Mio. CHF (31. Dezember 2015: 169.9 Mio. CHF).

33 Finanzielles Risikomanagement

Finanzielle Risikofaktoren

Bedingt durch die weltweite Tätigkeit ist Rieter grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken wie Marktrisiken (Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und anderen Preisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das finanzielle Risikomanagement von Rieter zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen der Entwicklung an den Finanzmärkten auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren und die finanzielle Stabilität zu sichern. Dabei nutzt Rieter auch derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt weitgehend zentral für den Konzern, entsprechend den vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung verabschiedeten Leitlinien. Finanzielle Risiken werden zentral durch die Treasury-Abteilung identifiziert, beurteilt und in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns abgesichert. Die Überwachung der Risiken erfolgt mit einem Risikoreporting.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen durch Investitionen in ausländische Konzerngesellschaften (Translationsrisiko) und wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der betroffenen Konzerngesellschaft entspricht (Transaktionsrisiko). Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwenden die Konzerngesellschaften Fremdwährungskontrakte, die in der Regel mit der Konzernzentrale abgeschlossen werden. Die zentrale Treasury-Abteilung übernimmt das Management dieser Positionen durch den Abschluss von Fremdwährungskassageschäften, -termingeschäften und -swappeschäften mit Finanzinstitutionen.

Die Risikomanagement-Richtlinie von Rieter sieht vor, die Auswirkungen von Fremdwährungskursveränderungen auf bereits vereinbarte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Transaktionen tief zu halten. Dabei werden in erster Linie die Transaktionsrisiken aus festen Verkaufs- und Einkaufsverpflichtungen in nicht-funktionalen Währungen der betroffenen Konzerngesellschaften in Zusammenhang mit grossen Maschinen- und Systemaufträgen minimiert. Ziel ist es, die bei Vertragsabschluss vereinbarte Marge abzusichern. Zusätzlich werden für wesentliche Konzerngesellschaften Transaktionsrisiken, die aus Massengeschäften entstehen, sowie auch andere operative Transaktionen abgesichert. Übrige Cashflow- und Transaktionsrisiken werden derzeit nicht abgesichert. Fremdwährungsgewinne und -verluste auf Darlehen zwischen Konzerngesellschaften, die Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb («net investment in a foreign operation») darstellen, werden über die Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst, bis Rieter die Kontrolle über die betroffene Gesellschaft verliert. Wesentliche kurzfristige konzerninterne Darlehen werden abgesichert, und die Veränderungen der Fair Values der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam erfasst.

Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IFRS 9 wird für wesentliche, feste Verkaufs- und Einkaufsverpflichtungen in Zusammenhang mit Maschinen- und Systemaufträgen angewendet, um eine temporäre Verzerrung des Betriebsergebnisses durch die Gewinne und Verluste aus den Fair Values der derivativen Finanzinstrumente zu verhindern. Die Grundsätze zu Hedge Accounting sind in den wesentlichen Grundsätzen zur Rechnungslegung festgehalten (vgl. Erläuterung 1). Rieter strebt ein Hedge Ratio von 80% bis 100% an. Hedge Ratio ist definiert als Nominalwert des Fremdwährungstermin- oder -swapgeschäfts (Sicherungsinstrument) geteilt durch den Wert der noch nicht erfassten festen Verpflichtung (abgesicherte Transaktion). Die Komponente der Fair Values der Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte, die aus der Differenz bzw. dem Spread der Währungsbasis resultiert (Spot-Komponente), wird über die Gesamtergebnisrechnung (Hedge-Reserve) erfasst, bis die abgesicherte Transaktion in der Konzernrechnung verbucht ist. Die Forward-Komponente (Fair Value aus der Veränderungen der Zinsdifferenz) wird jederzeit erfolgswirksam erfasst. Im Zeitpunkt der Verbuchung der abgesicherten Transaktion in der Konzernrechnung wird der Fair Value der Spot-Komponente aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassiert. Mit diesem Vorgehen kann die Gewinnmarge auf grossen Maschinen- und Systemaufträgen gegen Fremdwährungskursveränderungen abgesichert werden.

Abgesicherte Transaktionen können Änderungen erfahren (z.B. Volumenänderungen und/oder zeitliche Verschiebungen der vereinbarten Transaktionen). Die zentrale Treasury-Abteilung überwacht solche Änderungen regelmässig. Abhängig von der Art der Änderung, kann die Sicherungsbeziehung durch den Abschluss von zusätzlichen Fremdwährungstermin- und -swapgeschäften angepasst werden. Mit allfälligen Anpassungen soll ein Hedge Ratio innerhalb des Zielbands von 80% bis 100% und/oder die zeitliche Übereinstimmung zwischen abgesicherter Transaktion und Sicherungsinstrument weiterhin gewährleistet werden. Ineffektivität kann auftreten, falls sich der Wert der abgesicherten Verkaufs- oder Einkaufstransaktion reduziert und dabei unter den Nominalwert des Sicherungsinstruments fällt. Ineffektive Teile der Marktwerte der Spot-Komponente werden sofort erfolgswirksam erfasst. Falls das Eintreten einer abgesicherten Transaktion nicht mehr erwartet wird, so wird der Fair Value des betroffenen Sicherungsinstruments sofort in die Erfolgsrechnung umklassiert.

Der Rieter-Konzern ist in erster Linie den Währungsrisiken in Bezug auf den Euro, den US-Dollar und den Chinesischen Renminbi Yuan ausgesetzt. Die folgende Darstellung zeigt die Auswirkungen einer 5-prozentigen Veränderung der entsprechenden Wechselkurse gegenüber dem Schweizer Franken bzw. dem US-Dollar auf den Konzerngewinn vor Steuern, wenn alle übrigen Parameter gleich geblieben wären:

Mio. CHF	Veränderung	Auswirkung 2016	Auswirkung 2015
EUR/CHF	+ 5%	1.5	- 1.3
EUR/CHF	- 5%	- 1.5	1.3
USD/CHF	+ 5%	0.0	- 0.4
USD/CHF	- 5%	0.0	0.4
CNY/CHF	+ 5%	- 1.1	- 0.5
CNY/CHF	- 5%	1.1	0.5
CNY/USD	+ 5%	0.7	0.1
CNY/USD	- 5%	- 0.7	- 0.1

Hauptgründe für diese Auswirkungen wären Wechselkursgewinne/-verluste auf flüssigen Mitteln sowie auf Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Darstellung zeigt lediglich die Sensitivität in Bezug auf die Umrechnung von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten in nicht-funktionalen Währungen zum Stichtagskurs am Jahresende. Translationseffekte, die in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses ausgewiesen werden, sind nicht berücksichtigt.

Auswirkungen von Hedge Accounting

Die untenstehende Tabelle zeigt die Auswirkungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert wurden, auf die Konzernbilanz per 31. Dezember 2016 (Vorjahreszahlen sind infolge der Erstanwendung von IFRS 9 nicht verfügbar):

31.12.2016	Buchwerte der Sicherungsinstrumente			Veränderung der Fair Values der Sicherungsinstrumente als Basis für die Bestimmung der Hedge-Ineffektivität
	Derivative Finanzinstrumente (positive Fair Values)	Derivative Finanzinstrumente (negative Fair Values)	Kurzfristig/langfristig ¹	
Mio. CHF			Nominalwert	
Fremdwährungsrisiken				
Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten)	0.0	0.7	Kurzfristig	36.7
Fremdwährungstermin- und -swapgeschäfte (Fälligkeit nach Ablauf von zwölf Monaten)	0.0	0.2	Langfristig	2.2

1. Sonstige kurzfristige Forderungen/Verbindlichkeiten oder sonstiges Anlagevermögen/sonstige langfristige Verbindlichkeiten.

Die Veränderung der Werte der abgesicherten Transaktionen, die als Basis für die Bestimmung der Hedge-Ineffektivität dient, betrug am 31. Dezember 2016 0.6 Mio. CHF.

Die Auswirkungen von Sicherungsbeziehungen auf die Konzernerfolgsrechnung und das Konzerngesamtergebnis 2016 sind untenstehend dargestellt (Vorjahreszahlen sind infolge der Erstanwendung von IFRS 9 nicht verfügbar):

Mio. CHF	2016
Fremdwährungsrisiken	
Hedging-Gewinne/-Verluste, die in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden	- 0.6
Hedge-Ineffektivität, die in der Erfolgsrechnung erfasst wurde ¹	0.0
Abgesicherte zukünftige Transaktionen, die nicht mehr erwartet werden ¹	0.0
Betrag, der aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassiert wurde ¹	- 0.8

1. Erfasst in der Zeile «Sonstiger Betriebsertrag» bzw. «Sonstiger Betriebsaufwand» in der Konzernerfolgsrechnung.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Veränderung der Hedge-Reserve im Jahr 2016 zusammen (Vorjahreszahlen sind infolge der Erstanwendung von IFRS 9 nicht verfügbar):

Mio. CHF	2016
Fremdwährungsrisiken	
Hedge-Reserve per 1.1.	0.0
Hedging-Gewinne/-Verluste, die in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden ¹	- 0.6
Betrag, der aus der Hedge-Reserve in die Erfolgsrechnung umklassiert wurde ¹	- 0.8
Ertragssteuern	0.3
Hedge-Reserve per 31.12.	- 1.1

1. Erfasst in der Zeile «Cashflow Hedges» in der Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die Hedge-Reserve enthält die Spot-Komponente der Fair Values von noch nicht fälligen Fremdwährungstermin- und -swappeschäften (effektiver Teil) sowie realisierte Gewinne und Verluste von Fremdwährungskontrakten, für die die zugehörige abgesicherte Transaktion noch nicht in der Konzernrechnung erfasst wurde (effektiver Teil). Per Jahresende 2016 sind keine Gewinne und Verluste von Sicherungsbeziehungen in der Hedge-Reserve erfasst, für die Hedge Accounting nicht mehr angewendet wird.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Nominalwerte, Fälligkeiten sowie die durchschnittlichen Fremdwährungsterminkurse der Fremdwährungstermin- und -swappeschäfte, die per 31. Dezember 2016 als Sicherungsinstrumente designiert waren (Vorjahreszahlen sind infolge der Erstanwendung von IFRS 9 nicht verfügbar):

31.12.2016	Fälligkeit				Total	
	2017 Long ¹	2017 Short ²	2018 und später Long ¹	2018 und später Short ²	Total Long ¹	Total Short ²
Fremdwährungsrisiken						
EUR-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	0.0	- 5.8	0.0	0.0	0.0	- 5.8
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (EUR/CHF)		1.07				1.07
USD-Exposure abgesichert durch Konzerngesellschaften mit CHF als Funktionalwährung						
Nominalwert (Mio. CHF, Long +/Short -)	0.0	- 30.9	0.0	- 2.2	0.0	- 33.1
Durchschnittlicher Fremdwährungsterminkurs (USD/CHF)		0.99		0.92		0.99

1. Als «Long» wird eine Käuferposition in einem Handelsgeschäft bezeichnet.

2. Als «Short» wird eine Verkäuferposition in einem Handelsgeschäft bezeichnet.

Zinsrisiko

Mit Ausnahme der flüssigen Mittel und Festgeldanlagen verfügte Rieter während des Berichtsjahrs nicht über wesentliche verzinsliche Vermögenswerte. Daher bleiben sowohl Erträge als auch der operative Cashflow von Änderungen des Marktzinssatzes weitgehend unbeeinflusst.

Zinsrisiken können durch verzinsliche Finanzschulden entstehen. Finanzschulden mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, während festverzinsliche Verbindlichkeiten ein Fair-Value-Zinsrisiko darstellen können. Da Rieter Finanzverbindlichkeiten jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, bestehen keine Fair-Value-Risiken.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse: Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1% hätte den Konzerngewinn vor Steuern im Jahr 2016 und 2015 nicht wesentlich beeinflusst.

Kursrisiko

Durch das Halten von handelbaren Finanzanlagen unterliegt Rieter einem Kursänderungsrisiko. Eine Kursänderung würde zu einer proportionalen Veränderung der bilanzierten Werte der betroffenen Finanzanlagen führen. Der Bestand an handelbaren Finanzanlagen war am Ende des Berichtsjahrs sowie des Vorjahrs unbedeutend.

Kreditrisiko

Rieter unterliegt Kreditrisiken, wenn Gegenparteien Zahlungsverpflichtungen an deren Fälligkeitstermin nicht erfüllen. Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus Finanzanlagen bei Finanzinstitutionen, wie Bankguthaben und Festgeldanlagen (vgl. Erläuterungen 20 und 21), sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Erläuterung 18). Finanzanlagen, die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen enthalten sind, bestehen mehrheitlich aus Forderungen gegenüber Regierungsbehörden in Zusammenhang mit indirekten Steuern und Zollabgaben (vgl. Erläuterung 19). Die Bonität dieser Forderungen wird regelmässig überwacht, das entsprechende Ausfallrisiko wird als gering beurteilt. Kreditrisiken für die verbleibenden Finanzanlagen werden als unwesentlich eingestuft.

Finanzinstitutionen:

Beziehungen zu Finanzinstitutionen werden hauptsächlich eingegangen, wenn die Gegenpartei ein Investment Grade Rating hat. Um die Risikokonzentration zu begrenzen, nutzt Rieter verschiedene international tätige Banken, die ein solides Rating vorweisen können. Die zentrale Treasury-Abteilung überwacht das Gegenparteiensrisiko (z.B. anhand von Ratings der betroffenen Finanzinstitutionen) sowie die Limitenauslastung regelmässig und erstellt einen monatlichen Bericht an den CFO.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Rieter strebt an, Bonitätsrisiken von grösseren Ausständen einzelner Kunden durch Vorauszahlungen, Akkreditive, Kreditversicherungen oder andere Massnahmen abzusichern. Dies betrifft hauptsächlich den Geschäftsbereich Machines & Systems, bei grösseren Projekten auch die anderen beiden Geschäftsbereiche. Kreditrisiken für das verbleibende Kundengeschäft sind begrenzt durch die grosse Anzahl an Kunden mit individuell geringwertigen Ausständen sowie die geographisch breit abgestützte Kundenbasis. Vor diesem Hintergrund ist das Management von Rieter der Ansicht, dass keine Konzentration des Kreditrisikos besteht. Am 31. Dezember 2016 und am 1. Januar 2016 (Erstanwendung von IFRS 9) gab es keinen offenen Forderungsbestand gegenüber einem einzelnen Kunden, der 10% der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überstieg.

In Übereinstimmung mit IFRS 9 wendet Rieter den vereinfachten Ansatz für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an, der die Berücksichtigung der über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Ausfälle vorsieht. Offene Forderungen, die durch akzeptierte Instrumente abgesichert sind, werden nicht wertberichtigt, ausser es bestehen Anzeichen, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr angemessen wirkt. Für ungesicherte Ausstände, die nicht mehr als 90 Tage überfällig sind, werden erwartete Ausfälle mittels öffentlich zugänglicher Kreditausfallwahrscheinlichkeiten für die Textilindustrie pro Land bestimmt. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen zukunftsgerichtete Informationen. Falls in dieser Phase Informationen zu einzelnen Kunden vorliegen, die ein höheres Ausfallrisiko anzeigen, dann werden diese Ausstände individuell wertberichtigt. Das Ausfallrisiko für offene Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, steigt signifikant. Die Schätzung der erwarteten Ausfälle erfolgt durch individuelle Beurteilungen, ausser der betroffene Ausstand ist unwesentlich. Individuelle Beurteilungen berücksichtigen zukunftsgerichtete Informationen, wie z.B. makroökonomische Prognosen und externe Kreditratings (falls verfügbar).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die durchschnittlich erwartete Ausfallrate für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Alterskategorie per 31. Dezember 2016 und 1. Januar 2016 (Erstanwendung von IFRS 9):

31.12.2016	181 Tage					Total
	Nicht fällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	bis ein Jahr überfällig	Über ein Jahr überfällig	
Mio. CHF						
Erwartete Ausfallrate (in %)	4.2%	3.1%	50.0%	81.8%	100.0%	10.7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.9	16.0	1.4	1.1	3.1	66.5
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.9	0.5	0.7	0.9	3.1	7.1

1.1.2016	181 Tage					Total
	Nicht fällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	bis ein Jahr überfällig	Über ein Jahr überfällig	
Mio. CHF						
Erwartete Ausfallrate (in %)	4.4%	2.1%	66.7%	86.7%	100.0%	10.9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.2	19.5	1.5	1.5	3.0	70.7
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	2.0	0.4	1.0	1.3	3.0	7.7

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen haben sich 2016 wie folgt verändert (Vorjahreszahlen sind infolge der Erstanwendung von IFRS 9 nicht verfügbar):

Mio. CHF	2016
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen per 1.1.	- 7.7
Veränderung von erwarteten Ausfällen auf Forderungen	- 0.8
Ausbuchung von Forderungen/Auflösung	1.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen per 31.12.	- 7.1

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn keine vernünftige Aussicht auf eine Begleichung des Ausstandes besteht. Rieter erwartet zukünftig keine Geldzuflüsse in Zusammenhang mit ausgebuchten Forderungen.

Die nachfolgende Tabelle fasst das Kreditrisiko per 31. Dezember 2016 und 1. Januar 2016 (Erstanwendung von IFRS 9) zusammen:

Mio. CHF	31.12.2016	1.1.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.5	70.7
Davon:		
Abgesicherte Forderungen (durch Akkreditive oder ähnliche Instrumente)	42.1	39.5
Ungesicherte Forderungen	24.4	31.2
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 7.1	- 7.7
Total	59.4	63.0

Kunden erbringen Akkreditive von lokalen und internationalen Banken als Sicherheit. Rieter überwacht Kreditrisiken in Bezug auf die betroffenen Banken (z.B. durch Verwendung von offiziell verfügbaren Ratings). Bei Ratings, die nicht zufriedenstellend sind, kann das Management weitere Massnahmen zur Absicherung vornehmen. Am 31. Dezember 2016 bestanden keine Wertberichtigungen auf abgesicherten Forderungen (1. Januar 2016, Erstanwendung von IFRS 9: keine).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisikomanagement von Rieter umfasst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Bestand an kommittierten und nicht kommittierten Kreditlinien sowie grundsätzlich die Fähigkeit zur Emission am Kapitalmarkt. Aufgrund des dynamischen Geschäftsumfelds, in dem Rieter operiert, strebt der Konzern an, die finanzielle Stabilität zu sichern und die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Free Cashflow (definiert als Cashflow aus betrieblicher und Investitionstätigkeit) generiert wird und ungenutzte Kreditlinien bestehen. In diesem Sinne hat Rieter im Juli 2013 mit ausgewählten Banken Verträge über total 125 Mio. CHF abgeschlossen, die über fünf Jahre kommittierte bilaterale Kreditfazilitäten enthalten. Diese wurden bisher nicht benutzt.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (inkl. Zinsen):

31.12.2016	Buchwert	Geldfluss			
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	Total Geldfluss
Mio. CHF					
Nicht-derivativ					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.4	79.4	0.0	0.0	79.4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	84.5	84.5	0.0	0.0	84.5
Anleiensobligation	99.6	1.5	104.5	0.0	106.0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	9.5	9.4	0.4	0.0	9.8
Total nicht-derivativ	273.0	174.8	104.9	0.0	279.7
Derivativ					
Fremdwährungstermin- und -swappeschäfte	2.9	70.4	2.2	0.0	72.6
Total derivativ	2.9	70.4	2.2	0.0	72.6
Total	275.9	245.2	107.1	0.0	352.3

31.12.2015	Buchwert	Geldfluss			
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	Total Geldfluss
Mio. CHF					
Nicht-derivativ					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.3	86.3	0.0	0.0	86.3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	84.7	84.7	0.0	0.0	84.7
Bankverbindlichkeiten	13.9	13.9	0.0	0.0	13.9
Anleiensobligation	99.5	1.5	106.0	0.0	107.5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8.2	0.2	9.6	0.0	9.8
Total nicht-derivativ	292.6	186.6	115.6	0.0	302.2
Derivativ					
Fremdwährungstermin- und -swappeschäfte	1.4	87.2	0.0	0.0	87.2
Total derivativ	1.4	87.2	0.0	0.0	87.2
Total	294.0	273.8	115.6	0.0	389.4

Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Mit dem Kapitalmanagement strebt Rieter an, die finanzielle Stabilität, die finanzielle Unabhängigkeit und die Unternehmensfortführung sicherzustellen, um für die Aktionäre weiterhin Erträge und für die anderen Anspruchsgruppen die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Zudem hat das Kapitalmanagement zum Ziel, eine optimale Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten. Gegenwärtig beträgt die Eigenkapitalquote rund 46% (31. Dezember 2015: 44%). Als Industriekonzern strebt Rieter eine starke Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 35% an.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern grundsätzlich je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Aktionäre an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Aktionäre vor, gibt neue Aktien aus oder veräussert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Im Zusammenhang mit bestehenden, aber nicht benutzten kommittierten Kreditfazilitäten untersteht der Konzern seit Juli 2013 externen Anforderungen (Financial Covenants) bezüglich Mindesteigenkapitals und maximalen Verschuldungsgrads. Diese Anforderungen wurden durch Rieter eingehalten, und die Einhaltung wird permanent überwacht.

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 1. Februar 2017 hat Rieter in einer Medienmitteilung die Absicht bekannt gegeben, den Standort in Ingolstadt (Deutschland) zu reorganisieren. Das Konzept sieht für den Standort vor, sich in Zukunft auf die Entwicklung von Maschinen und die technische Unterstützung des After-Sales-Geschäfts zu fokussieren.

Ansonsten sind bis zum 13. März 2017 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die die Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns erforderlich machten oder zusätzlich offengelegt werden müssten.

Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen

Stand vom 31. Dezember 2016

			Grundkapital	Konzernanteil Kapital und Stimmrecht	Forschung/Entwicklung	Verkauf/Handel/Service	Produktion	Management/Finanzierung
Belgien	Gomitex S.A., Stembert	EUR	100 000	100%		•	•	
Brasilien	Graf Máquinas Têxteis Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	BRL	10 220 000	100%		•		
	Rieter South America Ltda., São Paulo	BRL	3 287 207	100%		•		
China	Rieter China Textile Instruments Co. Ltd., Changzhou	EUR	10 000 000	100%	•	•	•	•
	European Excellent Textile Components Co. Ltd., Changzhou	CNY	35 287 000	100%		•	•	
	Rieter Textile Systems (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai	USD	200 000	100%		•		
	Graf Cardservices Far East Ltd., Hongkong	HKD	30 000	100%		•		
	Xinjiang Rieter Textile Instruments Co. Ltd., Urumqi	CNY	5 000 000	100%		•		
Deutschland	Rieter Vertriebs GmbH, Ingolstadt	EUR	15 338 756	100%		•		•
	Rieter Deutschland GmbH & Co. OHG, Ingolstadt	EUR	9 645 531	100%		•		•
	Novibra GmbH, Süssen (in Liquidation)	EUR	1 534 000	100%				
	Rieter Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR	12 273 600	100%	•	•	•	
	Wilhelm Stahlecker GmbH, Süssen	EUR	255 645	100%	•			
	Spindelfabrik Suessen GmbH, Süssen	EUR	5 050 100	100%	•	•	•	
	Graf-Kratzen GmbH, Gersthofen	EUR	400 000	100%		•		
Frankreich	Bräcker S.A.S, Wintzenheim	EUR	1 000 000	100%		•	•	
Indien	Rieter India Pvt. Ltd., Wing	INR	89 530 630	98%		•	•	
Italien	Prosino S.r.l., Borgosesia ¹	EUR	50 000	49%	•	•	•	
Liechtenstein	RiRe Ltd., Vaduz	CHF	4 800 000	100%				•
Niederlande	Graf Holland B.V., Enschede	EUR	113 500	100%		•	•	
Schweiz	Rieter Management AG, Winterthur	CHF	5 000 000	100%				•
	Tefina Holding-Gesellschaft AG, Zug	CHF	5 000 000	100%				•
	Unikeller Sona AG, Winterthur	CHF	500 000	100%				•
	Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	CHF	8 500 000	100%	•	•	•	•
	Hogra Holding AG, Freienbach	CHF	1 000 000	100%				•
	Graf + Cie AG, Rapperswil	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
	Bräcker AG, Pfäffikon	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
Spanien	Graf España SA, Santa Perpètua de Mogoda (inaktiv)	EUR	601 000	100%				
Taiwan	Rieter Asia (Taiwan) Ltd., Taipeh	TWD	5 000 000	100%		•		
Tschechien	Rieter CZ s.r.o., Ústí nad Orlicí	CZK	316 378 000	100%	•	•	•	
	Novibra Boskovice s.r.o., Boskovice	CZK	40 000 000	100%	•	•	•	
Türkei	Rieter Textile Machinery Trading & Services Ltd., Esenler	TRY	25 000	100%		•		
USA	Rieter America, LLC, Spartanburg	USD	1 249	100%		•		
	Graf Metallic of America, LLC, Spartanburg	USD	50 000	100%		•		
	Rieter North America, Inc., Spartanburg	USD	1 000	100%				•
Usbekistan	Rieter Uzbekistan FE LCC, Taschkent	USD	2 650 000	100%		•	•	

1. Assoziiertes Unternehmen.

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung 2016 an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Rieter Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Veränderung des Konzerneigenkapitals und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 48 bis 92) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 2 500 000

Wir haben bei sechs Konzerngesellschaften in vier Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt. Diese Prüfungen decken 78 % des Umsatzes und 77 % der Totalaktiven des Konzerns ab. Zusätzlich wurden eigens definierte Prüfungshandlungen bei weiteren sechs Konzerngesellschaften in fünf Ländern durchgeführt, um weitere 19 % des Umsatzes des Konzerns abzudecken.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Absicherungsgeschäfte auf zukünftige Geldflüsse sowie Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen von IFRS 9
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen

Umfang der Prüfung

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist. Die wichtigsten Tochtergesellschaften im Konzern werden von PwC geprüft und wir stehen in laufendem Kontakt zu diesen Prüfteams. Als Prüfer der Konzernrechnung stellen wir sicher, dass wir neben den lokalen Abschlussprüfern auch das lokale Management der wichtigsten Gesellschaften regelmässig besuchen. Im Rahmen der Prüfung der Konzernrechnung 2016 haben wir die drei bedeutendsten Schweizer Gesellschaften selbst geprüft und die wichtigsten Gesellschaften sowie die lokalen Prüfteams in China und Indien besucht.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung</i>	CHF 2 500 000
<i>Herleitung</i>	5 % des gewichteten Durchschnitts des über die letzten vier Jahre erzielten Konzerngewinns vor Steuern
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Konzerngewinn vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des Konzerns üblicherweise gemessen werden. Wir verwendeten einen gewichteten Durchschnitt über die letzten vier Jahre, da sich die Umsätze und Ergebnisse des Konzerns branchenbezogen über einen solchen Zeitraum sehr volatil entwickeln. Der Konzerngewinn vor Steuern stellt eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Revisionsausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte falsche Darstellungen über CHF 187 500 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Absicherungsgeschäfte auf zukünftige Geldflüsse sowie Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen von IFRS 9

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Seit dem 1. Januar 2016 wendet Rieter in Bezug auf die Absicherung von hochwahrscheinlichen, erwarteten Transaktionen in Fremdwährungen Hedge-Accounting an (Cashflow-Hedges). Grundlage des Hedge-Accountings sind die Risk-Management-Vorgaben von Rieter.</p> <p>Wie in Erläuterung 1 und 33 ausgeführt, werden Gewinne und Verluste aus der Bewertung der dazu eingesetzten Fremdwährungsderivate ausserhalb der Erfolgsrechnung in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst, bis die abgesicherte Transaktion in der Konzernrechnung verbucht ist.</p> <p>Hinsichtlich solcher Sicherungsbeziehungen verlangt IFRS 9 einen angemessenen Nachweis und eine laufende Überwachung ihrer Wirksamkeit sowie eine aussagekräftige Offenlegung im Abschluss.</p>	<p>Unsere Prüfungshandlungen umfassten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Funktionsweise des Hedge-Accountings im Detail für eine Reihe von Derivaten und Hedge-Positionen sowie Prüfung der Übereinstimmung mit den Anforderungen zur Hedge-Dokumentation, Verbuchung und Offenlegung nach IFRS 9. • Beurteilung der Übereinstimmung der Bedingungen des zukünftigen Zahlungsflusses mit dem einbezogenen Derivat. • Beurteilung der internen Kontrollverfahren zur laufenden Überprüfung dieser Sicherungsbeziehungen. • Prüfung der Offenlegung in Erläuterung 33 auf Richtigkeit durch Abstimmung der Zahlen mit der Finanzbuchhaltung und auf Vollständigkeit durch Abgleich mit den Offenlegungsbestimmungen. <p>Wir schliessen aus unseren Prüfungshandlungen, dass die im Hedge-Accounting einbezogenen zukünftigen Zahlungsflüsse mit Informationen in der Finanzbuchhaltung zu den Grundgeschäften übereinstimmen. Wir haben keine Abweichungen zu den Risk-Management-Vorgaben von Rieter identifiziert.</p>

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Rieter-Konzerns mit der Fertigung von Spinnereimaschinen, Anlagen und Komponenten können Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistungen entstehen.</p> <p>Der Ansatz und die Bewertung solcher Verpflichtungen erfordern vom Management erhebliche Schätzungen und Ermessensentscheide, welche auf Erfahrungswerten sowie Erwartungen basieren. Aufgrund der inhärenten Unsicherheiten in der Beurteilung und Höhe von Garantie- und Gewährleistungen haben wir diese Position als besonders bedeutend in unserer Prüfung eingestuft.</p> <p><i>Wir verweisen auf die im Geschäftsbericht auf Seite 58 ausgewiesenen Schätzungen und Ermessensentscheide sowie Erläuterung 26 Rückstellungen.</i></p>	<p>Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die im Vorjahr erfassten Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen mit den im Berichtsjahr effektiv angefallenen Garantie- und Gewährleistungsaufwendungen verglichen sowie die vom Management vorgenommenen Anpassungen beurteilt. • Die angepasste Schätzung der betraglichen Höhe von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen aus laufenden Garantie- und Gewährleistungen mit effektiven sowie erwarteten Kosten verglichen. • Die Schätzungen und Ermessensentscheide des Managements sowie die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der damit verbundenen Risiken aus Garantie- und Gewährleistungen per 31. Dezember 2016 beurteilt. <p>Die erlangten Prüfergebnisse stützen die vom Management getroffenen Annahmen für den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen aus Garantie- und Gewährleistungen.</p>

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts der Rieter Holding AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen im Geschäftsbericht zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 13. März 2017

Erfolgsrechnung der Rieter Holding AG

Mio. CHF	Erläuterungen	2016	2015
Ertrag			
Beteiligungsertrag	(2.1)	48.1	46.5
Finanzertrag	(2.2)	2.6	5.3
Sonstiger Betriebsertrag	(2.3)	5.8	5.4
Gesamtertrag		56.5	57.2
Aufwand			
Verwaltungsaufwand		5.9	5.9
Finanzaufwand	(2.4)	3.5	6.2
Bildung von Wertberichtigungen/Rückstellungen	(2.5)	20.0	20.0
Direkte Steuern		0.1	0.1
Gesamtaufwand		29.5	32.2
Jahresgewinn		27.0	25.0

Bilanz der Rieter Holding AG

Mio. CHF	Erläuterungen	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Flüssige Mittel	(2.6)	200.5	216.4
Forderungen	(2.7)	19.8	39.7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	(2.8)	0.6	0.5
Umlaufvermögen		220.9	256.6
Finanzanlagen	(2.9)	34.4	44.1
Beteiligungen	(2.10)	162.1	198.3
Anlagevermögen		196.5	242.4
Aktiven		417.4	499.0
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(2.11)	0.5	0.3
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(2.12)	97.7	186.4
Passive Rechnungsabgrenzungen	(2.8)	0.7	1.2
Kurzfristiges Fremdkapital		98.9	187.9
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(2.13)	100.0	100.0
Rückstellungen	(2.14)	11.3	11.3
Langfristiges Fremdkapital		111.3	111.3
Fremdkapital		210.2	299.2
Aktienkapital	(2.15)	23.4	23.4
Gesetzliche Kapitalreserve	(2.16)	33.1	53.5
Gesetzliche Gewinnreserve	(2.17)	27.5	27.5
Freiwillige Gewinnreserven	(2.18)	77.7	62.3
Bilanzgewinn	(2.19)		
• Gewinnvortrag		44.3	34.3
• Jahresgewinn		27.0	25.0
Eigene Aktien	(2.20)	- 25.8	- 26.2
Eigenkapital		207.2	199.8
Passiven		417.4	499.0

Anhang zur Jahresrechnung der Rieter Holding AG

1 Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (in Kraft seit 1. Januar 2013) erstellt.

Die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, welche nicht im Obligationenrecht vorgeschrieben sind, sind nachfolgend aufgelistet.

1.2 Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Falls mehrere Beteiligungen unternehmensintern in der Führung und Beurteilung des Geschäfts als wirtschaftliche Einheit betrachtet werden, so kann die Überprüfung der Werthaltigkeit in summarischer Form erfolgen. In der Bilanz werden Beteiligungen zu Anschaffungskosten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen, erfasst.

1.3 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet und im Eigenkapital als Minusposition ausgewiesen. Bei Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

1.4 Fremdwährungen

Alle in Fremdwährung gehaltenen monetären Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden unrealisierte Kursverluste in der Erfolgsrechnung erfasst, unrealisierte Kursgewinne werden hingegen nicht berücksichtigt. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen sowie sämtlicher Fremdwährungstransaktionen erfolgt zu den an den jeweiligen Transaktionsdaten geltenden Wechselkursen. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

1.5 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur bilanziert, sofern unrealisierte Verluste bestehen.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Beteiligungsertrag

Der Beteiligungsertrag beinhaltet die Dividendenerträge von Tochter- und assoziierten Gesellschaften.

2.2 Finanzertrag

In dieser Position werden der Wertschriftenerfolg sowie der Zinsertrag ausgewiesen.

2.3 Sonstiger Betriebsertrag

Der sonstige Betriebsertrag enthält die vertraglich vereinbarten Nutzungsentschädigungen der Konzerngesellschaften.

2.4 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand umfasst hauptsächlich die Zinsaufwendungen für die Anleiheobligationen und für die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Konzerngesellschaften sowie das Devisenergebnis.

Der Vorjahresaufwand ist wesentlich höher, da er einen Teil des Zinsaufwandes für die im April 2015 zurückbezahlte Anleiheobligation über 250 Mio. CHF enthält.

2.5 Bildung von Wertberichtigungen/Rückstellungen

Für allgemeine Geschäftsrisiken wurde die Wertberichtigung um 20.0 Mio. CHF (2015: 20.0 Mio. CHF) erhöht und bei den Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Abzug gebracht.

2.6 Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Bankguthaben auf Sicht und Festgeldanlagen.

2.7 Forderungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegenüber Dritten	0.0	0.1
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften	19.8	39.6
Total	19.8	39.7

Bei dieser Position handelt es sich hauptsächlich um Kontokorrentkredite, die den Konzerngesellschaften im Rahmen des Cash-Managements zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

2.8 Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten vor allem Finanzierungskosten.

In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind im Wesentlichen Zinsabgrenzungen enthalten.

2.9 Finanzanlagen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen an Tochtergesellschaften	34.4	44.1
Total	34.4	44.1

2.10 Beteiligungen

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	161.6	197.8
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0.5	0.5
Total	162.1	198.3

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf der Seite 92 aufgeführt. Sie werden direkt oder indirekt von der Rieter Holding AG gehalten.

2.11 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	0.1	0.0
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0.4	0.3
Total	0.5	0.3

2.12 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	97.7	186.4
Total	97.7	186.4

Die Rieter Holding AG verwaltet die liquiden Mittel von Konzerngesellschaften im zentralen Cash-Pool.

2.13 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Am 1. September 2014 wurde eine fest verzinsliche Anleihe über 100 Mio. CHF ausgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren und ist mit einem Coupon von 1.5% ausgestattet. Der Zinstermin ist jeweils am 29. September, Endverfall ist am 29. September 2020.

2.14 Rückstellungen

Diese Position enthält Rückstellungen für Währungsrisiken und Garantieverpflichtungen.

2.15 Aktienkapital

Per 31. Dezember 2016 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF.

Am 18. April 2012 hat die Generalversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, jederzeit bis zum 18. April 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von 2 500 000 CHF durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Die Generalversammlung hat diese Frist 2014 und 2016 um jeweils weitere zwei Jahre verlängert, letztmals bis zum 6. April 2018. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet, Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

2.16 Gesetzliche Kapitalreserve

Mio. CHF	2016	2015
Anfangsbestand	53.5	74.1
Auflösung zwecks Ausschüttung	-20.4	-20.6
Total	33.1	53.5

Die im April 2016 ausgeschüttete Dividende von 20.4 Mio. CHF wurde der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen.

2.17 Gesetzliche Gewinnreserve

Diese Reserve entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Es wurde auf eine Zuweisung verzichtet.

2.18 Freiwillige Gewinnreserven

Mio. CHF	2016	2015
Anfangsbestand	62.3	46.4
Zuweisung aus Verwendung des Bilanzgewinnes	15.0	15.0
Umbewertung eigene Aktien ¹	0.0	1.0
Erfolg eigene Aktien ²	0.4	-0.1
Total	77.7	62.3

1. Ab 2015 werden die eigenen Aktien zum Anschaffungswert ausgewiesen, die Aufwertung von 1.0 Mio. CHF wurde direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben.

2. Bei Wiederveräußerung der eigenen Aktien wird ab 1. Januar 2015 der Gewinn oder der Verlust direkt den freiwilligen Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

2.19 Bilanzgewinn

Zusammen mit dem Gewinnvortrag stehen der Generalversammlung vor Auflösung von Reserven 71.3 Mio. CHF zur Verfügung (2015: 59.3 Mio. CHF).

2.20 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden direkt von der Rieter Holding AG gehalten. Eine Reserve für eigene Aktien wird daher nicht benötigt.

Eigenbestände der Rieter Holding AG

	Anzahl Aktien
Eigenbestände Namenaktien am 1. Januar 2016	161 288
Käufe Januar-Dezember 2016 (Durchschnittskurs à 196.98 CHF)	3 063
Verkäufe Januar-Dezember 2016 (Durchschnittskurs à 190.21 CHF)	- 7 003
Eigenbestände Namenaktien am 31. Dezember 2016	157 348

3 Weitere Angaben

3.1 Rechtsform, Sitz und Vollzeitstellen

Die Rieter Holding AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Winterthur und beschäftigt kein Personal.

3.2 Sicherungsverpflichtungen gegenüber Dritten

Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Garantieverpflichtungen	9.1	34.5

Es handelt sich um Sicherungsverpflichtungen gegenüber Banken für gewährte Kredite.

3.3 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2016 bestanden folgende bedeutende Aktionärsgruppen, deren Beteiligungen 3% aller Stimmrechte überstieg (gemäss Art. 663c OR):

Die PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, hielt 894 223 Aktien (19.14%) gemäss Publikation SIX Swiss Exchange (SIX) vom 2. September 2009.

Die Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, hielten 538 087 Aktien (11.52%) gemäss Publikation SIX vom 12. Mai 2011.

Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz, hielt 140 504 Aktien (3.01%) gemäss Publikation SIX vom 19. August 2015.

Norges Bank (Norwegische Zentralbank), Oslo, Norwegen, hielt 149 985 Aktien (3.21%) gemäss Publikation SIX vom 15. April 2016.

BlackRock Inc., New York, USA, hielt 213 448 Aktien (4.57%) gemäss Publikation SIX vom 28. Juli 2016.

3.4 Beteiligungsverhältnisse von Verwaltungsrat und Konzernleitung (inkl. ihnen nahestehende Personen) am 31. Dezember 2016 (Art. 663c OR)

	Anzahl Aktien	
	31.12.2016	31.12.2015
Erwin Stoller, Präsident	12 995	12 995
Dr. Jakob Baer (bis 30.4.2016)	-	3 519
Roger Baillod (ab 1.5.2016)	150	-
Bernhard Jucker (ab 1.5.2016)	-	-
Michael Pieper	541 359	540 721
This E. Schneider	5 168	4 480
Hans-Peter Schwald	6 085	5 146
Dr. Dieter Spälti (bis 30.4.2016)	-	4 657
Peter Spuhler	899 170	898 545
Total Verwaltungsrat	1 464 927	1 470 063

	Anzahl Aktien	
	31.12.2016	31.12.2015
Dr. Norbert Klapper	2 205	1 086
Thomas Anwander	1 796	1 855
Joris Gröflin	2 909	2 256
Carsten Liske	1 324	707
Jan Siebert (ab 1.4.2016)	-	-
Werner Strasser	2 622	2 006
Total Konzernleitung (Geschäftsleitung)	10 856	7 910

Den Verwaltungsrats- sowie Konzernleitungsmitgliedern wurden im Jahr 2016 im Zusammenhang mit den aktienbasierten Vergütungsanteilen insgesamt 6 968 Aktien mit einem Marktwert von 1.3 Mio. CHF zugeteilt.

3.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 13. März 2017 genehmigt und wird der Generalversammlung am 5. April 2017 zur Annahme vorgelegt. Ansonsten bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Antrag des Verwaltungsrats

über die Verwendung des Bilanzgewinns und die Ausschüttung einer Dividende aus der gesetzlichen Kapitalreserve

CHF	2016
Jahresgewinn gemäss Erfolgsrechnung	27 021 038
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44 313 701
Auflösung gesetzliche Kapitalreserve ¹	23 361 815
Zur Verfügung der Generalversammlung	94 696 554
Antrag	
Ausschüttung einer Dividende ¹	23 361 815
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	15 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	56 334 739
	94 696 554

1. Die zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung im Eigenbesitz der Rieter Holding AG gehaltenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Höhe der Auszahlung sowie die Auflösung der gesetzlichen Kapitalreserve werden daher im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung entsprechend gekürzt.

Der Verwaltungsrat beantragt eine Zuweisung von 15 Mio. CHF an die freiwilligen Gewinnreserven und eine Dividendenausschüttung von 5.00 CHF pro Namenaktie, welche der gesetzlichen Kapitalreserve entnommen wird. Die Dividendenausschüttung erfolgt dadurch ohne Abzug von 35% Verrechnungssteuer (gem. Art. 5 Abs. 1bis VStG).

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung 2016 an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Rieter Holding AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 100 bis 106 und Seite 92) zum 31. Dezember 2016 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 1 000 000
<i>Herleitung</i>	0.5% des Eigenkapitals
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Eigenkapital, da dies aus unserer Sicht eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen bei Holdinggesellschaften darstellt.

Wir haben mit dem Revisionsausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte falsche Darstellungen über CHF 100 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Wir haben über keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 13. März 2017

Übersicht 2012–2016

		2016	2015	2014	2013	2012
Konzernerfolgsrechnung						
Umsatz	Mio. CHF	945.0	1 036.8	1 153.4	1 035.3	888.5
• Europa	Mio. CHF	41	60	82	81	89
• Asien ohne China/Indien/Türkei	Mio. CHF	286	324	273	259	223
• China	Mio. CHF	187	140	174	223	193
• Indien	Mio. CHF	182	142	131	109	96
• Türkei	Mio. CHF	119	144	264	199	168
• Amerika	Mio. CHF	87	200	199	112	91
• Afrika	Mio. CHF	43	27	30	52	29
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. CHF	95.8	115.9	125.4	95.2	65.9
• in % des Umsatzes		10.1	11.2	10.9	9.2	7.4
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. CHF	56.5	73.1	84.6	60.2	32.7
• in % des Umsatzes		6.0	7.0	7.3	5.8	3.7
Konzerngewinn	Mio. CHF	42.7	49.8	52.9	37.4	25.7
• in % des Umsatzes		4.5	4.8	4.6	3.6	2.9
Return on net assets (RONA) in %		8.5	9.5	10.5	8.5	6.7
Konzerngeldflussrechnung						
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	Mio. CHF	102.2	89.0	89.6	107.7	9.3
Geldfluss aus Investitionen/Devestitionen	Mio. CHF	- 25.9	- 7.0	- 40.5	- 46.6	- 41.6
Geldfluss aus Finanzierung	Mio. CHF	- 34.4	- 84.8	- 77.3	- 40.0	- 31.8
Free Cashflow ¹	Mio. CHF	76.3	65.0	49.1	61.1	- 49.5
Personalbestand am 31.12.²		5 022	5 077	5 004	4 793	4 720
Konzernbilanz am 31.12.						
Anlagevermögen	Mio. CHF	344.3	370.1	387.3	371.1	356.3
Umlaufvermögen	Mio. CHF	653.8	631.3	822.1	742.9	713.8
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	Mio. CHF	459.6	442.9	441.1	389.2	370.9
Anteil Eigenkapital n. beherrschender Gesellschafter	Mio. CHF	1.1	0.9	0.8	0.5	5.0
Langfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	232.5	251.4	247.5	321.0	387.6
Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	304.9	306.2	520.0	403.3	306.6
Bilanzsumme	Mio. CHF	998.1	1 001.4	1 209.4	1 114.0	1 070.1
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		46.2	44.3	36.5	35.0	35.1
Flüssige Mittel	Mio. CHF	365.6	326.5	336.9	360.8	342.6
Wertschriften und Festgeldanlagen	Mio. CHF	7.0	7.5	108.7	8.9	9.3
Kurzfristige Finanzschulden	Mio. CHF	- 9.1	- 14.1	- 168.1	- 44.8	- 6.7
Langfristige Finanzschulden	Mio. CHF	- 100.0	- 107.5	- 105.8	- 183.6	- 249.6
Nettoliiquidität	Mio. CHF	263.5	212.4	171.7	141.3	95.6

1. Geldfluss aus Betriebstätigkeit und Geldfluss aus Investitionen/Devestitionen exklusive Devestitionen von Geschäftseinheiten.

2. Ohne Lernende und temporäre Mitarbeitende.

Informationen für Kapitalanleger

		2016	2015	2014	2013	2012
Aktienkapital	Mio. CHF	23.4	23.4	23.4	23.4	23.4
Jahresgewinn Rieter Holding AG	Mio. CHF	27.0	25.0	22.8	13.2	12.0
Dividende	Mio. CHF	23.4 ¹	20.4	20.6	16.0	11.6
Payout-ratio in % des Konzerngewinns ²		55	41	39	41	39
Börsenkapitalisierung (31.12.)	Mio. CHF	800	848	757	964	737
Börsenkapitalisierung in % von						
• Bruttoumsatz	in %	85	82	66	92	83
• Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	in %	174	191	172	248	199

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 107.

2. Konzerngewinn Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

Angaben pro Namenaktie (RIEN)

			2016	2015	2014	2013	2012
Aktienkurs an der SIX	Höchst	CHF	218	190	230	210	198
	Tiefst	CHF	168	117	159	142	123
Kurs-Gewinn-Verhältnis	Höchst		23.2	17.4	19.9	24.5	31.7
	Tiefst		17.9	10.7	13.8	16.6	19.7
Eigenkapital konsolidiert pro Aktie		CHF	101.79	98.18	96.41	84.85	80.26
Steuerwert pro Aktie		CHF	177.10	188.00	165.50	210.10	159.40
Dividende pro Aktie		CHF	5.00 ¹	4.50	4.50	3.50	2.50
Bruttoendite Aktie	Höchst	in %	2.3 ¹	2.4	2.0	1.7	1.3
	Tiefst	in %	3.0 ¹	3.8	2.8	2.5	2.0
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)		CHF	9.39	10.92	11.52	8.56	6.24

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 107.



Rieter Holding AG
CH-8406 Winterthur
T +41 52 208 71 71
F +41 52 208 70 60

www.rieter.com

Group Communication
T +41 52 208 70 45
F +41 52 208 70 60
media@rieter.com

Investor Relations
T +41 52 208 70 15
F +41 52 208 70 60
investor@rieter.com